

Anlagenband VI

Schriftwechsel u. inf. Zeugenbefragung

StA Düsseldorf 8 I Js 532/66  
gestrichen

1 Js 1/68 (RSHA)

R 9 /28

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr.: **494**

20.6.1969

53 - 56244 - Mat.

An die  
Oberfinanzdirektion Hamburg

2 H a m b u r g 11  
Rödingsmarkt 2

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Für das vorgenannte Erm.-Verfahren werden die ehemaligen (aus dem Jahre 1939) Zollbeamten des Zollamtes Hochlinden bei Groß-Rauden als Zeugen gesucht.

Ich bitte um Mitteilung, ob die Gesuchten in der dortigen Zentralen Erfassungs- und Auskunftsstelle für Angehörige der ehem. Reichsfinanzverwaltung erfaßt sind. Ggf. wäre ich an ihren jetzigen Anschriften interessiert.

Im Auftrag

# Oberfinanzdirektion Hamburg

Zentrale Erfassungs- und Auskunftsstelle für

Angehörige der ehem. Reichsfinanzverwaltung

P 1400 - Z 536 - 723/69

Bitte Geschäftszeichen und Datum dieses Schreibens in der Antwort  
angeben!

Hamburg 11, 25. Juni 1969

Rödingsmarkt 2

Postanschrift: 2 Hamburg 11, Postfach 880

Fernsprecher: 36-11-91-36 11 71

Behördennetz: 20 APP. 290

Fernschreiber über 216 2016 zoll d

An das  
Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen  
  
4000 Düsseldorf 1  
Postfach 5009

Landeskriminalamt NW

Dezernat	Abteilung
Dir. 01 02	Pr. 1 2 3 4 5 6

Eingang: 27. JUNI 1969

Tageb. Nr.:

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66

Bezug: Dortiges Schreiben vom 20.ds.Mts.

Az.: 53 - 56244 - Mat.

Hier sind keine Beamten des ehemaligen Zollamts Hochlinden erfaßt.

Ich nenne Ihnen nachstehend jedoch Beamte der Grenzaufsichtsstelle Hochlinden, die 1939 dort tätig waren und vielleicht als Zeugen in Frage kommen könnten. Es sind dies:

ZS Erich Konietszka

79 Ulm/Donau, Stifterweg 120, (OFD Stuttgart)

ZS Alfred Seidel

86 Bamberg, Jakobsberg 27 a (OFD Nürnberg)

ZS Kurt Lehmann

2955 Bunde, Leegeweg 474 (OFD Hannover) b. Leo./Ostb.

Sollte eine der schon älteren Anschriften nicht mehr zutreffen, kann der jetzige Aufenthalt des Betreffenden bei der in Klammern angegebenen Oberfinanzdirektion erfragt werden.



Im Auftrag

Weiffenbach

Regierungsdirektor

Beglückigt:

(Röhde)  
Zollobersekretär

**Der Untersuchungsrichter  
bei dem Landgericht Bielefeld**

Aktenzeichen: VU 2 / 66

(Es wird gebeten, bei Eingaben das oben-  
stehende Aktenzeichen anzugeben)

48 Bielefeld, den 18. April 1969

Postfach 189

Fernsprecher 5491

■ Abs.: Der Untersuchungsrichter bei dem Landgericht 48 Bielefeld ■

An das  
Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen

4 Düsseldorf 1  
Postfach 5009

Landeskriminalamt NW						
Zeitraum	Abteilung					
Dir.	1	2	3	4	5	6
Eingang:	21. APR. 1969					
Tageb. Nr.:						

Betr.: Erm. Verfahren der Sta. Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -  
Bezug: Ihr Schreiben vom 3.4.1969 / Az.: 53 - 56244 - Mat.

Ich bedauere, daß ich das dortige Schreiben vom 27.1.1969 infolge anderweitiger dienstlicher Belastungen noch nicht habe erledigen können. Ich werde die Angelegenheit nach Rückkehr von unmittelbar bevorstehenden längeren Dienstreise vor Mitte Mai abschließen.

Hochachtungsvoll

*Mp.*  
(Groß)  
Amtsgerichtsrat

/Zi.

3.4.1969

53 - 56244 - Mat.

An den  
Untersuchungsrichter  
beim Landgericht

48 in Bielefeld

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Bezug: Hiesiges Schreiben vom 27.1.69 nach vorausgegangener tel.  
Rücksprache vom 24.1. mit Herrn Amtsgerichtsrat Groß

Sehr geehrter Herr Amtsgerichtsrat Groß !

Unter Bezugnahme auf mein vorgenanntes Schreiben erlaube  
ich mir, nach dem Stand Ihrer Feststellungen im Sinne  
hiesigen Ersuchens zu fragen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrag

27.1.1969

53 - 56244 - Mat.

An den  
Untersuchungsrichter  
beim Landgericht

48 in Bielefeld

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Bezug: Telefonische Rücksprache mit Herrn Amtsgerichtsrat Groß  
vom 24.1.

Sehr geehrter Herr Amtsgerichtsrat Groß !

Für das vorgenannte Erm.-Verfahren, das den Überfall auf den Sender Gleiwitz am 31.8.1939 zum Gegenstand hat, wird ein Inspektor gesucht, der aus Breslau gewesen und zum vorgenannten Zeitpunkt diesen Dienstgrad geführt haben soll.

Nach den Einlassungen eines früheren Gestapobeamten aus Oppeln fuhr er - vermutlich am 30.8.1939 - zusammen mit dem gesuchten Inspektor von Oppeln aus nach Hohenlieben bei Gleiwitz, wo eine festgenommene Person - inzwischen als der polnische Minderheitler Franz Höniok bekannt - aufgenommen wurde. Mit dieser wurde die Fahrt nach Beuthen fortgesetzt, wo der Inspektor zurückblieb. Der Wagen mit den übrigen Personen fuhr auf Weisung des Inspektors nach Oppeln zurück.

Am folgenden Tage erfolgte die Rückfahrt nach Gleiwitz, wo der Festgenommene inhaftiert wurde. Nach dem Verabreichen einer Spritze durch einen bisher nicht ermittelten Sturmführer, die ihn (den Festgenommenen) willenlos und z.T. bewegungsunfähig machte, wurde die Fahrt zum Sender fortgesetzt. Nach Ankunft am Sender trug der ebenfalls mit zum Sender gefahrene Inspektor den inzwischen völlig bewegungsunfähigen Mann in das Sendergebäude, wo dieser - vermutlich durch den Inspektor - erschossen wurde.

Eine zweite Gruppe unter dem inzwischen verstorbenen damaligen Sturmbannführer Naujoks hielt währenddessen eine in polnischer Sprache gehaltene Rede.

Von dem ehem. Gestapobeamten wurde der Inspektor wie folgt beschrieben: schlank, etwa 175 cm groß.

Bei tel. Rückfrage teilte Staatsanwalt Rüther aus Dortmund mit, daß es zum angegebenen Zeitpunkt folgende Inspektoren in Breslau gegeben haben:

1. Erich Wagner, geb. 29.1.1899 in Dresden,
2. Kluske, geb. 1879,
3. Alfred Hampel, geb. 1895,
4. Artur Malek, geb. 1888.

StA Rüther konnte nicht verbindlich sagen, ob es zum betreffenden Zeitpunkt keine weiteren Inspektoren in Breslau gegeben hat.

Ich bitte um Mitteilung, ob die Vorgenannten bei Kriegsbeginn in Breslau Dienst versagten und den Inspektorendienstgrad führten. Sollten noch weitere Personen, die in diesen Personenkreis einzureihen sind, dort bekannt sein, so sind auch diese von Interesse.

Von allen in Frage kommenden Personen werden außerdem die DC-Unterlagen - hier sind insbesondere die Lichtbilder erwünscht - erbeten, die nach Auswertung sofort zurückgesandt werden. Auch die Unterlagen der verstorbenen Personen werden benötigt.

Letztlich ist der damalige SD-Leiter von Breslau als Auskunftsperson von Interesse. Sollte dieser aus den dortigen Unterlagen zu erschließen sein, wäre ich für eine Mitteilung seiner Personalien dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrag

# Der Polizeipräsident in Berlin

I A - KI 3  
16/67

1 Berlin 42

, den 10.12.1968

(Angabe bei Antwort erbeten)

Fernruf: 66 00 17

Im Innenbetrieb:

} App. 2575

An das

Landeskriminalamt Nordrhein-  
Westfalen - 53 -

z.H.v. Herrn KHK SCHAFFRATH -o.V.i.A.-

4 Düsseldorf

Postfach 5009

Kohl Matypnek

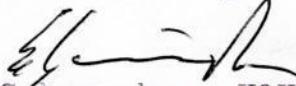
✓ 4.12.68

Betr.: Erm.-Verfahren der STA Düsseldorf ./.  
Fedor JANISCH u.a. - 8 I Js 532/66 -

Bezug: Ihr Schreiben vom 21.11.68

Als Anlage übersende ich Ihnen die Ablich-  
tungen der Personalhefte des G e r t h ,  
Paul und des M ü l l e r , Herbert.

Im Auftrage

  
Schumacher, KOK

10.12.1968

53 - 1244 - Mat.

An den  
Leitenden Oberstaatsanwalt  
bei dem Landgericht

48 in Bielefeld

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Bezug: Dortiges Erm.-Verfahren geg. Dr. Gerke - 5 Js 192/62 -

Für das vorgenannte Erm.-Verfahren, das den Überfall auf  
den Sender Gleiwitz am 31.8.1939 zum Gegenstand hat, werden  
als Zeugen benötigt:

1. der zum o.a. Zeitpunkt amtierende Gestapoleiter von  
Breslau,
2. dessen Vertreter,
3. der Leiter der Abt. 'Polnische Minderheiten',
4. der damalige Leiter der Stapo-Stelle Beuthen,
5. dessen Vertreter.

Nach hiesiger Kenntnis war Stapoleiter in Beuthen (1944)  
der inzwischen verstorbene Willy Blank. Er dürfte jedoch  
erst nach dem Kriegsbeginn nach Beuthen gekommen sein.

Als weiterer Angehöriger dieser Dienststelle wurde ein Krim.-  
Sekretär Franz Baron ermittelt, der jedoch ebenfalls  
verstorben ist.

Es wird um Mitteilung gebeten, ob die Gesuchten aus dem o.a.  
Verfahren geg. Dr. Gerke zu ersehen sind und wie ggf. ihre  
jetzigen Anschriften lauten.

Bezüglich Beuthen wären auch sonstige Dienststellenangehörigen  
von Interesse.

Im Auftrag

**Zentrale Stelle  
der Landesjustizverwaltungen**

- V 205 AR 1302/63 -

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den 18. Oktober 1968  
Schorndorfer Straße 58  
Fernsprechanschluß:  
Ludwigsburg Nr. 22221  
bei Durchwahl 2222 App. Nr.  
Postfach 1144

An das  
Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen  
- Dezernat 15 -  
z.Hd.v.Herrn Kriminal-  
hauptkommissar Schaffrath  
o.H.V.i.A.

4 Düsseldorf 1

Postfach 5009

Betr.: Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Düsseldorf  
- 8 I Js 532/66 - gegen Janisch u.a.

Bezug: Dezernat 15 - 1244/67 -Mat-  
Schreiben vom 2.10.1968

Der Leiter der Stapoleitstelle Breslau z.Z. des Überfalls auf den Sender Gleiwitz ist hier nicht bekannt.

Sein Nachfolger ab Dezember 1939 war Dr. Ernst Gerk e , geb. am 6.5.1909 in Stettin, 1968 wohnhaft in Senne I / Bielefeld, Bodelschwingh-Straße 17 a. Gegen Gerk e richtet sich das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Bielefeld - 5 Js 192/62 -, das sich jetzt in der Voruntersuchung befindet.

Dr. Gerk e dürfte in der Lage sein, seinen Vorgänger zu bezeichnen. Wahrscheinlich ergibt sich dieser aber auch aus den Akten des obengenannten Verfahrens.

Ein weiteres Verfahren, in dem zahlreiche Angehörige der Stapoleitstelle Breslau vernommen worden sind, war das Verfahren 1 Js 2588/60 der Staatsanwaltschaft Braunschweig gegen Brathuhn . Dieses Verfahren ist eingestellt.

Auch der Leiter der Abteilung "Polnische Minderheiten" ist hier nicht bekannt. Möglicherweise kann er ebenfalls

aus den Akten der genannten Verfahren festgestellt werden.

Hier sind zahlreiche, auch höhere Beamte der Stapoleitstelle Breslau aus der in Frage kommenden Zeit bekannt. Sofern es erforderlich ist, können diese mitgeteilt werden.

Ein Leiter der Stapo-Außendienststelle Beuthen ist hier bekannt, und zwar der ehemalige Kriminalobersekretär und SS-Sturmscharführer

Willy Blank,  
geb. am 29.8.1899 in Kolberg,  
jetzt wohnhaft in Bad Pyrmont,  
Bathildisstraße 23.

Blank hatte diese Stellung im Jahre 1944. Es ist nicht bekannt, wann er sie angetreten hat. Wahrscheinlich ist er aber zuvor in der erst nach dem Polenfeldzug gebildeten Stapoleitstelle Kattowitz tätig gewesen.

Sonst ist nur noch bekannt, daß der am 18.10.1954 verstorbene Kriminalsekretär Franz Baron, geb. am 3.9.1886, der Stapo-Außendienststelle Beuthen angehört hat. Weitere Angehörige sind nicht bekannt.

*Wenzel*

(Schrader)  
Staatsanwalt

LANDESKRIMINALAMT  
BADEN-WÜRTTEMBERG  
Tgb.Nr.: I/7-15-149/67

714 Ludwigsburg  
X2000 STUTTGART, den 3. Dezember 1968  
Postamt X 2000 STUTTGART, Baden-Württemberg  
Telefon 0711 X 28044-45  
Stadtteil X Postleitzahl X  
Wilhelmstraße 1 Postfach 723

An das  
Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen  
-Dez.53 - zu Hd.Herrn  
KHK S c h a f f r a t h o.V.i.A.  
  
4 Düsseldorf 1  
Postfach 5009

Landeskriminalamt NW										
Bez.-mat		Abteilung								
DI	01	02	3	Pr.	1	2	3	4	5	6
Eingang:			5. DEZ. 1968							
Tageb. Nr.:										

Betr.: Ermittlungsverfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -  
gegen JANISCH u.a. wegen NSG;  
Bezug: Dortiges Ersuchen vom 2.10.1968, Nr. 1244/67 -Mat-

Zu obigem Ersuchen sind folgende Befragungs- bzw. Feststellungs-ergebnisse zu berichten:

1. Max Unterschmidt,  
verh. Diakon,  
geb. 18.7.07 in Ruhland,  
wohnhaft Stuttgart 13, Schellbergstraße 69,  
-gab an, daß er von Herbst 1943 bis Ende Januar 1954  
in Gleiwitz Dienst versah.-

2. Eduard Zubere,  
Kriminalobersekretär i.R.,  
geb. 16.9.93 in Königshütte,  
zul.wohnhaft Sandhausen, Krs. Heidelberg,  
Langgasse 24,  
-ist am 8.12.1964 in Sandhausen verstorben, Standesamt  
Sandhausen Reg.Nr.: 45/64-.

3. Dr. Johannes Thümmeler,  
verh. Jurist,  
geb. 23.8.06 in Chemnitz,  
wohnhaft Aalen/Württemberg, Fliederstr. 7,  
-gab an, daß er zu dem genannten Zeitpunkt noch bei der  
Stapoleitstelle in Dresden gewesen sei, der er bis 1941  
oder 1942 angehört habe. Schlesien und Oberschlesien  
habe er damals noch nicht gekannt.-

I.A.

*Bräuer*  
(Opferkuch)

## Kriminalhauptkommissar

21.11.1968

- 53 - 1244 - Mat. -

An den  
Polizeipräsidenten  
- I - A - KI 3 -  
z.Hd.v.KHK Starke oViA

1 in Berlin 42  
Tempelhofer Damm 1-7

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -  
gegen Fedor Janisch u.a.

Ich bitte, die zum RSHA-Verfahren über die nachbe-nannten Personen erstellten Personalhefte abzulichten und die Ablichtungen zu übersenden:

1. Paul Gerth,  
geb. 27.6.1911 in Berlin,
  
2. Herbert Müller,  
geb. 20.3.1897 in Falkenburg.

Im Auftrag

**Bayerisches Landeskriminalamt**

München, 14. November 1968

Postanschrift:

8 München 19, Postfach 225

Maillingerstraße 15, Fernruf (Vermittlung) 59011

Durchwahl 5901 485

Bei Antworten bitte Datum  
und Nummer angeben

An das

Landeskriminalamt Nordrh.-Westalen  
 - Dez. 15 -  
 z.Hd.v.H. KHK Schaffrath o.V.i.A.

4 Düsseldorf  
 Postfach 5009

Landeskriminalamt NW								
Dez. 15	Mat.	Abteilung	1	2	3	4	5	6
Eingang 18. NOV. 1968								
Tag. ab. Nr.								

Betreff: Ermittlungsverfahren der Sta Düsseldorf, Az.  
 8 I Js 532/66, gegen Janisch u.a. wegen  
 Überfall auf den Sender Gleiwitz (NSG);  
 hier: Zeugenbefragung

Zum Ersuchen vom 10.2.68, LKA NW -Dez. 15- Nr. 1244/67 Mat.

Beilagen: 2 Berichte

Das Bayerische Landeskriminalamt übersendet den Bericht der LP-Direktion Schwaben, Abt. IIa 1, betr. Gerhard Kern, geb. 28.4.1929, wohnh. in 8902 Göppingen, Hochfeldstr. 47, und den Ermittlungsvermerk des PP -KK III A 4- München, betr. Maria Morcinek, geb. Felsen, geb. 12.7.1916 in Gleiwitz, wohnh. in München 13, Konradstr. 1.

Das Polizeiamt Garm.-Partenkirchen teilte mit, daß Johannes Kastner, geb. 25.2.1897 Gleiwitz, am 17.11.61 von Garm.-Partenkirchen nach Stuttgart, Pleuerstr. 15, verzogen ist. Rückmeldung liegt vor.

I.A.

*hner*  
 (Thaler)  
 Kriminalamtmann

KK III A 4

München, 6.11.68

Tgb.-Nr.: 4067/68 Di

Ermittlungsvermerk:

M o r c i n e k Maria, geb. Felsen, geb. 12.7.1916 in Gleiwitz, Justizangestellte, wohnhaft in München 13, Konradstr. 1, gab bei hiesiger Dienststelle auf Befragen an, daß sie vom 1. Jan. 1939 bis 20.1.1945 als Stenotypistin beim Polizeipräsidium Gleiwitz, Kriminalpolizei, Personalbüro, beschäftigt war.

*Diu*  
Diehl, KHW  
NbSt. 7446

Polizeipräsidium München  
Kriminalpolizei  
KK III A 4 TgNr: 4067/68 Di

München, 6.11.68

Mit Vorgang  
an das  
Bayer. Landeskriminalamt  
Nr. 76 - 1069/68 Pe

Bayerisches  
Landeskriminalamt  
Eing. - 8. NOV. 1968  
Tgb. Nr.  
Anl.: *An 11A*

8 München  
nach Erledigung zurückgeleitet.  
I. A.

*Lorenz*,  
Lorenz,  
Krim.-OInsp.

76  
Eingang: 8. NOV. 1968  
Tag b. Nr.: ..... Pe.  
Sach bearbeiter: .....  
Anlagen: .....  
*lo*

Bayerische Landpolizei

**Landpolizeidirektion****Schwaben****-Kriminalabteilung-**

8902 GÖGGINGEN,  
Gögginger Landstraße 74/76  
Fernsprecher 0821/26661

17. 10. 68

An  
das Bayer. LKA  
M ü n c h e n



Betreff: Ermittlungsverfahren der Sta Düsseldorf gegen  
Janisch u.a., Az. 8 Js 532/66

zu BLKA Nr. 76 - 1069/68 Pe.

Beilage: ✓  
-1-

Der Verw.-Angestellte

Gerhard Kern,  
geb. am 28.4.1929,  
wohnhaft in  
8902 Göppingen,  
Hochfeldstraße 47,  
Lkrs. Augsburg,

gab auf Befragen an, daß er am 31.8.1939 nicht im Polizeipräsidium Gleiwitz beschäftigt war. Im Jahre 1943 wurde Kern als Luftschutz-Melder beim PP Gleiwitz verwendet. Aus seiner Dienstzeit bis Kriegsende sind ihm weder aus Erzählungen noch sonstwie Vorgänge bekanntgeworden, die den Überfall auf den Sender Gleiwitz betreffen.

Der Vater des Gerhard Kern, Karl ZIEMSCHKOWSKI, ist am 5.8.1941 in Rußland gefallen und hat noch zu Lebzeiten die Namensänderung "Kern" beantragt, die jedoch erst nach dem Tode durchgeführt wurde.

I.A.  
*Reuther*  
( Reuther )

Kriminaloberinspektor

13.11.1968

53 - 1244/67 - Mat.

An das  
Bundesarchiv  
- Zentralnachweisstelle -

5106 in Kornelimünster  
Alte Abtei

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Für das vorgenannte Erm.-Verfahren werden als Zeugen benötigt:

1. der ehem. Leiter der militärischen Abwehrstelle Breslau, Hauptmann i.G. (später Oberst) D i n g l e r,
2. Oberstleutnant von F r a n k e n b e r g.

Es wird um ergänzende Angaben bezüglich beider Personen gebeten. Insbesondere sind ihre jetzigen Anschriften von Interesse.

Im Auftrag

# BUNDESARCHIV

Zentralnachweisstelle

5106 Kornelimünster, den

18.11.68

Fernsprecher 431/432; Ortskennzahl 02408

Az.: I 10

bitte bei Antwort angeben

Bundesarchiv Zentralnachweisstelle 5106 Kornelimünster

An das  
Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen  
4 Düsseldorf 1  
Postfach 5009

Landeskriminalamt NW	
Bemerk	Abteilung
Di. 13.11.68	1 2 3 4 5 6
Eingang:	27. NOV. 1968
Tageb. Nr.:	

Betr.: Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Düsseldorf -  
8 I Js 532/66 -;  
hier: Nähere Daten zur Person und Verbleib eines Hptm.i.G.  
D i n g l e r und Obstlt. von F r a n k e n b e r g  
Bezug: Dort.Schrb. vom 13.11.68 - Az.: 53 - 1244/67 - Mat. -

1. Bei dem gesuchten Offizier namens D i n g l e r , der in Breslau als Hauptmann i.G. Dienst getan haben soll, dürfte es sich handeln um:  
Oberst a.D. Hans D i n g l e r , geb.30.3.04 in Nikolaiken/Ostpr.  
D. wohnte 1962 in Johannisburg/Südafrika, 83. 6 th.Strett, Linden.  
Ob diese Anschrift noch zutrifft, dürfte die Finanzmittelstelle des Landes Bayern in München mitteilen können. D. wird bei dieser Stelle unter dem Az.: IV A 4 (2) D - 8484 geführt.
2. Zur Identifizierung des Obstlt. von Frankenberg sind nähere Angaben erforderlich, z.B. wann hatte er den Dienstgrad Obstlt. inne, welcher Einheit soll er zu diesem Zeitpunkt angehört haben.

Im Auftrag:

Nmr.

Nur in dieser Sache 1 Berlin 21, den 18. September 1968  
(betr. RSHA) Anschrift: Turmstr. 91, Zimmer  
Fernruf: 35 01 11 (933.....)

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht

Gesch.-Nr.: 1 Js 12/65 (RSHA)

Bitte bei allen Schreiben angeben!

I Berlin 19 (Charlottenburg), den  
Amtsgerichtsplatz 1  
Fernruf 34 03 71 (App. ....)  
(Im Außenbetrieb: 968)  
Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30 — 13.00 Uhr

An den  
Leitenden Oberstaatsanwalt  
bei dem Landgericht Düsseldorf  
z.H. von Herrn Ersten Staatsanwalt Spieß

E: 19. 9. 68

Misch

4 Düsseldorf 1  
Mühlenstraße 34

V.

b. A. mir zur  
23. 9. 1968 genau  
vorlegen.

Wief 19/9

Betrifft: Dortiges Ermittlungsverfahren gegen  
Fedor Janisch u.a. - 8 I Js 532/66 -

Bezug: Ihr Schreiben vom 4. September 1968

Sehr geehrter Herr Spieß!

Unter Berücksichtigung der geschäftsplanmäßigen Zuständigkeiten kommen vom ehemaligen Reichssicherheitshauptamt bzw. Geheimen Staatspolizeiamt folgende Personen in Betracht, die möglicherweise über die im Zusammenhang mit den Scheinüberfällen am Vorabend des 2. Weltkrieges getroffenen Maßnahmen Auskunft geben könnten:

1. der ehemalige Personalchef des Geheimen Staatspolizeiamtes und Amtschef I des RSHA

Dr. Werner Best,

wohnhaft in Mülheim/Ruhr, Leonhard-Stinnes-Str. 52.

Dr. Best müßte als Personalchef der Sicherheitspolizei an der Auswahl derjenigen Personen mitgewirkt haben, durch die die Scheinüberfälle verübt wurden.

2. Der ehemalige Amtschef II (SD)

Professor Dr. Alfred Six,

wohnhaft in Kressbronn/Bodensee, Weinbergstr. 14.

3. Der Vertreter des verstorbenen Amtscheffs VI, Jost,  
Alfred Filbert  
(verbüßt im Zuchthaus Berlin-Tegel eine lebenslängliche  
Zuchthausstrafe).
4. Zur näheren Umgebung des Amtscheffs IV, Müller, gehörten bei  
Ausbruch des Krieges:
- sein Adjutant Albert Duchstein,  
Kiel, Neumühlener Str. 99, *geb. 24.3.1910 von de. Heidt  
Saa.*
  - Heinrich Schumacher,  
Brake/Unterweser, Heimstättenstr. 13  
(er saß im Vorzimmer des Amtscheffs Müller),
  - die persönliche Sekretärin des Amtscheffs Müller  
Barbara Hellmuth,  
München-Pasing, Lichtinger Str. 3,
  - der Leiter der Geschäftsstelle des Amtes IV,  
Hans Pieper,  
Bonn, Baumschulallee 2a.
5. Persönlich gut bekannt war mit dem Amtscheff Müller der  
Johann Schmer,  
Sulzbach-Rosenberg, Bahnhofstr. 17,  
der bei Ausbruch des Krieges ein Sonderkommando in Zipsen-Neudorf  
leitete.
6. Über etwaige Ärzte im RSHA könnte Ihnen möglicherweise  
Dr. Hans Ehlich, *geb. 1.7.1901 Leipzig*  
Braunschweig, Neustadtring 38,  
Auskunft geben. Dr. Ehlich gehörte dem Amt III (Rasse- und  
Volksgesundheit) an.
7. In Betracht kommen ferner Dr. Deumling und Emanuel Schäfer  
von der Stapo Stelle Oppeln, die Ihnen beide ja aber bereits  
bekannt sind.

Hochachtungsvoll  
Im Auftrage  
*Filipiak*  
(Filipiak)  
Staatsanwalt

**Der Leitende Oberstaatsanwalt  
bei dem Landgericht Düsseldorf**

Geschäfts-Nr.: 8 I Js 532/66  
Bitte bei allen Schreiben angeben!

4 Düsseldorf 1, den 15.10.68  
Mühlenstraße 34  
Fernruf (0211) 8 30 61 - 880  
Bei Durchwahl: 8306  
Fernschreib-Nr. 858 7583

An das  
Landeskriminalamt  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
- Dez. 15 -  
4 Düsseldorf  
z.Hd. von Herrn  
KOM Matyssek

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen J a n i s c h u.A.  
wegen Mordes.

Bezug: Besprechung mit Ihnen vom heutigen Tage.

Anlg.: 2 Vernehmungsniederschriften.

Unter Auswertung der anliegenden Vernehmungsdurchschriften  
bitte ich um Weiterführung der Ermittlungen. In diesem Zusammenhang  
bitte ich ferner zu klären, was über den Verbleib des früheren  
SS-Obersturmbannführers R a t z, der vor Kriegsausbruch wahrscheinlich  
beim RSHA tätig war, bekannt geworden ist.

Im Auftrag

  
( Spieß )  
Erster Staatsanwalt

2.10.1968

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

An die  
Zentrale Stelle  
der Landesjustizverwaltungen

714 in Ludwigsburg  
Schorndorfer Str. 58

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -  
gegen Fedor Janisch u.A.

Für das vorgenannte Verfahren, das den Überfall auf  
den Sender Gleiwitz am 31.8.1939 zum Gegenstand hat,  
ist die Feststellung von Interesse, wer zum o.a.  
Zeitpunkt

- a) Leiter der Gestapo-Leitstelle Breslau war,
- b) Leiter der Stapo-Außenstelle Beuthen war,
- c) ihre Vertreter waren.

Sollten aus dortigen Unterlagen auch die damaligen  
Leiter (Breslau und Beuthen) der Abteilungen 'Pol-  
nische Minderheiten' ersichtlich sein, so sind auch  
sie von Interesse.

Im Auftrag

26.9.1968

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

An den  
Leitenden Oberstaatsanwalt  
bei dem Landgericht

78 in F r e i b u r g/Br.

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall  
auf den Sender Gleiwitz am 31.8.1939.

Ich bitte um Mitteilung, ob aus dem dortigen Verfahren  
gegen Werner Hirsch - Az. 1 Js 1/64 - ersicht-  
lich ist, wer zum betreffenden Zeitpunkt Leiter der  
Gestapo in Beuthen gewesen ist. Desgleichen ist der  
Vertreter des Stapoleiters von Interesse.

Im Erfolgsfalle wird um Mitteilung ihrer vollständigen  
Personalien oder um Übersendung der kompletten Akten  
gebeten.

Im Auftrag

**Staatsanwaltschaft  
bei dem Landgericht  
FREIBURG I. BR.**

1 Js 1/64

Es wird gebeten, dieses Aktenzeichen  
bei allen Schreiben anzugeben

**78 Freiburg i. Br., den**

1. Oktober 1968

Kaiser-Joseph-Str. 257  
Fernsprecher: Ortskennzahl 0761  
Vermittlung 205-  
Durchwahl 205 -

An das

Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen  
-Dezernat 15 -

4 Düsseldorf

Jürgensplatz 5-7  
Postfach 5009

Betr: Ermittlungsverfahren gegen Dr. Werner Hirsch  
wegen Verdachts des Totschlags

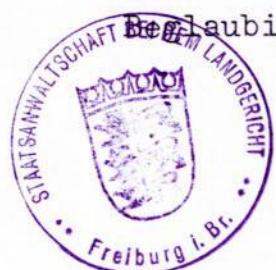
hier: Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Düsseldorf  
- 8 I Js 532/66 -

Bezug: Dortiges Schreiben vom 26.9.1968 - 1244/67 -Mat-

Die Akten 1 Js 1/64 enthalten nichts darüber, wer am  
31.August 1939 Leiter der Gestapo in Beuthen, und wer  
dessen Vertreter gewesen ist.

gez. Weber, Oberstaatsanwalt

Bestaubigt



Moll  
Justizangestellte

19.7.1968

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

An die  
Staatsanwaltschaft  
beim Landgericht Berlin

1 in Berlin 21  
Turmstraße 91

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Bezug: Dortiges Erm.-Verfahren gegen Dr. Martin M e h l h o r n  
- Az. 3 P (K) Js 10/61 -

Für das o.a. Verfahren, das den Überfall auf den Sender  
in Gleiwitz am 31.8.1939 zum Gegenstand hat, werden die  
damaligen Gestapobeamten von Gleiwitz gesucht.

Ich bitte um Mitteilung, ob sich aus dem dortigen Ver-  
fahren diesbezügliche Feststellungen treffen lassen.  
Zutreffendenfalls bitte ich um Kenntnisgabe bekannt-  
gewordener Anschriften.

Es sind nur solche ehem. Stabobeamten - auch Angestellten -  
von Interesse, die zum betreffenden Zeitpunkt (August/  
September 1939) in Gleiwitz Dienst versehen haben.

Bei dem damaligen Leiter dieser Dienststelle soll es  
sich um einen Inspektor Hermann G e p p e r t gehan-  
delt haben.

Im Auftrage:

# **Der Generalstaatsanwalt bei dem Landgericht**

Gesch.-Nr. 3 P (K) Js 10.61

Bitte bei allen Schreiben angeben!

**1 Berlin 21, den 25. Juli 1968**

Turmstraße 91

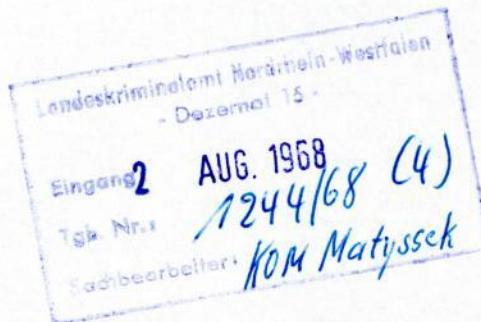
Fernruf: 35 01 11, App. 719

(Im Innenbetrieb: 933)

Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30-13.00 Uhr

An das  
Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen  
- Dezernat 15 -

4 Düsseldorf 1  
Jürgensplatz 5-7



Betrifft: Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft  
Düsseldorf - 8 I Js 532.66 -

Bezug: · Dortiges Schreiben vom 19. Juli d.J.  
- 1244.67 -Mat- -

Anlage: 1 Aktenstück

Als Anlage übersende ich den Vorgang mit der Bitte um Rückgabe nach Auswertung.

Im Auftrage  
Zippel  
Staatsanwalt

Begläubigt  
Potrowski  
Justizangestellte

**Vermerk:**

Das abgeschlossene Erm.-Verfahren zu obigem Aktenzeichen richtete sich gegen einen Martin Melhorn (nicht identisch mit Dr. Mehlhorn). Es besteht kein Zusammenhang zwischen diesem und Dr. Mehlhorn, er hatte auch nichts mit dem Überfall auf den Sender zu tun.

Ahle am 2.8. an Berlin zurück. Gal.

pw

19.7.1968

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

An den  
Leitenden Oberstaatsanwalt  
bei dem Landgericht

6 in Frankfurt/M.

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Bezug: Dortiges Erm.-Verfahren zu Az. 4 Js 1399/60  
gegen Johann Franz Hoffmann

Für das o.a. Verfahren, das den Überfall auf den Sender  
in Gleiwitz am 31.8.1939 zum Gegenstand hat, werden die  
damaligen Gestapobeamten von Gleiwitz gesucht.

Ich bitte um Mitteilung, ob sich aus dem dortigen Ver-  
fahren diesbezügliche Feststellungen treffen lassen.  
Zutreffendfalls bitte ich um Kenntnisgabe bekannt-  
gewordener Anschriften.

Es sind nur solche ehem. Stabobeamten von Interesse,  
die zum betreffenden Zeitpunkt (August/September 1939)  
in Gleiwitz Dienst versehen haben. Auch damalige Ange-  
stellte der Gestapo-Dienststelle Gleiwitz sind von In-  
teresse.

Bei dem damaligen Leiter dieser Dienststelle soll es  
sich um einen Inspektor Hermann Geppert gehan-  
delt haben.

Im Auftrage:

12.9.1968

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

An den  
Polizeipräsidenten  
-Kriminalpolizei-

46 in Dortmund

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Das vorgenannte Erm.-Verfahren befaßt sich mit dem Überfall auf den Sender Gleiwitz am 31.8.1939.

Im Zuge der Ermittlungen wurde in Erfahrung gebracht, daß der Wilhelm Padligur, Dortmund, Fächerstraße 8, als Berufsbetreuer der Polizei der Landsmannschaft Schlesien, eine Kartei über ehem. schlesische Polizeibeamte besitzt und von ihm entsprechende Auskünfte eingeholt werden können.

Ein mit Datum vom 9.7.1968 an Herrn Padligur gerichtetes Schreiben mit der Bitte, die zum o.a. Zeitpunkt in Gleiwitz Dienst versehenden Gestapobeamten, die als Zeugen für das Verfahren benötigt werden, mitzuteilen, blieb bisher unbeantwortet.

Ich bitte, Herrn Padligur im vorstehenden Sinne zu befragen.

Im Auftrag

14.3.1968

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

An den  
Polizeipräsidenten  
- I - A - KI 3 -  
z.Hd.v.KHK Starke oViA

1 in Berlin 42  
Tempelhofer Damm 1-7

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -  
gegen Fedor Janisch u.a.

Zum vorgenannten Verfahren, das die (vorgetäuschten) Überfälle auf den Sender in Gleiwitz und die Zollstation Hochlinden /OS zum Gegenstand hat, wird ein Krim.-Rat (verm. aus dem RSHA) gesucht, der einige Tage vor Beginn des Polenfeldzuges mit einer Pkw-Kolonne von Berlin nach Oberschlesien fuhr.

In den Kraftfahrzeugen sollen sich die für die o.a. Überfälle benötigten Personen oder Leichen befunden haben.

Da es sich bei den Aktionen um "Geheime Reichssachen" handelte, müßte der Krim.-Rat das besondere Vertrauen Müllers, dem die technische Überwachung der Überfälle oblag, besessen haben.

Von dem ehem. Leiter des Schutzhäftreferates Dr. Berndorff und dem damaligen Adjutanten Heydrichs, Neumann, wurden folgende ehem. Krim.-Räte benannt, die infrage kommen könnten:

M e i s i n g e r  
H u b e r  
V o g t                         und  
W i p p e r

Ich bitte um Mitteilung, ob das Schicksal der Vorbenannten im Zuge der Ermittlungen zum RSHA-Verfahren bekanntgeworden ist (ggf. werden die jetzigen Anschriften erbeten) und ob sonstige ehem. Intimi Müllers benannt werden können.

Im Auftrage:

# Der Polizeipräsident in Berlin

I-A - KI 3 - 614/68 -

1 Berlin 42 (Tempelhof), den 21.4. 1968  
Tempelhofer Damm 1-7

8

(Angabe bei Antwort erbeten) Rie

Fernruf: 66 00 17

Im Innenbetrieb: (95) 42 31

} App.

3022

An das

Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen  
- Dezernat 15 -  
z.H.v.Herrn KHK SCHAFFRATH

14. APR. 1968

4 D ü s s e l d o r f 1

Jürgensplatz 5 - 7

Betrifft : Ermittlungsverfahren der Sta  
Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -  
gegen Fedor Janisch u.a.

Bezug : Ihr Schreiben vom 14.3.1968  
Az.: 1244/67 -Mat-

Anlagen : 1 Bericht  
1 Abschrift aus dem Buch  
"DAS DRITTE REICH"  
5 Vernehmungsprotokolle  
9 Ablichtungen aus der Zeitschrift  
"Quick"

Als Anlage übersende ich Ihnen die o.a.  
Unterlagen.

Im Auftrage



/rie.

18.4.1968

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

Herrn  
Alfons Kransel

24 in Lübeck  
Schellingweg 1

Sehr geehrter Herr Kransel !

Ich wende mich heute an Sie, da ich bisher leider nichts von Ihnen gehört habe, andererseits aber an dem besagten Personenkreis (Bewohner der Häuser Nr. 122 und 124 der Tarnowitzer Landstraße) nach wie vor interessiert bin, wäre ich an Ihrem bisherigen Feststellungsergebnis desgleichen sehr interessiert.

Für eine entsprechende Mitteilung wäre ich Ihnen sehr verbunden.

I. A.

10.6.1968

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

An das  
Landeskriminalamt Bremen  
- SK/NS -  
z.Hd.v.KHK Prause oViA

28 in Bremen  
Am Wall 200

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -  
gegen Fedor Janisch u.a.

In dem vorgenannten Verfahren, das u.a. den Überfall auf  
den Sender Gleiwitz zum Gegenstand hat, wird der zeitwei-  
lige Leiter des Senders Gleiwitz, Kretschmer,  
gesucht. Betriebsweise ab wann? V/739 U.Schwarz  
Nach Zeugenaussagen war der Vorgenannte nach dem Kriege  
(evtl. 1946/47) beim Sender Bremen tätig.

Im Falle seiner Ermittlung wird um Befragung gebeten,  
in welchem Zeitraum er mit der Leitung des Gleiwitzer  
Senders betraut war. (möglichst genaue Zeitbestimmung)

Im Auftrage:

U. A. R. Richtspr. 21 Henn Mithilfe  
wov Schätzungen zu dem Zeitpunkt ein  
mehr bei Sender Gleiwitz.

5./7.68

Landeskriminalamt  
B r e m e n  
Az.: - SK 1485/68 -

Bremen, den 8.7.1968  
Hi. /8543

V e r m e r k :

Nach Auskunft der Personalabteilung von Radio Bremen (Herr B e r g h ö f e r) konnten im dortigen Archiv keine Unterlagen aufgefunden werden, aus denen hervorgeht, daß eine Person namens K r e t s c h m e r nach dem II. Weltkrieg beim Sender tätig gewesen ist.

Eine Auswertung der Unterlagen des hiesigen Einwohnermeldeamtes über Personen mit dem Familiennamen K r e t s c h m e r ergab, daß in Bremen ein Fernmeldeinspektor Eugen K r e t s c h m e r , geb. am 26.3.1898 in Glogau, wohnhaft Gerhart-Hauptmann-Straße 27,

polizeilich gemeldet ist.

Er ist verheiratet mit einer Erna O l t m a n n s. Obwohl die Familie am 6.3.1947 aus Emden nach Bremen zugezogen ist, war auf der Karte des EMA's verzeichnet, daß ein Sohn im Jahre 1939 in Oppeln geboren worden ist. Somit stand fest, daß zumindestens die Ehefrau des K r e t s c h m e r im Jahre 1939 in der Nähe von Gleiwitz gewohnt bzw. gelebt hat.

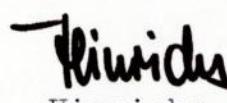
K r e t s c h m e r wurde in seiner Wohnung aufgesucht und befragt. Er gab an, daß er zeitweiliger Sendeleiter des Rundfunksenders Gleiwitz gewesen sei. Über den Überfall auf den Sender könne er jedoch keine Angaben machen, da er die Tätigkeit beim Rundfunksender Gleiwitz nur in den Jahren 1935 bis 1937 ausgeübt habe. Kenntnis vom Überfall auf den Sender habe er nur vom Hörensagen bzw. aus Zeitungsnotizen erhalten.

Den genauen Zeitpunkt seiner Tätigkeit beim Sender Gleiwitz in den Jahren 1935 bis 1937 konnte Herr K r e t s c h m e r nicht mehr angeben.

Herr K r e t s c h m e r erklärte jedoch, daß ein Herr Erich N i t t r i t z, jetzt wohnhaft in Nürnberg, Straße unbekannt, Betriebsleiter des Senders Gleiwitz gewesen sei und im Jahre 1939 den Überfall persönlich miterlebt habe.

Weitere Einzelheiten konnte Herr K r e t s c h m e r nicht angeben.

Der Name Fedor J a n i s c h wurde dem Zeugen in diesem Zusammenhang ebenfalls genannt. Herr K r e t s c h m e r erklärte, daß er eine Person dieses Namens nie kennengelernt und auch über diese Person nie etwas gehört habe.

  
Hinrichs, KOM

Landeskriminalamt  
B r e m e n  
Az.: - SK 1485/68 -

Bremen, den 8. Juli 1968  
Hi. /8543

Dem  
Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen  
- Dezernat 15 -  
4 D ü s s e l d o r f  
Jürgensplatz 5 - 7

mit vorstehendem Ermittlungsergebnis unter Bezug auf  
Ihr Schreiben vom 10.6.1968 - Az.: 1244/67 -Mat- -  
übersandt.

In Auftrag:

  
Prause

Kriminalhauptkommissar

5.7.1968

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

An das  
Bayerische Landeskriminalamt  
- IIIa/SK -

8 in München 34  
Postfach

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -  
gegen Fedor Janisch u.a.;  
hier: Befragung eines Zeugen

Mit Datum vom 27.5.68 richtete der ESTA Spieß von der  
Sta Düsseldorf eine Anfrage an den

Alexander Bergweilt,  
8043 Unterföhring b. München,  
Aschheimerstraße 4

und bat unter Beifügung eines Freiumschlages um Mitteilung, ob er Ende August/Anfang September 1939 in Hohenlieben wohnhaft war ggf. in nächster Zeit zu einer kurzen zeugenschaftlichen Erörterung (betreffend die Zusammenhänge mit dem Überfall auf den Sender in Gleiwitz) zur Verfügung stehen würde. Des weiteren wurde um Angabe einer Telefonnummer gebeten, unter der er zwecks fernmündlicher Terminabsprache erreichbar sei.

Das Schreiben kehrte nicht als unzustellbar zurück, wurde bisher aber auch nicht beantwortet.

Es wird um Feststellung im vorstehenden Sinne gebeten.

Im Auftrage:

10.6.1968

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

An den  
Polizeipräsidenten  
- I-A - KI 3 -  
z.Hd.v.KHK Starke oViA

1 in Berlin 42  
Tempelhofer Damm 1-7

Staudinger?

Betr.: Erm.-Verfahren der STA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -  
gegen Fedor Janisch u.a.

In dem vorgenannten Verfahren, das u.a. den Überfall auf den Sender Gleiwitz zum Gegenstand hat, wird der Leiter der Fahrbereitschaft des RSHA im August 1939 gesucht.

Nach Aussagen des damaligen Sturmbannführers und Krim.-Rates im RSHA Opitz, wurde die Fahrbereitschaft zum derzeitigen Zeitpunkt von einem Major, der später zum Oberst avancierte, geleitet, der sie auch aufgebaut haben soll. Der betreffende Major soll aus München gewesen sein und mit Gestapo-Müller ein freundschaftliches Verhältnis unterhalten haben.

Nachfolger des Majors soll Pradel (aus dem Gaswagen-Prozeß) gewesen sein.

Es wird um Übermittlung aller evtl. vorhandener Erkenntnisse bezüglich des Gesuchten gebeten.

Im Auftrage:

10.6.1968

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

Frau

Hildegard Nast

56 Wuppertal-Elberfeld  
Postfach 1210

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Bezug: Heutige tel. Rücksprache

Sehr geehrte Frau Nast !

Wie bei der heutigen Unterredung bereits mitgeteilt,  
wird für das o.a. Erm.-Verfahren ein Mann namens  
G r o m o t k a (phonetisch),  
der als Kraftfahrer bei der Gestapo Oppeln bedienstet  
war, als Zeuge gesucht.

Der Vorgenannte soll in Oppeln geboren und dort auch  
wohnhaft gewesen sein. Nähere Erkenntnisse über ihn  
liegen leider nicht vor.

Sollten mehrere Personen dieses Namens in Ihrer Kartei  
verzeichnet sein, wäre ich Ihnen wegen der Wichtigkeit  
der Person für dieses Verfahren sehr verbunden, wenn  
Sie mir die Personalien und Anschriften aller alters-  
mäßig in Frage kommenden Personen mitteilen würden.

Für Ihre Bemühungen danke ich im voraus.

Hochachtungsvoll !

Im Auftrage:

An das  
Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen  
-Dezernat 15 -  
4 Düsseldorf 1  
Jürgensplatz 5-7

ÜBER  
12 JAHRE



1946-1958

SUCHDIENST

OPPELNER  
HEIMAT-  
KREISKARTEI

LEITER: KURT NAST

444170

WUPPERTAL-E · POSTSCHLIESSFACH 1210 · POSTSCHECKKONTO: KURT NAST, POSTSCHECKAMT KÖLN, NR. ~~55555~~ · RUF ~~XXXXX~~

IHRE NACHRICHT:  
10.6.1968

IHR ZEICHEN:  
Mat

UNSER ZEICHEN:

DATUM:  
30.6.1968

BETR.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66  
Bezug: Dortige Anfrage vom 10.6.1968 -Az.: 1244/67 -Mat-

3. JULI 1968

Nach Durchsicht der Heimatkreiskartei teile ich mit, daß ein Kraftfahrer namens Gromotka aus Oppeln bisher noch nicht erfaßt ist.

In der Juli-Ausgabe des "Oppelner Heimatblattes" habe ich eine entsprechende Suchanzeige aufnehmen lassen, allerdings sehr diskret und mit meiner Person als Suchender, so daß ich hoffe, einen Hinweis auf den Jetztanfenthalt des G. zu bekommen.

Wie ich in der Heimatkartei feststellen konnte, wurde gerade der Name Gromotka in verschiedenen Fällen verdeutscht, so daß anzunehmen ist, daß wir den Gesuchten unter seinem später geführten Namen doch in der Kartei erfaßt haben.

Sobald ich Hinweise in dieser Angelegenheit bekomme, gebe ich unaufgefordert Nachricht.

Hochachtungsvoll

Hildegard Hast

31.5.1968

- Dezernat 15 -  
Tgb.-Nr. 1244/67 -Mat-

An die  
Heimatauskunftsstelle  
beim Landesausgleichsamt  
Nordrhein-Westfalen

4 in Düsseldorf  
Bahnstraße 1

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

In dem vorgenannten Verfahren wird ein ehemaliger Kraftfahrer namens G r o m o t k a aus Oppeln gesucht. Der Vorgenannte war nach Zeugenaussagen aus Oppeln gebürtig und versah Dienst bei der Gestapo. Er war auch in Oppeln wohnhaft und verheiratet.

Sollten mehrere Personen dieses Namens registriert sein, wird wegen der Wichtigkeit um Mitteilung aller altersmäßig in Frage kommenden Personen gebeten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß der Vorgenannte, der jetzt in den 60er Jahren sein müßte, bereits tot ist.

Ebenfalls von Interesse sind die früheren Wohnungsanschriften der Personen.

Im Auftrage:

BUNDESKRIMINALAMT

VH/P 12.80

62 Wiesbaden 1, den 14. Mai 1968

Postfach A  
Tränkweg / Fernruf 3831  
Telex: 04 186-867 - Interpol Wbn

An die  
Staatsanwaltschaft

4000 Düsseldorf



Betr.: Ermittlungsverfahren 8 I Js 532/66

Bezug: Vernehmung des Kriminalobermeisters Roman Werner  
vom 5.12.1967 und meine Anfrage vom 8.12.1967  
- VH/P 12.80 -

Auf meine o.a. Anfrage bin ich bis heute leider ohne Nachricht geblieben.

Im Hinblick darauf, daß ich gehalten bin, dem Herrn Bundesminister des Innern zu berichten, darf ich um alsbaldige Erledigung bitten.

Antwort erbeten mit dem Vermerk:

Vertrauliche Personalsache

Nur von Abteilungsleiter - VH -  
o. V. i. A. zu öffnen

Im Auftrag

*Koschik*  
(Koschik)

Kommt. Rep. Antwörter Koschik vom BKA Wiesbaden sollte dem Untersuchten heute auf formell. Rückfrage mit, ob es eine Abschrift der o.a. Anfrage vom 8.12. 1967, die hier z. H. nicht verliegt, umgehend überseetzen werde.

*Woch 20/5*

Bundeskriminalamt

Wiesbaden, den

8. Dezember 1967

VH/P 12.80/67

F. 21. Mai 1968

An die  
Staatsanwaltschaft  
4 Düsseldorf

*dreh*  
(Spieß)

Betr.: Ermittlungsverfahren 8<sup>I</sup>Js 532/66  
Bezug: Vernehmung des Kriminalobermeisters  
Roman Werner vom 5.12.1967

Aus einem mir in Ablichtung vorliegenden Lebenslauf des Kriminalobermeisters Roman Werner vom 6.9.1939 geht hervor, daß der Beamte zu diesem Zeitpunkt noch der Kriminalpolizeistelle Gleiwitz angehörte. Insofern trifft die Angabe des Beamten in der Vernehmungsniederschrift vom 5.12.1967 nicht zu.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich über die in Ihrem Ermittlungsverfahren anfallenden Erkenntnisse betreffend Kriminalobermeister Werner auf dem laufenden hielten.

Antwort erbeten mit dem Vermerk:

Vertrauliche Personalsache  
Nur von Abteilungsleiter - VH  
o. V. I. A. zu öffnen

Im Auftrage

gez.

(Schwientek)

Betr.: Ferngespräch am 20.5.1968 mit RA Koschik, Bundeskriminalamt

**BUNDESKRIMINALAMT**



Herrn

E: 21. Mai 1968

*Wey*  
(Spieß)

Ersten Staatsanwalt S p i e ß  
bei G der Staatsanwaltschaft

Bundeskriminalamt  
VH/P  
62 Wiesbaden 1  
Postfach A

4 D ü s s e l d o r f

27.5.1968

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

An das

Bundeskriminalamt  
- VH/P 12.80 -

62 in Wiesbaden 1  
Postfach A

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Bez.: Dortige Schreiben vom 8.12.67 und 14.5.68 an die  
Staatsanwaltschaft Düsseldorf

Der zum o.a. Verfahren am 5.12.67 als Zeuge ver-  
nommene Roman Werner machte seine Angaben  
bezüglich seines Werdeganges und seiner Dienstzei-  
ten ohne Zugrundelegung irgendwelcher Personalun-  
terlagen und ließ die Möglichkeit eines Irrtums  
bezüglich seiner Dienstzeiten offen. Darauf dürften  
seine vom Lebenslauf v. 6.9.1939 abweichenden Zeit-  
angaben über seine Dienstzeit in Gleiwitz zurückzu-  
führen sein.

Irgendwelche Belastungsmomente haben sich bisher  
gegen Werner nicht ergeben und dürften auch  
nicht zu erwarten sein. Sollte sich Gegenteiliges  
ergeben, ergeht von hier aus Mitteilung.

Im Auftrage:

# DER BUNDESMINISTER DES INNERN

Z 2 - 010 - Werner

Gesch. Z.

Bei allen Antwortschreiben wird um Angabe des obigen  
Geschäftszeichens gebeten.

53 BONN 7, den 5. Juli 1968

Postfach

Rheindorfer Straße 198

Fernschreiber: 8-86664

8-86896

Fernruf: 600..... 5362

oder 6001 (Vermittlung)

An das

Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen

- Dezernat 15 -

4 D ü s s e l d o r f

Jürgensplatz 5 - 7

Betr.: Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Düsseldorf  
- 8 I Js 532/66 -

Bezug: Ihr Schreiben vom 27. Mai 1968 - 1244/67 - Mat - an das  
Bundeskriminalamt

Ich wäre dankbar, wenn Sie mir eine Durchschrift der  
Niederschrift über die Vernehmung des Kriminalobermeisters  
W e r n e r am 5. Dezember 1967 für meinen Vorgang übersenden  
würden.

Im Auftrag  
Dr. Kitschenberg



Begläubigt:  
*Hausen*  
Angestellte

9.7.1968

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

An den  
Bundesminister des Innern

53 Bonn 7  
Rheindorfer Straße 198

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -  
gegen Fedor Janisch u.a.;  
hier: Kriminalobermeister Werner

Bezug: Dortiges Schreiben vom 5.7.1968, Gesch.-Z. Z 2 - o1o -Werner

Anl.: 1 Vernehmungsniederschrift

Als Anlage übersende ich gemäß dortigen Ersuchens die  
Niederschrift einer Vernehmung des KOM Werner.

Im Auftrage:

A. Metzner  
Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen

627 Idstein/Ts. 15. April 1968  
Breslauer Str. 15

Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen  
z.Hd. Herrn KOM Matyssek - Dezernat 15

17. APR. 1968

4 Düsseldorf  
Jürgenplatz 5 - 7

Betrifft: Gleiwitzer Sender u. Anklage gegen Simon u.a. wegen Mord am  
22.1.45 in Gleiwitz - Polizeipräsidium

Bezug : Meine Aussage am 1.4.68 in Idstein - Polizeistation

Sehr geehrter Herr Matyssek !

Besten Dank für die Rücksendung der 2 Blätter. Aufrichtigen Dank auch für die von Skoberle übermittelten Grüße.

Zur Sache Sender Gleiwitz habe ich vor einigen Tagen durch meinen Sohn - tätig im LK Hessen Wiesbaden - erfahren, daß z.Zt. des Überfalls auf den Sender am 30.8.39 der Fernseh-u.Rundfunktechniker

G ü n t z e l Friedrich, jetzt wohnhaft in 06142/  
609 Rüsselsheim, Königstädter Str. 105 - Tel.: 3304

dortselbst tätig war. Möglich, daß Ihnen von Güntzel präzise Angaben gemacht werden können.

Zur Sache Simon wollten Sie beim Landgericht E s s e n - Staatsanwaltschaft, Geschäftsstelle Abt.29 zu Az.: 29 Ks 1/59  
21a 25/59

den Akteninhalt studieren. Sollten Sie noch keine Einsichtnahme getätigkt haben, so nehmen Sie bitte folgendes zur Kenntnis:

Zunächst wurden Ermittlungen von der Staatsanwaltschaft beim Lg. Augsburg - Staatsanwalt Dr. Gaugenrieder Az.: 7 Js. 36/59 geführt. Diesen Dr. Gaugenrieder übergab ich meine sämtlichen Unterlagen und zwar, an mich gerichtete Briefe ehemaliger Kollegen, deren Inhalt zur Ermittlung der Täter beitrugen. Darunter befindet sich ein Brief des Krim.Insp. Johannes (Hans) H e i m , der im Bundeskriminalamt Wiesbaden tätig ist. Wohnung des Heim ist mir nicht bekannt.

Meines Wissens hat H e i m am 22.Januar 1945 im Polizeigefängnis Gleiwitz- Polizeipräsidium die später erschossenen Häftlinge vernommen. Ob noch andere Beamte der Kripo bzw. Stapo Vernehmungen durchführten, ist mir nicht bekannt. H e i m jedoch müßte nähere Angaben darüber machen können. Vermutlich befanden sich unter den Opfern auch Ausländer, denn die meisten trugen KZ-Kleidung . Zweifellos hat H e i m Kenntnis, wer den Befehl zur Erschießung gab, und wer die Täter waren. Bisher hat H e i m hierzu keine Angaben machen können oder das, was ihm bekannt ist, verschwiegen. Der Krim. Sekr. S i m o n , Angehöriger der Gestapo Gleiwitz, hat in seinen Vernehmungen angegeben, daß der Leiter der Stapo Stelle, B o l t z Wilhelm, jetzt als Vertreter in Augsburg ansäßig, keinen Befehl geben habe.

Anliegend eine Zweitschrift Ihnen zur Kenntnis über s.Zt. geführte Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Augsburg. Der genannte Kriminal-

angestellte -

Pieczowski gab dem Täter Simon eine schriftliche Erklärung, daß dieser nicht der Gestapo angehört hat. Pieczowski soll in Köln ansäßig sein.

Die Anlage senden Sie mir bitte gelegentlich zurück. Was meine Unterlagen betrifft, die ich s.Zt. dem Augsburger Staatsanwalt zu Ermittlungszwecken über gab, werde ich diese bei der Staatsanwaltshaft in Essen zurückfordern. Man darf eben Originale niemandem überlassen, auch nicht einem Staatsanwalt. Da Täter Simon sich selbst richtete und der Fall ad acta gelegt wurde, dürften meine Unterlagen - ca 10 Briefe - kaum noch benötigt werden.

In der Hoffnung, daß mein Schreiben Sie in einigen Punkten interessiert

verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Anlage: Schr. StA.

Ihr

Augsburg

v.22.2.59

*H. Neffner*

29.3.1968

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

An die  
Zentrale Stelle  
der Landesjustizverwaltungen

714 L u d w i g s b u r g  
Schorndorfer Straße 28

Betr.: a) Rudolf Krausz, geb. 7.8.1907 in Nürnberg,  
wohnhaft Mülheim/Ruhr, Neustadtstraße 72;  
b) Willi Eggert, geb. 12.12.1910 in Bad Segeberg,  
wohnhaft Dinslaken, Blücherstraße 54.

Bezug: Besprechung zwischen StA Schrader und EStA Spieß am  
19.3.1968 bei der Zentralen Stelle

Anl.: 1 Personenakte Krausz  
7 Vernehmungsniederschriften

Anliegende Vorgänge, die sich in dem Ermittlungsverfahren 8 I Js 532/66 der StA Düsseldorf ergeben haben, übersende ich unter Bezugnahme auf die o.a. Besprechung.

Ich bitte Sie um Mitteilung, zu welchem Verfahren die Vorgänge abgegeben worden sind.

Ergänzend kann mitgeteilt werden, daß sich die ersten Verdachtsmomente gegen Krausz bei der Vernehmung des Zeugen Filla ergaben, die sich z.T. bei der Vernehmung des möglicherweise in den Kreis der Beschuldigten einzubeziehenden Eggert erhärteten. In den Kreis der Beschuldigten dürften weiterhin zumindest Christiansen und Pott einzubeziehen sein.

Im Zuge der bisherigen Ermittlungen wurden als ehem. Angehörige des Grenzpolizeikommissariates Löben festgestellt:

1. C h r i s t i a n s e n,
2. E g g e r t,
3. F i l l a s,
4. F o l t a,
5. Fr. H i e l s c h e r,
6. R a a b e,
7. Fr. S c h n e i d e r,  
(Personalien siehe Vernehmungsniederschriften)
8. H e i s i g, Georg, geb. 30.1.1905 in Wellendorf/Ratibor, Krim.-Obermeister a.D., wohnh. Pirmasens, Adalbert Stifter-Str. 14,
9. H e n n i n g, Karl, Aufenthalt unbekannt,
10. K u t s c h e r a, Aufenthalt unbekannt,
11. Frl. M e y e r, Stenotypistin, Aufenthalt unbekannt,
12. M e y e r, Dolmetscher, Bruder von Frl. Meyer, Aufenthalt unbekannt,
13. O l d e n b u r g, stammte aus Kiel, ist lt. Filla verstorben,
14. P o t t, Aufenthalt unbekannt,
15. H e i n k e, Otto, Aufenthalt unbekannt,
16. H a n d k e, Karl Ernst Albert, geb. 2.10.1896 in Gleiwitz, Krim.-Obersekr. i.R., wohnhaft Oberbreisig b. Bad Niederbreisig, Burgasse 9,
17. Frl. P l u t a, Aufenthalt unbekannt,
18. D e s e r n o, Aufenthalt unbekannt.

H e i s i g und H a n d k e wurden zwar zum hiesigen Komplex vernommen, jedoch nicht zu den von F i l l a und E g g e r t geschilderten Tatkomplexen, da diese zum Zeitpunkt ihrer Vernehmungen noch nicht bekannt waren. Von der Übersendung der Vernehmungs-niederschriften wurde deshalb abgesehen.

Im Auftrage:

1887 - 25.1.75

+eee nw nr 335 2401 1310=

an das  
Landeskriminalamt -dezernat 15-  
duesseldorf=

''822451 lgdtm d 24.1.68 nr. 129 1240

betr.: ermittlungsverfahren gegen dr. gerke u.a. wegen beihilfe  
--- zum mord

in dem oben bezeichneten ermittlungsverfahren werden zwei fruehere  
angehoerige der staatspolizeistelle oppeln namens scherer (phon.)  
und noscinski (phon.) dringend gesucht. nach angaben von herrn  
kriminalobermeister matissek befindet sich bei einer heimatortskartei  
qi duesseldorf ein adressbuch von oppeln. ich waere  
daher fuer eine nachpruefung dankbar, ob aus dem anschriftenver-  
zeichnis die naeheren personalien von scherer und noscinski zu  
ersehen sind.

antwort wird per fernschreiben erbeten.

vergl.: .. bei einer heimatortskartei in duesseldorf..usw

der leiter der zentralstelle nrw  
b.d.ltd. oberstaatsanwalt in dortmund - 45 js 43/65 -  
§.a.gez. ruether, staatsa walt''

vorstehendes fernschreiben ist ueber das telex- netz fuer die  
rtige dienststelle eingegangen.=

Lvst duesseldorf/kruse+  
:vvvvvu0

11.1.1968

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

An die  
Heimatauskunftstelle  
beim Landesausgleichsamt  
Nordrhein-Westfalen

4. Düsseldorf  
Bankstraße 1

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Für das vorgenannte Verfahren werden folgende Personen aus Loben gesucht:

1. D e s e r n o, evtl. ehem. Angehöriger der Polizei;
2. O c z k o, soll zeitweise ehrenamtlicher Ortsgruppenleiter einer Ortsgruppe im Kreise Loben (NSFK oder NSKK) gewesen sein.
3. O l d e n b u r g, er gehörte der Stapo in Loben an und wohnte nach dem Kriege angebl. in Kiel. Er soll inzwischen verstorben sein.

Für das hiesige Verfahren ist die letzte Anschrift von Interesse.

Sollten mehrere männliche Personen gleichen Namens verzeichnet sein, so wird um Mitteilung aller Anschriften gebeten.

Im Auftrage:

**Heimatauskunftsstelle  
für das Industriegebiet Osthöher Schlesien**  
beim Landesausgleichsamt Nordrhein-Westfalen  
Akt.-Z.: III/I - 309 - Sta/E  
(Bitte bei Beantwortung angeben)

4 Düsseldorf-Nord, den 25. Januar 1968  
Bankstraße 1  
Fernsprecher: 49 08 04 - 06

An das  
Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen  
- Dezernat: 15 -  
4 Düsseldorf  
Postfach 5009

26. JAN. 1968

Max,

Betr.: Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Düsseldorf -  
Az. 8 I Js 532/66 -

hier: Auskunft über die Jetztanschriften

- a) Deserno (Angaben üb. Geburtsdaten und letzten Wohnort unbekannt),
- b) Oczko (Angaben üb. Geburtsdaten und letzten Wohnort unbekannt),
- c) Oldenburg (Angaben üb. Geburtsdaten und letzten Wohnort unbekannt)

Bezug: Ihr Schreiben vom 11.1.1968 - Az. 1244/67 -

Ich bestätige den Empfang Ihres o.a. Schreibens und teile Ihnen folgendes mit:

Die in obigem Ermittlungsverfahren von der Staatsanwaltschaft Düsseldorf gesuchten

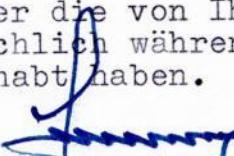
Deserno, Oczko und Oldenburg

sind in meiner Anschriftenkartei unter Loben nicht vermerkt und ich weiss infolgedessen nicht, ob diese Vorgenannten ihren derzeitigen Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland oder West-Berlin genommen haben.

Ich benenne Ihnen von früheren Beamten bzw. Angestellten der Stadtverwaltung Loben

Magdalene Freitag, Wöllmetzhofen 93 Post Ettenstatt/Bay.,  
Stadtobersekretär Josef Fiola, Himmelsthür, Danzigerstr. 43,  
Stadtbaumeister Friedrich Klein, Dülken, Lindenallee 64,  
Stadtoberinsp. Viktor Mainka, Essen, v. Einemstr. 8,  
Stadtobersekretär Gerhard Mansfeld, Ulm/Donau, Hasslerstr. 15,  
Kreisinsp. Josef Max, Bonn, Brüdergasse 12,  
Emil Skudlik, Ingolstadt, Brückenkopf 10 1/2,  
August Woiwode, Montabaur/Westerw., K.-Siebertstr. 7,  
Stadtbaumeister Franz Schnura, Duisburg-Meiderich, Gerhardstr.  
21,

welche Sie von sich aus um Auskunft über die von Ihnen Gesuchten anschreiben können, ob diese tatsächlich während des 2. Weltkrieges in Loben ihren Wohnsitz gehabt haben.

  
(Stanowsky)

T-URGENT

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 09742, U.S. Forces

Date: 2.11.1967

It is requested that your records on the following named person be checked: 1518701

Name: **Otto Hafenkorn**

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: **Kriminaloberassistent**

Present address:

Other information: **Staatspolizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

Im Auftrage:

*Rüdiger*  
(Rüdiger)  
**Staatsanwalt**

527821

(Telephone No.)



(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos.	Neg.	Pos.	Neg.	Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		7. SA		13. NS-Lehrerbund	
2. Applications		8. OPG		14. Reichsaerztekammer	
3. PK		9. RWA		15. Party Census	
4. SS Officers		10. EWZ		16.	
5. RUSHA		11. Kulturrkammer		17.	
6. Other SS Records		12. Volksgerichtshof		18.	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Bef. Bef. Bef. Bef. Bef.  
Unterhauptbeamt 3144 vom März 1944  
US Hafenkorn - ohne Daten - Kiel unter Aufleitung seiner  
Bordamt zur Gestapo Oppeln zum Volkskammergesetzet -  
mögliche Angaben erforderlich!

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 09742, U.S. Forces

13.11.1967

T-URGENT Date:

1518710

It is requested that your records on the following named person be checked:

**Max Mende**

Name:

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: **Kriminalsekretär**

Present address:

Other information: **Staatspolizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

Im Auftrage:

*Rüther*  
(Rüther)

(Signature)  
**Staatsanwalt**

527821

(Telephone No.)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos.	Neg.	Pos.	Neg.	Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		7. SA		13. NS-Lehrerbund	
2. Applications		8. OPG		14. Reichsaerztekammer	
3. PK		9. RWA		15. Party Census	
4. SS Officers		10. EWZ		16.	
5. RUSHA		11. Kulturkammer		17.	
6. Other SS Records		12. Volksgerichtshof		18.	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Max Mende, geb. am 21.2.1905 in Breslau,  
ist im Februar 1949 Kriminal-Bevollmächtigter in Oppeln und  
lebt in Oppeln, Königstraße 6, - ReSTA-Bogen mit Lini-Merkmal besteht!

Bef. Blatt 22/13 S1 - vom 8. Mai 1943 - Kriminalsekretär Max Mende  
bei der Stapo Oppeln - 2. Lt. Verzahnerster A.R. - Witte aus Kreis -  
Friedenskrieger I. Klasse mit Lungen-Tuberkulose.

45 Js 43/65

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 09742, U.S. Forces

**T-URGENT** Date: 3.11.1967

1518706

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Bruno Kurth**

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: **Kriminaloberassistent**

Present address:

Other information: **Staatspolizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

527821

(Telephone No.)



Im Auftrage:

**Rüther**  
(Rüther)  
Staatsanwalt

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos. Neg.

1. NSDAP Master File

7. SA

13. NS-Lehrerbund

2. Applications

8. OPG

14. Reichsaerztekammer

3. PK

9. RWA

15. Party Census

4. SS Officers

10. EWZ

16.

5. RUSHA

11. Kulturrkammer

17.

6. Other SS Records

12. Volksgerichtshof

18.

Pos. Neg.

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Mehrere Minuten vorherlich!

Der Leiter der Zentralstelle für Landes Nordrhein-Westfalen  
für die Bearbeitung von politischen Straftaten Massenverbrechen  
bei dem Landgericht Düsseldorf (Name and address of requesting agency)

45 Js 43/65

in Düsseldorf

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 09742, U.S. Forces

13.11.1967

T-URGENT Date:

1518698

It is requested that your records on the following named person be checked:

Galle

Name:

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: Polizeiinspektor

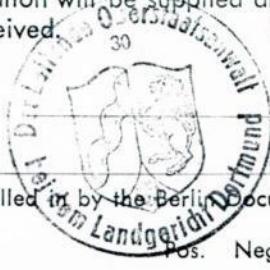
Present address: Staatspolizeistelle Oppeln

Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

527821

(Telephone No.)



Im Auftrage:

Rüther  
(Rüther)

(Signature)  
Staatsanwalt

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos.	Neg.	Pos.	Neg.	Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		7. SA		13. NS-Lehrerbund	
2. Applications		8. OPG		14. Reichsaerztekammer	
3. PK		9. RWA		15. Party Census	
4. SS Officers		10. EWZ		16.	
5. RUSHA		11. Kulturrkammer		17.	
6. Other SS Records		12. Volksgerichtshof		18.	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Bef Blatt 32 Wi vom 23.8.1961 P3 Galle (Staatsanwalt Oppeln)  
nur Rüher und Rüster -  
Keine weiteren Hinweise - Keine Dokumente!

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 09742, U.S. Forces

T-URGENT

13.11.1967

Date:

7848

It is requested that your records on the following named person be checked:

**Hermann Bahr**

Name:

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: **Kriminalassistent**

Present address:

Other information: **Staatspolizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

527821

(Telephone No.)



Im Auftrage:

*Rüther*  
(Rüther)

*Staatsanwalt*  
(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos.	Neg.	Pos.	Neg.	Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		7. SA		13. NS-Lehrerbund	
2. Applications		8. OPG		14. Reichsaerztekammer	
3. PK		9. RWA		15. Party Census	
4. SS Officers		10. EWZ		16.	
5. RUSHA		11. Kulturrkammer		17.	
6. Other SS Records		12. Volksgerichtshof		18.	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Ihre näheren Inhalten zur Person keine Erkenntnisse -  
ca 200 NSDAP-Karten -

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 09742, U.S. Forces

T-URGENT

Date: 3.11.1967

It is requested that your records on the following named person be checked:

1518719

Name: **Heinz Theodor Witten**

Place of birth: **Ratibor**

Date of birth: **13.4.1912**

Occupation: **Kriminalsekretär**

Present address:

Other information: **Staatspolizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

Im Auftrage:

*Rüdiger*  
(Rüdiger)

Staatsanwalt

(Signature)

527821

(Telephone No.)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos.	Neg.	Pos.	Neg.	Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		7. SA		13. NS-Lehrerbund	
2. Applications		8. OPG		14. Reichsaerztekammer	
3. PK		9. RWA		15. Party Census	
4. SS Officers		10. EWZ		16.	
5. RUSHA		11. Kulturrkammer		17.	
6. Other SS Records		12. Volksgerichtshof		18.	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 09742, U.S. Forces

**T-URGENT**

Date: 2.11.1967

1518699

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Egon Gerlach**

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: **Polizeiassistent**

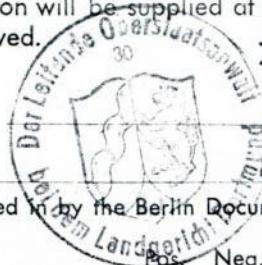
Present address:

Other information: **Staatspolizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

527821

(Telephone No.)



Im Auftrage:

*Rüther*  
(Signature)  
**Staatsanwalt**

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos.	Neg.	Pos.	Neg.	Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		7. SA		13. NS-Lehrerbund	
2. Applications		8. OPG		14. Reichsaerztekammer	
3. PK		9. RWA		15. Party Census	
4. SS Officers		10. EWZ		16.	
5. RUSHA		11. Kulturkammer		17.	
6. Other SS Records		12. Volksgerichtshof		18.	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Egon Gerlach, get. am 28.11.1904 in Bismarckhütte,  
redukt 1939 in Oppeln, Königsstraße 17, ist Polizei-Assistent  
bei der Stapo Oppeln. KüSTA-Bogen mit Luftbild-Ablösung festellt!

Der Leiter der Zentralstelle für die Nordhessen-Westfalen  
für die Bearbeitung von Straftaten gegen Massenverbrechen  
bei dem Landgericht Düsseldorf (Name and address of requesting agency)  
in Düsseldorf

45 Js 43/65

T-BR/1974

13.11.1967

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 09742, U.S. Forces

Date:

It is requested that your records on the following named person be checked:

1518702

**Heinke**

Name:

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: **Polizeiinspektor**

Present address:

Other information: **Staatspolizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

527821

(Telephone No.)



Im Auftrage:

*Rüther*

(Signature)

**Staatsanwalt**

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos.	Neg.	Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		7. SA	
2. Applications		8. OPG	
3. PK		9. RWA	
4. SS Officers		10. EWZ	
5. RUSHA		11. Kulturkammer	
6. Other SS Records		12. Volksgerichtshof	
		13. NS-Lehrerbund	
		14. Reichsaerztekammer	
		15. Party Census	
		16.	
		17.	
		18.	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Otto Henke, get. am 3.12.1905 in Oppeln,  
Bef. Blatt SD 33/140 - Kiff. Otto Henke, 3.12.05 in Oppeln,  
Bir. Stapo Stelle Oppeln reisetzt.

45 Js 43/65

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 09742, U.S. Forces

T-URGENT

Date: 21.11.1967

It is requested that your records on the following named person be checked:

1518700

Name: **Gustav Haack**

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: **Kriminaloberassistent**

Present address:

Other information: **Staatspolizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

Im Auftrage:

*Rüther*  
(Rüther)  
(Signature)

Staatsanwalt

527821

(Telephone No.)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos.	Neg.	Pos.	Neg.	Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		7. SA		13. NS-Lehrerbund	
2. Applications		8. OPG		14. Reichsaerztekammer	
3. PK		9. RWA		15. Party Census	
4. SS Officers		10. EWZ		16.	
5. RUSHA		11. Kulturkammer		17.	
6. Other SS Records		12. Volksgerichtshof		18.	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Gustav Haack, geb. am 11.5.1903 in Steinkirchen Kreis Gelsenkirchen,  
Wohnt 1938 in Berlin-Spandau, Revierstaatliche Reichsbahn mit Libi-  
Hilfeinstellung festgestellt!

Keine Hinweise auf Oppeln!

13.11.1967

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 09742, U.S. Forces

T-URGENT

Date:

1518711

It is requested that your records on the following named person be checked:

**Friedrich Müller**

Name:

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: **Kriminalassistent**

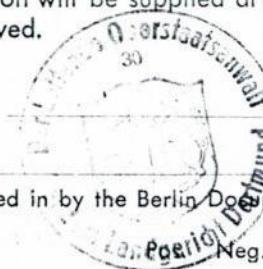
Present address:

Other information: **Staatspolizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

527821

(Telephone No.)



Im Auftrage:

*Rüther*

(Signature)  
**Staatsanwalt**

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos.	Neg.	Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		7. SA	
2. Applications		8. OPG	
3. PK		9. RWA	
4. SS Officers		10. EWZ	
5. RUSHA		11. Kulturkammer	
6. Other SS Records		12. Volksgesetzgebung	
		13. NS-Lehrerbund	
		14. Reichsaerztekammer	
		15. Party Census	
		16.	
		17.	
		18.	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Is kann in keine Konvolut.

Friedrich Müller, geb. am 5.4.1915 in Worms,

1940 als SS-Bereiter bei Gestapo Oppeln = Punkt-Bogen mit über-Blätterung bestellt.

Lebt 1956 in Worms am Rhein, Neuturmstraße 10.

34 Blatt 60 - 9143 - vom 20.2.1943 - Friedrich Müller apl. Kriminalassistent  
bei der Stapo Oppeln im November 1942 als Auskunftsamt  
der Wehrmacht oder Waffen SS gefallen.

Der Leiter der Zentralstelle im Lande Nordrhein-Westfalen  
für die Bearbeitung von  
(Name and address of requesting agency) Massenverbrechen  
in Dortmund

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 09742, U.S. Forces

Date: 3.11.1967

**T-URGENT**

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **P. Steinhardt**

1518716

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: **Kriminalobersekretär**

Present address:

Other information: **Staatspolizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

527821

(Telephone No.)



Im Auftrage:

*Rüther*  
(Rüther)  
(Signature)  
Staatsanwalt

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos. Neg.

1. NSDAP Master File  
2. Applications  
3. PK  
4. SS Officers  
5. RUSHA  
6. Other SS Records

7. SA

8. OPG

9. RWA

10. EWZ

11. Kulturrkammer

12. Volksgesetzhof

Pos. Neg.

13. NS-Lehrerbund

14. Reichsaerztekammer

15. Party Census

16.

17.

18.

Pos. Neg.

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Es kann mitteilen Konnen:

Paul Steinhardt, geb. am 24.1.1904 in Waldhufen Kreis Guts-

Strehlitz, flücht 1939 in Oppeln, Malapauerstrasse 89 II,

• Kriminal-Oberassistent bei der Gestapo Oppeln.

heißt zu dieser Zeit noch Stöckla - RUSHA-Bogen - Merkblatt besteht.

Kameradschaft im Oktober 1945 in Steinhardt - Merkblatt des Gauleitung besichtigt - Merkblatt besteht.

NSDAP-Karte - Merkblatt besteht.

27.12.1967

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

An das  
Hessische Landeskriminalamt  
- V/SK -  
z.Hd.v.KOR Vorbeck oVIA

62 in Wiesbaden  
Langgasse 36

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939.

Bisherige Recherchen ergaben, daß die

Annemarie von Hanfstengel,  
Frankfurt, Georg Speyer-Str. 81,

eine nahezu vollständige Namenskartei der ehemaligen Einwohner von Loben (Lublinitz) besitzt.

In Loben befand sich eine Stapo-Außendstelle von Gleiwitz bzw. von Oppeln, von wo aus der (vergetäuschte) Überfall auf den Sender geleitet wurde.

Es wird um Feststellung bei der Vorgenannten gebeten, ob und welche ehem. Stapo-Beamte- und sonstige Angehörige aus Loben bei ihr verzeichnet sind.

Diese werden als Zeugen benötigt.

Lediglich von einigen Personen stehen nähere Personalien fest, so werden u.a. gesucht:

1. ein ehem. SS-Unterscharführer H e n n i n g;
2. der ehem. Leiter der Registratur K u t s c h e r a;
3. die ehem. Stenotypistin Frl. M e y e r, die Schwester eines Dr. Meyer.

Im Auftrage:

Hessisches  
Landeskriminalamt  
-Abt. V/3/SK/NSG-

Wiesbaden, den 1. 2. 68

Vermerk:

Betr.: Erm.-Verf. der Sta Düsseldorf, 8 I Js 532/66 gegen Janisch.

Am 30.1.68 wurde Frau

Annemarie von Hanffstengel,  
wh. Frankfurt/Main, Georg Speyer Str.81

in ihrer Wohnung aufgesucht und gem. Ersuchen vom 27.12.67 befragt.

Sie erklärte, daß sie keine Kartei ehemaliger Bewohner der Stadt Loben besitze. Durch ihre Tätigkeit bei einem Rechtsanwalt u. Notar (Onkel von Frau von Hanffstengel) habe sie jedoch viele Einwohner kennengelernt und würde daher auch heute noch bei der Regelung von Lastenausgleichssachen pp. in Anspruch genommen.

Sie erklärte weiter, daß nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Loben eine Gestapo- und SD-Dienststelle eingerichtet worden wäre. Chef der Gestapo wäre ein Dr. R a a b e und Chef des SD ein gewisser K r a u s e (?) gewesen. Sie kann sich auch noch an weitere Angehörige dieser Dienststellen erinnern, deren Namen sind ihr jedoch entfallen.

Von den in dem Ersuchen vom 27.12.67 aufgeführten Personen erinnert sie sich ganz schwach an H e n n i n g, ohne etwas Näheres über die Person zu wissen.

Über den derzeitigen Aufenthalt oder das Schicksal der vorgenannten ist Frau von Hanffstengel nichts bekannt.

*Danemann*  
(Sauerwein)

KHM

20.12.1967

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

nicht weggeschickt!

Herrn

Notar Thomas Kaffanke

mit St. Rel. Rücksprache  
gewünschen. Säum keine sach-  
dienlichen Angaben machen.

565 in Solingen  
Klemens Horn-Str. 3

TEL. 20348

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Sehr geehrter Herr Kaffanke !

Das vorgenannte Verfahren hat den Überfall auf den Sender  
in Gleiwitz am 31.8.1939 zum Gegenstand.

Im Zuge der bisherigen Ermittlungen wurden Sie mir von  
einem Herrn Gritzmann aus Göttingen benannt, der Ihnen  
sicher erinnerlich ist.

Herr Gritzmann glaubte sagen zu können, daß Sie auf Grund  
Ihrer damaligen Stellung und Kontakte in der Lage sein  
würden, sachdienliche Angaben machen zu können und zwar  
insbesondere über folgendes:

Wie Ihnen bekannt sein dürfte, hat es bei dem Überfall  
einen (oder zwei ?) Toten gegeben von dem nicht bekannt  
ist, wer er war und wie er ums Leben gekommen ist.

Es gibt darüber verschiedene Versionen.

Auch der Verbleib der Leiche ist nicht geklärt.

Herr Gritzmann gab an, er habe gesehen, daß die angeblichen  
Insurgenten in ihrem eigenen Fahrzeug unter polizeilicher  
Bewachung dem Polizeipräsidium in Gleiwitz zugeführt wurden.  
Eine völlig neue und bisher einmalige Version.

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir Ihre Kenntnisse  
über den ganzen Vorfall mitteilen würden.

Für Ihre Bemühungen danke ich im voraus und zeichne

hochachtungsvoll !

Im Auftrage:

27.11.1967

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

An das  
Kraftfahrt-Bundesamt

239 in Flensburg  
Fördestraße 16

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Für das vorgenannte Verfahren werden folgende Personen  
gesucht:

1. Willi Forisch,
2. Oswald Greiner,
3. Otto Häusler,
4. Ernst Hein,
5. Josef Helbig,
6. Karl Hennig,
7. Alois Kolbe (früher Koczulla), geb. 29.10.1899  
in Beuthen,
8. Franz Krafcyk, geb. etwa 1900,
9. Dr. Egon Kuzer, geb. 27.6.1906 in Röblitz,  
ehem. Oberregierungsrat,
10. Stefan Markgraf,
11. Max Maurer, geb. 8.2.1884 in Berlin,
12. Gustav Mosele,
13. Dr. Riedel,
14. Karl Schampel, geb. 25.9.1914,
15. Dr. Fred Schmittthenner, geb. 19.7.1913 in  
Heidenheim,
16. August Skoberle,
17. Kurt Stawitzky, geb. 12.11.1900 in Kiel,
18. Berthold Stöberlich, geb. 13.8.1913 in Dauba,

19. Stefi Strugalla,  
20. Johann Zehetmayer, geb. 28.4.1909 in Wien.

Ich bitte um Mitteilung, ob die Vorgenannten bei Ihnen registriert bzw. wo sie jetzt wohnhaft sind.

Im Auftrage:

# Kraftfahrt-Bundesamt

232 - 201

FLENSBURG-MÜRWIK, Fördestraße 16

den 13. Dezember 1967

Postleitzahl 239 - Postfach Ortsnetz-Kennzahl 0461

Fernsprech-Nr. 831, Durchwahl 83

Fernschreiber 022872 Postscheck-Konto 2 Hamburg Nr. 60

An das

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen  
- Dezernat 15 -

Düsseldorf 1

Jürgensplatz 5 - 7



Betr.: Aufenthaltsermittlungen

Bezug: Ihr Schreiben vom 27. 11. 1967 - Az.: 1244/67 - Mat -

Anlg.: Ohne

In den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes konnte folgende Anschrift festgestellt werden:

Zu 12.: M o s e l, Gustav, geb. am 3. 10. 1921 in Vollmarstein,  
Vorarbeiter, wohnhaft in Bochum, Tulpenweg 7

Personen mit dem Zunamen Henning und dem Vornamen Karl sind ca. 30 hier vermerkt.

Über alle anderen in der Liste aufgeführten Personen konnten keine Angaben ermittelt werden.

Im Auftrag

(otto)

27.11.1967

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

An das  
Bundesverwaltungsaamt  
- Bundeszentralkartei -

5 in K ö l n \_ 1  
Postfach

Betr.: Erm.-Verfahren der STA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Für das vorgenannte Verfahren werden folgende Personen gesucht:

1. Willi F o r i s c h, wohnte in Gleiwitz,
2. Oswald G r e i n e r, stammte aus Oppeln oder Gleiwitz,
3. Otto H ä u s l e r, wohnte in Gleiwitz,
4. Ernst H e i n, wie vor,
5. Josef H e l b i g, wohnte in Oppeln,
6. Karl H e n n i n g, wohnte in Löben,
7. Alois K o l b e (früher Koczulla), geb. 29.10.1899 in Beuthen, wohnte in Ratibor,
8. Franz K r a f c z y k, geb. etwa 1900, wohnte in Laband, Kirchstr. 22, evtl. auch in Gleiwitz,
9. Max K r a u s e, wohnte in Ziegenhals,
10. Dr. Egon K u l z e r, geb. 27.6.1906 in Röblitz, Oberregierungsrat aus Oppeln,
11. Stefan M a r k g r a f, wohnte in Oppeln,
12. Max M a u r e r, geb. 8.2.1884 in Berlin, wohnte in Oppeln, Malapanerstr. 73 und Gleiwitz, Roonstr. 2,
13. Gustav M o s e l, wohnte in Gleiwitz,
14. Dr. R i e d e l, wohnte in Oppeln,
15. Karl S c h a m p e l, geb. 25.9.1914, wohnte in Oppeln,
16. Dr. Fred S c h m i t t h e n n e r, geb. 19.7.1913 in Heidenheim, wohnte in Berlin, Delbrückstr. 6a,

17. August Skobiele, wohnte in Gleiwitz,
18. Kurt Stawitzky, geb. 12.11.1900 in Kiel,
19. Berthold Stöberlich, geb. 13.8.1913 in  
Duba/Nordböhmen, wohnte in Oppeln,
20. Stefi Strugalla, wohnte in Oppeln,
21. Johann Zehetmayer, geb. 28.4.1909  
in Wien.

Ich bitte um Mitteilung, ob die Vorgenannten, die  
durchweg - von den Personen zu den Ziff. 8 und 16  
abgesehen - der Stapo und Kripo angehörten, bei  
Ihnen registriert bzw. wo sie jetzt wohnhaft sind.

Im Auftrage:

BUNDESVERWALTUNGSAKT

Gesch. Z.: I 9 - 1407 - 1059/67

(Bei Antwort bitte angeben.)

5 KÖLN, den 27. Dezember 1967

Habsburgerring 9 (Hochhaus am Rudolfplatz)

Postanschrift: 5 Köln 1, Postfach

Fernsprech-Sammel-Nr. 23 38 21

Hausruf: 222

An das

Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen

4 Düsseldorf 1

Postf. 5009

- 27.12.1967

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf -8 I Js 532/66-;  
hier: Aufenthaltsermittlung

Bezug: Ihr Schreiben vom 27.11.1967 -1244/67

Von den aufgeführten Personen konnte ich

lfd. Nr. 13

Gustav M o s e l , geb. 7.12.1900 in Friedrichsteine,  
letzt bekannte Anschrift: Dinklage (Oldb.), Schützenplatz,

lfd. Nr. 17

August S k o b e r l e , geb. 15.2.1898 in Rachowitz,  
letzt bekannte Anschrift: Garmisch-Partenkirchen, Griesstr. 3/II,

ermitteln.

Im Auftrag  
P a b s t



Begläubigt  
vihm  
Angestellte

14.8.1967

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

An das  
Landeskriminalpolizeiamt NDS  
- Sonderkommission Z -  
z.Hd.v.KOK Lattmann oViA

3 in Hannover

Am Welfenplatz 4

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -  
gegen Janisch u.s.

Zum vorgenannten Erm.-Verfahren - betreffend den vorgetäuschten Überfall auf den damaligen Reichssender Gleiwitz am 31.8.1939 - wird der ehem. Telegraphenwerkführer Nawroth des Senders Gleiwitz gesucht.

Nach hiesiger Feststellung ist in Lehrte/Hann., Straße nicht bekannt, ein Roman Nawroth, geb. 15.2.1907, früher wohnh. gewesen in Gleiwitz, Johannisstr. 46, wohnhaft.

Es wird um Befragung des Vorgenannten gebeten, ob er der Gesuchte ist. Sollte er die Frage verneinen und auch von sich aus nicht in der Lage sein, den gesuchten N. zu benennen bitte ich ihn zu befragen, ob evtl. eine der nachbenannten Personen in Frage käme:

1. Bernhard N., geb. 20.5.1913, früher in Gleiwitz wohnhaft gewesen;
2. Karl N., geb. 6.12.1907 in Gleiwitz, wohnh. gew. in Gleiwitz;
3. Paul N., geb. ?, wohnh. gew. Gleiwitz, Weidestr. 62;
4. Stephan N., geb. 26.12.1904, wohnh. gew. Gleiwitz, Heinrichstr. 13.

Zum gleichen Verfahren bitte ich um Befragung  
des Heinrich K e m p a, geb. 18.11.1917 in  
Herne, wohnh. Hannover, Stolzestraße 4, ob er  
jemals als Pol.-Beamter in Gleiwitz Dienst ver-  
richtet hat.

Im Auftrage:

F R E I E U N D H A N S E S T A D T H A M B U R G  
BEHÖRDE FÜR INNERES

DER POLIZEIPRÄSIDENT

-Sonderkommission-

G.Z. SK 250/67 (706/67)

(Bei Beantwortung bitte angeben)

■

An das

Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen  
- Dezernat 15 -

4000 Düsseldorf

Jürgensplatz 5-7

31.10.

Hamburg, den 27. Okt. 1967

8834

Fernsprecher 24820 Behördennetz Durchwahl  
9.65 "

Postanschrift: 2 Hamburg 1, Beim Strohhause 31

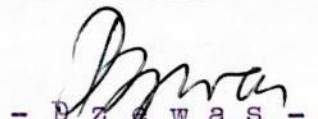
Betr.: Ermittlungsverfahren wegen Mordes (NSG) gegen  
Janisch u.a. - Az.: 8 I Js 532/66 -

Bezug: Dort. Schreiben vom 19.10.67 - Tgb.Nr. 1244/67 Mat. -

Die Zeugen Neumann und Adamik können zu den  
angegebenen Terminen nicht in Hamburg vernommen werden.

NEUMANN befindet sich auf einer längeren Auslandsreise,  
ADAMIK hat uns schriftlich mitgeteilt, daß er aus Krankheits-  
gründen nicht vernommen werden möchte.

Im Auftrage:

  
- B. J. was -

Kriminabberkommissar

Geldüberweisungen an die Amtskasse der Behörde für Inneres

Konten: Hamburgische Landesbank Kto.-Nr. 435, Hamburger Sparcasse v. 1827 Kto.-Nr. 24/20222, Neue Sparcasse v. 1864 Kto.-Nr. 2/13603

Postscheck-Kto. Hamburg 6767 · Kassenstunden: montags bis freitags 8—13 Uhr.

/Ka.

20.6.1967

- Dezernat 15 -  
1244/67 -Mat-

An das  
Landeskriminalamt Rhld.-Pfalz  
z.Hd.v.KHK Straß

54 in Koblenz  
Neustadt 21

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -  
geg. Janisch u.a. weg. Verd. des Mordes (NSG)

Zu dem vorgenannten Verfahren, welches sich zunächst gegen alle Personen richtet, die aktiv an dem vorgestäuschten Überfall auf den damaligen Reichssender in Gleiwitz am Vorabend des 2. Weltkrieges teilgenommen haben und bei dem ein Mann erschossen worden ist, konnte der Josef G e p p e r t,  
geb. 1908,  
früher wohnhaft gewesen in  
Oppeln, Dahlienweg 7,  
jetzt Bingen-Gaulsheim Krs. Bingen,  
Ingelheimerstraße 16 wohnhaft,  
ermittelt werden. Nach Zeugenaussagen soll eine Person vorgenannten Namens aus Oppeln, die der Stapo-Stelle Oppeln zum betreffenden Zeitraum angehörte, aktiv am Überfall beteiligt gewesen sein.

Es wird gebeten, G e p p e r t über seine Tätigkeit/Dienststelle zum betreffenden Zeitpunkt zu befragen, ihm jedoch auf keinen Fall den Gegenstand der Ermittlungen mitzuteilen und auch nicht, daß er als Beschuldigter in Frage kommt.

Des weiteren wird - wenn irgend möglich - um Übertragung einiger Lichtbilder (auch älteren Datums) oder von Reproduktionen gebeten. (Originale werden umgehend zurückgesandt)

Sollte der Vorgenannte bereits zu anderen Verfahren vernommen worden sein, wird um Ablichtungen der Vernehmungsniederschrift gebeten.

Im Auftrage:

(Laufs)

# Der Polizeipräsident in Berlin

I-A - KI 3 - 1241/67 Tempelhofer Damm 1-7  
(Angabe bei Antwort erbeten)

1 Berlin 42 , den 15. Juni 19 67

Fernruf: 66 00 17

Im Innenbetrieb

App. 3015

An das

Landeskriminalamt Nordrhein-  
Westfalen - Dez. 15 -  
z.H.v. Herrn KHK SCHAFFRAH  
-o.V.i.A.-

4 Düsseldorf 1

Jürgensplatz 5 - 7

19. JUNI 1967

Betr.: Ermittlungsverfahren der Sta Düs-  
seldorf - 8 I Js 532/66

hier: Angehörige der ehemaligen  
Stapostelle Oppeln

Bezug: dortiges Schreiben vom 8.6.1967  
Tgb.-Nr. 1244/67

Anlg.: 1 Bericht

Als Anlage übersende ich Ihnen einen Bericht,  
aus dem die hiesigen Erkenntnisse hinsicht-  
lich der ehemaligen Stapostelle Oppeln her-  
vorgehen.

Im Auftrage:

*Paul*  
(Paul), KK

1 Berlin 42, den 15. Juni 1967

B e r i c h t

Wie aus hier vorhandenen Verzeichnissen der ehemaligen Staatspolizei - leit - stellen - Stand Juli 1939 und November 1943 - hervorgeht, gehörten zur Staatspolizeistelle Oppeln im Jahre 1939 die Außendienststellen Neiße und Neustadt/OS sowie die Grenzpolizeikommissariate Kreuzburg/OS, Beuthen, Hindenburg, Gleiwitz und Ratibor.

Im Staatspolizei - leit - stellen Verzeichnis - Stand Nov. 1943 - werden als Außendienststellen der Staatspolizeistelle Oppeln die Außendienststellen Heydebreck/OS, Neiße, Neustadt/OS, Ratibor und Rosenberg/OS aufgeführt, während die ehemaligen Grenzpolizeikommissariate Beuthen und Gleiwitz nunmehr als Außen-dienststellen der Staatspolizeileitstelle Kattowitz genannt werden. Im Staatspolizei - leit - stellen Verzeichnis - Stand Juli 1939 - werden als Leiter der Staatspolizeistelle Oppeln SS-Stubaf. u. RR Dr. Schaefer sowie SS-H'Stuf. u. RR Dr. Deumling bezeichnet. Weitere personelle Erkenntnisse gehen aus diesen Unterlagen nicht hervor. Hingegen sind hiesiger Dienststelle als Angehörige der Stapo-stelle Oppeln bzw. deren Außendienststellen sowie Grenzpolizeikommissariate die nachfolgend Aufgeführten bekannt:

1. KK Walther Alboldt, 4.6.1896 Berlin geb.,  
Marienloh Krs. Paderborn, Marienloh Nr. 171 whft.
2. Heinrich Beier, 8.11.1897 Ellguth-Tillowitz geb., ✓  
Aufenthalt unbekannt
3. ØRR Ernst Biberstein, fr. SZYMANOWSKI,  
15.2.1899 Hilchenbach geb.,  
Neumünster, Hansaring 23 whft.  
von Juni 1941 - Juli 1942 Leiter der Stapo-stelle Oppeln
4. KS Wilhelm Buchner, 22.10.1902 Gelsenkirchen geb.,  
Berlin 10, Fabriciusstr. 3 whft.
5. PI Kurt Fest, 18.2.1914 Sandwiesen geb., ✓  
Aufenthalt unbekannt
6. Oswald Greiner, Personalien und Aufenthalt unbekannt ✓

7. KS Oswald Heyn, 10.11.1902 Rötha geb.,  
Berlin 61, Fontanepromenade 7 whft.  
ab März 1943 Stapo Oppeln
8. ORR Dr. Egon Kullzerr, 27.6.1906 Röblitz geb., ✓  
Anschrift unbekannt
9. Otto Packer, 16.8.1900 Marienhof geb.,  
Berlin 42, Burchardstr. 43 whft.  
Aug. 1939 - Okt. 1940 Stapo Oppeln
10. POS Erich Pahlen, fr. PIONKOWITZ, 13.10.1907 Aachen  
geb., Heidelberg-Pfaffengrund, Marktstr. 67 whft.
11. POI Kurt Pahlen, fr. PIONKOWITZ, 6.5.1906 Aachen geb.,  
Aufenthalt unbekannt
12. ORR Dr. Emanuel Schäfer, 20.4.1900 Hultschin geb.,  
Köln, Saarstr. 18 whft.  
war 1939 Ltr. Stapo Oppeln
13. KK Karl Schampel, 25.9.1914 Koslau geb., ✓  
Anschrift unbekannt  
ab 1.1.1938 Stapo Oppeln
14. KR Kurt Stawizki, 12.11.1900 Kiel geb., ✓  
Aufenthalt unbekannt
15. KK Berthold Stöbriech, 13.8.1913 Dauba/Nordböhmen geb., ✓  
Aufenthalt unbekannt
16. Reg.-Ass. Josef Stüber, 19.8.1906 Hervest-Dorsten geb.,  
Gelsenkirchen, Hans-Böckler-Allee 34 whft.  
ab 20.4.1944 Ltr. Stapo Oppeln
17. KK Johann Zehetmayer, 28.4.1909 Wien geb., ✓  
Aufenthalt unbekannt
18. Paul Ebeling, 28.9.1900 geb.,  
Berlin 47, Harlemer Str. 78 whft.  
Febr. 1940 bis Nov. 1940 Außendienststellen  
Hindenburg und Bielitz
19. KR Wilhelm Lukhardt, 8.1.1888 Waldenau geb., ✓  
Anschrift unbekannt  
1933 - 1939 Grenzpolizeikommissariat Gleiwitz  
anschließend GFP
20. Bernhard Meyer, 17.4.1904 Berlin geb.,  
Berlin 27, Oeserstr. 39 whft.  
vom 19.8.1939 - 23.11.1940 Stapo Gleiwitz
21. RR Dr. Joachim Deumling, 25.1.1910 Büngerhof/  
Oldenburg geb.,  
Brackwede Krs. Bielefeld, Ostlandstr. 16 whft.

Der unter lfd. Nr. 21 genannte Dr. Joachim Deumling ist im hiesigen Verfahren 1 Js 4/64 einer der Hauptbeschuldigten. Es wird daher gebeten, vorerst nicht an ihn heranzutreten.

Wie aus der vorliegenden Aufstellung ersichtlich ist, wurden auch Personen aufgeführt, die nicht zum fraglichen Zeitpunkt Angehörige der Stapo Oppeln waren, da diese unter Umständen Angaben zur personellen Zusammensetzung dieser Dienststelle machen könnten. Ehemalige Angehörige der Stapo Oppeln sind von hier noch nicht vernommen worden.

  
(Konnerth), KOM

Nr. IIIa SK - 220/11 - 609/67 - Schu.

**Bayerisches Landeskriminalamt**

München, den 23. Mai 1967

Postanschrift:

8 München 34 Postfach

Türkenstraße 4, Fernruf 227351 520 220

Bei Antworten bitte Datum  
und Aktenzeichen angeben

An das

Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen

- Dezernat 15 -  
z.H.d.H. KHK Schaffrath oViA

26. MAI 1967

4000 Düsseldorf  
Postfach 5009

Betreff: Erm.-Verf. der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -  
hier: Zeugenausmittelungen

Zum Ersuchen vom 17.5.1967 - Dez. 15 - 1244/67 - Mat.

Das Bayerische Landeskriminalamt teilt folgendes mit:

- Zu 1) Anton Heigl, geb. 8.10.1904 in München, ehem. Polizeipräsident von München, verstorben am 19.4.1963 in München. Sein Tod ist beim Standesamt II in München unter Nr. 1380/63 beurkundet.
- Zu 2) evtl.: Heinrich Erlein, KHK, wohnhaft in Wiesbaden, Idsteiner Straße 57, wurde laut dort. FS 1964 zum Erm.-Verf. der Sta Dortmund - 45 Js 21/64 - vernommen.
- Zu 3) Johann Christiansdorff, geb. 13.6.1888 in Edling, KK a.D., 1966 wohnhaft in Landau a.d. Isar, Schlesische Straße Nr. 4.

I.A.  
*line*  
(Thaler)

Kriminalamtmann

# Der Polizeipräsident

K-Tgb.Nr. 41941/67/1.K

(Geschäftszeichen bei Rückantwort angeben.)

Duisburg, den 14. März 1967  
Düsseldorfer Straße 161-163 — Fernsprecher 34061 — Nebenstelle .....  
Postfach

U.

dem

16. MRZ. 1967

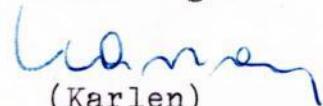
Landeskriminalamt Düsseldorf  
- Dezernat 15 -

D ü s s e l d o r f

zurückgesandt.

Die Niederschrift der Vernehmung des Victor Filla ist in  
dreifacher Ausfertigung beigefügt.

Im Auftrage:

  
(Karlen)

Kriminalhauptkommissar /Da.

**AZ: - Dezernat 15 -**

Tgb.Nr. 1244/67 -Mat-

**DÜSSELDORF, den  
Jürgensplatz 5/7  
Fernruf S.-Nr. 848 41**

**16.2.1967**

An den  
Polizeipräsidenten  
-Kriminalpolizei-

41 D u i s b u r g



35

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Zum vorbezeichneten Erm.-Verfahren werden die in der Anlage aufgeführten Personen als Zeugen gesucht.

Es wird gebeten, den ebenfalls in der Anlage (Briefablichtung) angegebenen Viktor F i l l a, Duisburg-Ruhrort, König Friedrich Wilhelm-Str. 42, über die aufgeführten Personen zu befragen und zwar insbesondere darüber, ob er Angaben über ihre jetzigen Aufenthaltsorte machen kann.

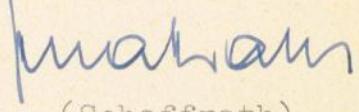
Wie bekannt wurde, führten die aufgeführten Personen z.T. untereinander einen ausgiebigen Schriftwechsel. So hat auch der Vorgenannte einen Briefwechsel mit Raabe geführt und diesem Personen benannt, die bisher nicht ermittelt werden konnten. Möglicherweise sind ihm inzwischen auch deren Anschriften bekanntgeworden. Ebenfalls von Interesse ist die genaue Schreibweise der Namen zwecks Einleitung von Aufenthaltsermittlungen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die zu den aufgeführten Personen gemachten Angaben aus Briefen entnommen wurden, die ebenfalls 1951/52 geschrieben wurden und somit kaum noch aktuell sein dürften. Außerdem sind darin die Personen-, Orts- und Straßennamen z.T. so undeutlich geschrieben, daß keine Gewähr für die Richtigkeit der Schreibweisen besteht. Insoweit wird gegebenenfalls um Berichtigung gebeten.

Sollte Filla inzwischen verstorben sein, so wird um Mitteilung der Standesamtseintragungen gebeten. Möglicherweise können in dem Falle die Hinterbliebenen, falls entsprechende Schriftstücke noch vorhanden sind, die sachdienlichen Angaben machen.

Es wird gebeten, die Ablichtung mit dem Antwort-schreiben zurückzuschicken.

Im Auftrage:

  
(Schaffrath)

1. Dr. Däumpling: juristischer Berater bei der FDP
2. Folta: Soll mit Dr. D. zusammen wohnen und Kraftfahrer bei der FDP sein.
3. Heisig: wohnt mit seiner Familie in Münster und ist Weichensteller bei der Bundesbahn.
4. Margraf oder Marquart:
5. Watzdorf, Josef: Laupheim, Standesgasse 8 (früher Watzlawig) Krim.-Komm.
6. Frau Hielscher: bei der WKP in Münster
7. Kokott, Paul: ist angebl. in Polen, geb. 21.7.1895 in Rosmierka
8. Preß, Paul: genannt "Papa", geb. 26.9.1883/Proschlitz
9. Jarzombek: gen. Jasmut, geb. 5.8.1889 in Gleiwitz, öftl. in Ratibor aufgehängt
10. K. Krauß: nach Polen ausgeliefert
11. Handtke, Karl: geb. 2.10.1896 in Gleiwitz, befindet sich angebl. unerkannt in der Ostzone.
12. Frisch, Georg: Vertreter in Unna ? (s.Ziff. 17)
13. Groß: Destillateur in Stolzenau/Weser, Schimaer Landstraße 28
14. Zimmer, Max:
15. Kraus, Herbert:
16. Fr. Schneider:
17. Frisch: Bruder des Georg Frisch ? Vertreter in Unna ?
18. Ruhlig: angebl. in Fallingsbostel wohnh.
19. Schmidt: Lüneburg
20. Roßbach: Kripo Stade
21. Dübber: Tankwart in Hamburg
22. Fritz: Unna, Morgenstr. 3
23. Hagen, Rudolf: Bergmann, Bönen b. Unna, Breiter Weg B4
24. Heimeick: Hamburg
25. Maywald: Handelsvertreter in Hamburg
26. Petersen: Osnabrück, Artilleriestr. 46
27. Thomsen: Kanzleivorsteher bei einer Rechtsanwältin

28. Glietsch, Vera: 1965: Ingelheim I, Freiweinheimer Str.  
110 b. Boy
29. Helbig: Amtsanwalt in Halle/Saale
30. Kalbe: Bad Oynhausen
31. Lagua: Haldensleben b. Halle
32. Kruse:
33. Pahlen: Kurt oder Erich (2 Personen)
34. Leuschner: soll gefallen sein
35. Lisson, Ludwig: Pol.-Rat, geb. 27.1.1890,  
Alfeld/Leine, Ziegelmasch 4
36. Merbach: Delmenhorst, Brauenkamper Str. 41a
37. Witt: Delmenhorst, Lützhornstr. 10
38. Grauer: Delmenhorst
39. Michelmann: Kripo Hamburg
40. Nowak, Georg: Neuhaus/Paderborn, Kaiser Heinrich-Str. 14  
soll verst. sein
41. Pannek: Kripo Salzgitter
42. Schulz/Warthenau: Hamburg, Harburger Chaussee 63 b. Voigt
43. Prof. Dr. Specht:
44. Fr. Ullmann: Braunschweig, Jahnstr. 7
45. Wendler: Kripo Braunschweig
46. Borgs: Leiter der Kripo Iserlohn
47. Eckert: Kripo Hameln, Gertrudenstraße wohnhaft
48. Bieberstein:
49. Bernhardt: Generalmajor
50. Dentzior:
51. Kopf

1. K.

Duisburg, den 13. März 1967  
9. 55 Uhr

Vorgeladen erscheint der  
Stadthauptsekretär i. R.

Victor F i l l a,  
=====

geb. am 16. 12. 1899 in Kgl. Neudorf/Oppeln,  
wohnhaft in Duisburg-Neudorf,  
Kammerstraße 173,  
und erklärt:

Mir ist der Grund meiner zeugenschaftlichen Vernehmung bekannt  
gegeben worden.

Ich wurde darüber belehrt, daß ich als Zeuge die Auskunft auf  
solche Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich  
mich selbst oder einen nahen Angehörigen der Gefahr straf-  
gerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

Ich trat im Jahre 1921, und zwar am 5.5.1921, bei der so-  
genannten Abstimmungspolizei Oppeln/OS, ein.

In der Folgezeit war ich Angehöriger der Schutzpolizei bis  
zum 31.12.1932. Aufgrund meiner Dienstjahre war ich Ver-  
sorgungsanwärter geworden. Am 1.4.1931 wurde ich in die  
Kriminalpolizei der Stadt Ratibor übernommen.

Am 1.10.1938 wurde ich zur geheimen Staatspolizei versetzt.

Ich wurde dort als Abwehrbeamter für die Spionageabwehr  
aus dem polnischen Raum ausgebildet und eingesetzt.

Meine Dienststelle nannte sich "Grenzkommissariat Ratibor".

Mein Vorgesetzter war der Kriminalkommissar Paul P r e ß, er  
ist meines Wissens vor einem Jahr in Köln gestorben.

Wie ich erfahren habe, soll er in Köln als Reitlehrer  
tätig gewesen sein. Ich möchte erwähnen, daß ich von dem  
Tod des Preß durch das Heimatblatt "Der Ratiborer" erfahren  
habe.

Weitere Angehörige dieser Dienststelle waren, soweit mir  
erinnerlich, ~~waren~~ folgende Personen:

1. Kriminalobersekretär J a r z o m b e k, später umgenannt  
in J a s m u t, Vorname ist mir nicht mehr erinnerlich,  
er könnte Georg geheissen haben. Dem Vernehmen nach soll  
er in Ratibor nach dem Kriege aufgehängen sein.

2. Kriminalassistent M a y w a l d, Vorname nicht mehr er-

erinnerlich, er ist 1939 oder 1940 in Ratibor eines natürlichen Todes gestorben.

3. Kriminalassistent P a n n e k, Vorname nicht mehr erinnerlich, Er hat sich etwa im Jahre 1943 entweder in Ziegenhals oder im besetzten Oberschlesien erschossen, weil ihm dienstliche Schwierigkeiten entstanden waren.  
Von diesem Umstand habe ich schon während des Krieges erfahren.
4. Kriminalsekretär B a r t s c h, Vorname Willi, geb. 1895-1897. Er war Sachbearbeiter für die Spionageabwehr gegen die Tschechen. Bei einem Ratiborer-Treffen in Leverkusen hat mir Paul P r e ß, den ich bereits erwähnte, erzählt, daß Bartsch nach dem Kriege auf der Flucht erschossen, und zwar im Hultschiner Ländchen.
5. Kriminalassistent H a b e l, Vorname Fritz, jetzt tätig bei der Kriminalpolizei Recklinghausen oder Gelsenkirchen. Er wird jetzt etwa 56 - 58 Jahre alt sein.
6. Kriminalassistent K o s c h u l l a, Vorname nicht mehr erinnerlich. Er ließ später seinen Namen verdeutschen. Ich erinnere mich noch daran, daß ich ihm seinerzeit sagte, das sein Name wörtlich übersetzt " Hemd " bedeute. Er sagte mir aber, sein Name bedeute soviel wie "Gewand". Daher ist es möglich, daß er diesen Namen annahm. Über den Verbleib des Koschulla vermag ich nichts zu sagen.

Bei der Stapo-Stelle in Oppeln waren nach meiner Erinnerung folgende Personen tätig:

1. Regierungsrat Dr. D ä u m m l i n g, Vorname nicht bekannt. Er war Vertreter des Stapo-Leitstellen-Leiters, später war er kurze Zeit selbst Leiter der Stapo-Stelle. Er wurde dann auch noch versetzt, wohin weiß ~~nicht~~ ich nicht. Ich habe ihn etwa im Jahre 1950-1951 bei der FDP-Geschäftsstelle in Düsseldorf getroffen. Er gab mir damals auch eine Bescheinigung über meine Dienstzugehörigkeit zum Kommissariat Ratibor und Loben, jetzt Lubnice.
2. Kriminaloberassistent F o l t a, Vorname Georg, späterer Leiter der Aussenstelle Sawierce. Er ist jetzt noch bei der Schutzpolizei in Bochum oder Recklinghausen tätig.
3. Kriminalobersekretär i.R. H e i s i g, Vorname Georg, er ~~war~~ zuletzt bei der Kriminalpolizei in Pirmasens. Er wohnt jetzt noch in Pirmasens, Adalbert-Stifter-Str. 14. Er war vor dem Kriege Sachbearbeiter für die ehemaligen deutschen Linksparteien.

4. Kriminalsekretär M a r q u a r t, Vorname nicht bekannt. Der vorstehend unter 3) benannte Heisig kannte ihn näher und dürfte daher auch näheres über ihn angeben können.
5. Stenotypistin Frau H i e l s c h e r, Vorname Margarete, jetzt in Münster bei der Kriminalpolizei tätig. Sie war Schreibkraft in Loben beim Kriminalkommissariat.
6. Kriminalobersekretär K o k o t t, Vorname Paul, später umbenannt in " K r o n s t ä d t ". Über seinen Verbleib vermag ich nichts anzugeben.
7. Kriminalkommissar B i e h l e, Vorname nicht mehr erinnerlich. Er leitete für den Bezirk Oppeln die Spionageabwehr. Ich war ihm insoweit unterstellt. Zuletzt ~~KfV~~ Bundesverfassungsschutz der Amt Gehlen
8. Kriminalkommissar W a l t z d o r f, Josef. Von Heisig habe ich erfahren, daß er seit etlichen Jahren tot ist.
9. Kriminalkommissar K r a u ß, meiner Ansicht nach mit Vornamen Rudi. Über seinen Verbleib kann ich nichts sagen. Bißle kannte ihn näher.
10. Kriminalobersekretär H a n d t k e, Karl, über seinen Verbleib weiß ich nichts.
11. F r i t s c h (nicht Frisch), Vorname und Verbleib unbekannt.
12. F r i t s c h e, (nicht Frisch) Vorname und Verbleib unbekannt. ( Lfd.Nr. 11. und 12. waren keine Brüder)
13. Z i m m e r, Vorname Max, näheres unbekannt.
14. Frl. S c h n e i d e r, Vorname und näheres unbekannt. Sie war Schreibkraft bei dem jeweiligen Leiter.
15. P e t e r s e n, Vorname unbekannt. Er war bei der Verwaltung. Seinen jetzigen Aufenthalt kenne ich nicht.
16. Frau G l i e t s c h, Vorname unbekannt. Sie war Schreibkraft in der Verwaltung. Über ihren Verbleib ist mir nichts bekannt.
17. K o l b e (nicht Kalbe), Vorname Max, er war zuletzt bei der Kreispolizeibehörde Duisburg tätig und ist im Ruhestand.
18. P a h l e n, Vorname Kurt, und
19. P a h l e n, Vorname Erich waren bei der Verwaltung in Oppeln. Über ihren Verbleib weiß ich nichts.

20. Polizeirat L i s s o n, Ludwig. Er war Leiter der Verwaltungsstelle in Oppeln. Er wurde im Kriege wegen politischer Unzuverlässigkeit vorzeitig zur Ruhe gesetzt.
21. ~~Krofixxx~~ Frl. U l m a n n, Sie war Schreibkraft bei Kriminalkommissar W a t z d o r f. Über ihren Verbleib weiß ich nichts.

Von den übrigen mir hier genannten Namen kommen mir zwar einige Namen bekannt vor, jedoch habe ich keine bestimmten Erinnerungen an diese Personen. Inbesondere vermag ich nichts über deren damalige Tätigkeiten und heutigen Aufenthaltsverhältnissen anzugeben.

Auf Befragen:

Mit dem von mir benannten K r a u ß war ich verfeindet. Er hatte mir, als er von einem Einsatz aus Lublin zurückkam, erzählt, daß er in Lublin ca. 1500 Polen und Juden erschossen habe. Weitere Einzelheiten über diese von Krauß begangenen Verbrechen kann ich nicht angeben. Krauß war in seinem Vorgehen immer sehr scharf. So bin ich einmal Zeuge gewesen, als er auf unserer Dienststelle einen Volksdeutschen prügelte. Falls Kraus ermittelt werden sollte und gegen ihn ein Verfahren eingeleitet wird, bin ich bereit noch nähere Angaben zu machen.

Geschlossen: 12.10 Uhr

v. g. u.

*Viktor Filler*

(Wagner) KHM

(Damme) KHWA

1. K.

Duisburg, den 13. März 1967  
9. 55 Uhr

Vorgeladen erscheint der  
Stadthauptsekretär i. R.  
Victor F i l l a,  
=====

geb. am 16. 12. 1899 in Kgl. Neudorf/Oppeln,  
wohnhaft in Duisburg-Neudorf,  
Kammerstraße 173,  
und erklärt:

Mir ist der Grund meiner zeugenschaftlichen Vernehmung bekannt-  
gegeben worden.

Ich wurde darüber belehrt, daß ich als Zeuge die Auskunft auf  
solche Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich  
mich selbst oder einen nahen Angehörigen der Gefahr straf-  
gerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

Ich trat im Jahre 1921, und zwar am 5.5.1921 bei der so-  
genannten Abstimmungspolizei Oppeln/OS, ein.

In der Folgezeit war ich Angehöriger der Schutzpolizei bis  
zum 31.12.1932. Aufgrund meiner Dienstjahre war ich Ver-  
sorgungsanwärter geworden. Am 1.4.1931 wurde ich in die  
Kriminalpolizei der Stadt Ratibor übernommen.

Am 1.10.1938 wurde ich zur geheimen Staatspolizei versetzt.

Ich wurde dort als Abwehrbeamter für die Spionageabwehr  
aus dem polnischen Raum ausgebildet und eingesetzt.

Meine Dienststelle nannte sich "Grenzkommissariat Ratibor".

Mein Vorgesetzter war der Kriminalkommissar Paul P r e ß, er  
ist meines Wissens vor einem Jahr in Köln gestorben.

Wie ich erfahren habe, soll er in Köln als Reitlehrer  
tätig gewesen sein. Ich möchte erwähnen, daß ich von dem  
Tod des Preß durch das Heimatblatt "Der Ratiborer" erfahren  
habe.

Weitere Angehörige dieser Dienststelle waren, soweit mir  
erinnerlich, ~~waren~~ folgende Personen:

1. Kriminalobersekretär J a r z o m b e k, später umgenannt  
in J a s m u t, Vorname ist mir nicht mehr erinnerlich,  
er könnte Georg geheissen haben. Dem Vernehmen nach soll  
er in Ratibor nach dem Kriege aufgehängen sein.

2. Kriminalassistent M a y w a l d, Vorname nicht mehr er-

erinnerlich, er ist 1939 oder 1940 in Ratibor eines natürlichen Todes gestorben.

3. Kriminalassistent P a n n e k, Vorname nicht mehr erinnerlich, Er hat sich etwa im Jahre 1943 enteider in Ziegenhals oder im besetzten Oberschlesien erschossen, weil ihm dienstliche Schwierigkeiten entstanden waren.  
Von diesem Umstand habe ich schon während des Krieges erfahren.
4. Kriminalsekretär B a r t s c h, Vorname Willi, geb. 1895-1897. Er war Sachbearbeiter für die Spionageabwehr gegen die Tschechen. Bei einem Ratiborer-Treffen in Leverkusen hat mir Paul P r e ß, den ich bereits erwähnte, erzählt, daß Bartsch nach dem Kriege auf der Flucht erschossen, *hk* und zwar im Hultschiner Ländchen.
5. Kriminalassistent H a b e l, Vorname Fritz, jetzt tätig bei der Kriminalpolizei Recklinghausen oder Gelsenkirchen. Er wird jetzt etwa 56 - 58 Jahre alt sein.
6. Kriminalassistent K o s c h u l l a, Vorname nicht mehr erinnerlich. Er ließ später seinen Namen verdeutschen. Ich erinnere mich noch daran, daß ich ihn seinerzeit sagte, das sein Name wörtlich übersetzt " Hemd " bedeute. Er sagte mir aber, sein Name bedeute soviel wie "Gewand". Daher ist es möglich, daß er diesen Namen annahm. Über den Verbleib des Koschulla vermag ich nichts zu sagen.

Bei der Stapo-Stelle in Oppeln waren nach meiner Erinnerung folgende Personen tätig:

1. Regierungsrat Dr. D ä u m m l i n g, Vorname nicht bekannt. Er war Vertreter des Stapo-Leitstellen-Leiters, später war er kurze Zeit selbst Leiter der Stapo-Stelle. Er wurde dann auch noch versetzt, wohin weiß ~~xxxxx~~ ich nicht. Ich habe ihn etwa im Jahre 1950-1951 bei der FDP-Geschäftsstelle in Düsseldorf getroffen. Er gab mir damals auch eine Bescheinigung über meine Dienstzugehörigkeit zum Kommissariat Ratibor und Loben, jetzt Lubnice.
2. Kriminaloberassistent F o l t a, Vorname Georg, späterer Leiter der Aussenstelle Sawierce. Er ist jetzt noch bei der Schutzpolizei in Bochum oder Recklinghausen tätig.
3. Kriminalobersekretär i.R. H e i s i g, Vorname Georg, er war zuletzt bei der Kriminalpolizei in Pirmasens. Er wohnt jetzt noch in Pirmasens, Adalbert-Stifter-Str. 14. Er war vor dem Kriege Sachbearbeiter für die ehemaligen deutschen Linksparteien.

4. Kriminalsekretär M a r q u a r t, Vorname nicht bekannt. Der vorstehend unter 3) benannte Heisig kann ~~te~~ ihn näher und dürfte daher auch näheres über ihn angeben können.
5. Stenotypistin Frau H i e l s c h e r, Vorname Margarete, jetzt in Münster bei der Kriminalpolizei tätig. Sie war Schreibkraft in Loben beim Kriminalkommissariat.
6. Kriminalobersekretär K o k o t t, Vorname Paul, später umbenannt in " K r o n s t ä d t ". Über seinen Verbleib vermag ich nichts anzugeben.
7. Kriminalkommissar B i e h l e, Vorname nicht mehr erinnerlich. Er leitete für den Bezirk Oppeln die Spionageabwehr.  
Ich war ihm insoweit unterstellt. Zuletzt ~~KffK~~ Bundesverfassungsschutz oder Amt Gehlen z d o r f, Josef. Von Heisig habe ich erfahren, daß er seit etlichen Jahren tot ist.
8. Kriminalkommissar K r a u ß, meiner Ansicht nach mit Vornamen Rudi. Über seinen Verbleib kann ich nichts sagen. Bielle kannte ihn näher.
9. Kriminalobersekretär H a n d t k e, Karl, über seinen Verbleib weiß ich nichts.
10. F r i t s c h (nicht Frisch), Vorname und Verbleib unbekannt.
11. F r i t s c h e, (nicht Frisch) Vorname und Verbleib unbekannt. ( Lfd.Nr. 11. und 12. waren keine Brüder)
12. Z i m m e r, Vorname Max, näheres unbekannt.
13. Frl. S c h n e i d e r, Vorname und näheres unbekannt. Sie war Schreibkraft bei dem jeweiligen Leiter.
14. P e t e r s e n, Vorname unbekannt. Er war bei der Verwaltung. Seinen jetzigen Aufenthalt kenne ich nicht.
15. F r a u G l i e t s c h, Vorname unbekannt. Sie war Schreibkraft in der Verwaltung. Über ihren Verbleib ist mir nichts bekannt.
16. K o l b e (nicht Kalbe), Vorname Max, er war zuletzt bei der Kreispolizeibehörde Duisburg tätig und ist in Ruhestand.
17. P a h l e n, Vorname Kurt, und
18. P a h l e n, Vorname Erich waren bei der Verwaltung in Oppeln. Über ihren Verbleib weiß ich nichts.

20. Polizeirat L i s s o n, Ludwig. Er war Leiter der Verwaltungsstelle in Oppeln. Er wurde im Kriege wegen politischer Unzuverlässigkeit vorzeitig zur Ruhe gesetzt.
21. ~~Kress~~ Frl. U l m a n n, Sie war Schreibkraft bei Kriminalkommissar W a t z d o r f. Über ihren Verbleib weiß ich nichts.

Von den übrigen mir hier genannten Namen kommen mir zwar einige Namen bekannt vor, jedoch habe ich keine bestimmten Erinnerungen an diese Personen. Inbesondere vermag ich nichts über deren damalige Tätigkeiten und heutigen Aufenthaltsverhältnissen anzugeben.

Auf Befragen:

Mit dem von mir benannten K r a u ß war ich verfeindet. Er hatte mir, als er von einem Einsatz aus Lublin zurückkam, erzählt, daß er in Lublin ca 1500 Polen und Juden erschossen habe. Weitere Einzelheiten über diese von Krauß begangenen Verbrechen kann ich nicht angeben. Krauß war in seinem Vorgehen immer sehr scharf. So bin ich einmal Zeuge gewesen, als er auf unserer Dienststelle einen Volksdeutschen prügelte. Falls Kraus ermittelt werden sollte und gegen ihn ein Verfahren eingeleitet wird, bin ich bereit noch nähere Angaben zu machen.

Geschlossen: 12.10 Uhr

v. g. u.

(Wagner) KHM

(Damme) KHWA

*Wagner Filler*  
.....

1. K.

Duisburg, den 13. März 1967  
9. 55 Uhr

Vorgeladen erscheint der  
Stadthauptsekretär i. R.

Victor F i l l a,

=====  
geb. am 16. 12. 1899 in Kgl. Neudorf/Oppeln,  
wohnhaft in Duisburg-Neudorf,  
Kammerstraße 173,  
und erklärt:

Mir ist der Grund meiner zeugenschaftlichen Vernehmung bekannt-  
gegeben worden.

Ich wurde darüber belehrt, daß ich als Zeuge die Auskunft auf  
solche Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich  
mich selbst oder einen nahen Angehörigen der Gefahr straf-  
gerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

Ich trat im Jahre 1921, und zwar am 5.5.1921 bei der so-  
genannten Abstimmungspolizei Oppeln/OS, ein.

In der Folgezeit war ich Angehöriger der Schutzpolizei bis  
zum 31.12.1932. Aufgrund meiner Dienstjahre war ich Ver-  
sorgungsanwärter geworden. Am 1.4.1931 wurde ich in die  
Kriminalpolizei der Stadt Ratibor übernommen.

Am 1.10.1938 wurde ich zur geheimen Staatspolizei versetzt.

Ich wurde dort als Abwehrbeamter für die Spionageabwehr  
aus dem polnischen Raum ausgebildet und eingesetzt.

Meine Dienststelle nannte sich "Grenzkommissariat Ratibor".

Mein Vorgesetzter war der Kriminalkommissar Paul P r e ß, er  
ist meines Wissens vor einem Jahr in Köln gestorben.

Wie ich erfahren habe, soll er in Köln als Reitlehrer  
tätig gewesen sein. Ich möchte erwähnen, daß ich von dem  
Tod des Preß durch das Heimatblatt "Der Ratiborer" erfahren  
habe.

Weitere Angehörige dieser Dienststelle waren, soweit mir  
erinnerlich, ~~waren~~ folgende Personen:

1. Kriminalobersekretär J a r z o m b e k, später umgenannt  
in J a s m u t, Vorname ist mir nicht mehr erinnerlich,  
er könnte Georg geheissen haben. Dem Vernehmen nach soll  
er in Ratibor nach dem Kriege aufgehängen sein.

2. Kriminalassistent M a y w a l d, Vorname nicht mehr er-

ermordet, er ist 1947 oder 1948 im Krieg vor einem natürlichen Todes gestorben.

3. Kriminalassistent P a n n e k, Vorname nicht mehr erinnerlich, Er hat sich etwa im Jahre 1943 entweder in Ziegenhals oder im besetzten Oberschlesien erschossen, weil ihm dienstliche Schwierigkeiten entstanden waren.  
Von diesem Umstand habe ich schon während des Krieges erfahren.
4. Kriminalsekretär B a r t s c h, Vorname Willi, geb. 1895-1897. Er war Sachbearbeiter für die Spionageabwehr gegen die Tschechen. Bei einem Ratiborer-Treffen in Leverkusen hat mir Paul P r e ß, den ich bereits erwähnte, erzählt, daß Bartsch nach dem Kriege auf der Flucht erschossen, und zwar im Hultschiner Ländchen.
5. Kriminalassistent H a b e l, Vorname Fritz, jetzt tätig bei der Kriminalpolizei Recklinghausen oder Gelsenkirchen. Er wird jetzt etwa 56 - 58 Jahre alt sein.
6. Kriminalassistent K o s c h u l l a, Vorname nicht mehr erinnerlich. Er ließ später seinen Namen verdeutschen. Ich erinnere mich noch daran, daß ich ihn seinerzeit sagte, das sein Name wörtlich übersetzt " Hemd " bedeutet. Er sagte mir aber, sein Name bedeutet soviel wie "Gewand". Daher ist es möglich, daß er diesen Namen annahm. Über den Verbleib des Koschulla vermag ich nichts zu sagen.

Bei der Stapo-Stelle in Oppeln waren nach meiner Erinnerung folgende Personen tätig:

1. Regierungsrat Dr. D ä u m m l i n g, Vorname nicht bekannt. Er war Vertreter des Stapo-Leitstellen-Leiters, später war er kurze Zeit selbst Leiter der Stapo-Stelle. Er wurde dann auch noch versetzt, wohin weiß ~~wießt~~ ich nicht. Ich habe ihn etwa im Jahre 1950-1951 bei der FDP-Geschäftsstelle in Düsseldorf getroffen. Er gab mir damals auch eine Bescheinigung über meine Dienstzugehörigkeit zum Kommissariat Ratibor und Löben, jetzt Lubnice.
2. Kriminaloberassistent F o l t a, Vorname Georg, späterer Leiter der Außenstelle Sawierce. Er ist jetzt noch bei der Schutzpolizei in Bochum oder Recklinghausen tätig.
3. Kriminalobersekretär i.R. H e i s i g, Vorname Georg, er war zuletzt bei der Kriminalpolizei in Pirmasens. Er wohnt jetzt noch in Pirmasens, Adalbert-Stifter-Str. 14. Er war vor dem Kriege Sachbearbeiter für die ehemaligen deutschen Linksparteien.

4. Kriminalsekretär M a r q u a r t, Vorname nicht bekannt. Der vorstehend unter 3) benannte Heisig kann ihn näher und dürfte daher auch näheres über ihn angeben können.
5. Stenotypistin Frau H i e l s c h e r, Vorname Margarete, jetzt in Münster bei der Kriminalpolizei tätig. Sie war Schreibkraft in Loben beim Kriminalkommissariat.
6. Kriminalobersekretär K o k o t t, Vorname Paul, später umbenannt in "K r o n s t ä d t". Über seinen Verbleib vermag ich nichts anzugeben.
7. Kriminalkommissar B i e h l e, Vorname nicht mehr erinnerlich. Er leitete für den Bezirk Oppeln die Spionageabwehr.  
Ich war ihm insoweit unterstellt. Zuletzt ~~KFV~~ Bundesverfassungsschutz oder Amt Gehlen z d o r f, Josef. Von Heisig
8. Kriminalkommissar W a l d z d o r f, Josef. Von Heisig habe ich erfahren, daß er seit etlichen Jahren tot ist.
9. Kriminalkommissar K r a u ß, meiner Ansicht nach mit Vornamen Rudi. Über seinen Verbleib kann ich nichts sagen. Bielle kannte ihn näher.
10. Kriminalobersekretär H a n d t k e, Karl, über seinen Verbleib weiß ich nichts.
11. F r i t s c h (nicht Frisch), Vorname und Verbleib unbekannt.
12. F r i t s c h e, (nicht Frisch) Vorname und Verbleib unbekannt. (Lfd.Nr. 11. und 12. waren keine Brüder)
13. Z i m m e r, Vorname Max, näheres unbekannt.
14. Frl. S c h n e i d e r, Vorname und näheres unbekannt. Sie war Schreibkraft bei dem jeweiligen Leiter.
15. P e t e r s e n, Vorname unbekannt. Er war bei der Verwaltung. Seinen jetzigen Aufenthalt kenne ich nicht.
16. Frau G l i e t s c h, Vorname unbekannt. Sie war Schreibkraft in der Verwaltung. Über ihren Verbleib ist mir nichts bekannt.
17. K o l b e (nicht Kalbe), Vorname Max, er war zuletzt bei der Kreispolizeibehörde Duisburg tätig und ist in Ruhestand.
18. P a h l e n, Vorname Kurt, und
19. P a h l e n, Vorname Erich, waren bei der Verwaltung in Oppeln. Über ihren Verbleib weiß ich nichts.

20. Polizeirat L i s s o n, Ludwig. Er war Leiter der Verwaltungsstelle in Oppeln. Er wurde im Kriege wegen politischer Unzuverlässigkeit vorzeitig zur Ruhe gesetzt.
21. ~~RxxfixxBxx~~ Frl. U l m a n n. Sie war Schreibkraft bei Kriminalkommissar W a t z d o r f. Über ihren Verbleib weiß ich nichts.

Von den übrigen mir hier genannten Namen kommen mir zwar einige Namen bekannt vor, jedoch habe ich keine bestimmten Erinnerungen an diese Personen. Inbesondere vermag ich nichts über deren damalige Tätigkeiten und heutigen Aufenthaltsverhältnissen anzugeben.

Auf Befragen:

Mit dem von mir benannten K r a u ß war ich verfeindet. Er hatte mir, als er von einem Einsatz aus Lublin zurückkam, erzählt, daß er in Lublin ca 1500 Polen und Juden erschossen habe. Weitere Einzelheiten über diese von Krauß begangenen Verbrechen kann ich nicht angeben.

Krauß war in seinem Vorgehen immer sehr scharf. So bin ich einmal Zeuge gewesen, als er auf unserer Dienststelle einen Volksdeutschen prügelte. Falls Kraus ermittelt werden sollte und gegen ihn ein Verfahren eingeleitet wird, bin ich bereit noch nähere Angaben zu machen.

Geschlossen: 12.10 Uhr

v. g. u.

(Wagner) KHM

.....

(Damme) KHWA

Landeskriminalamt  
Nordrhein - Westfalen

AZ: - Dezernat 15 -

Tgb.Nr. 1244/67 -Mat-

DÜSSELDORF, den  
Jürgensplatz 5/7  
Fernruf S.-Nr. 84841

16.2.1967

8

STADT NÜRNBERG

30.3.67\*27587//

N.P.

POLIZEIPRÄSIDIUM-KRIMINALPOLIZEI

Fa.

An das  
Landeskriminalpolizeiamt NDS  
- Sonderkommission Z -  
z.Hd. v.Herrn KHK Seth oViA

3 in Hannover  
Am Welfenplatz 4

Landeskriminalpolizeiamt  
Niedersachsen  
Sonderkommission - Z -

21. FEB. 1967  
Tgb. Nr.: 391/67

32  
29

Geprobt

\*\*\*\*\*

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Zum vorbezeichneten Erm.-Verfahren werden die in der Anlage aufgeführten Personen als Zeugen gesucht.

Es wird gebeten, den Schreiber des in Ablichtung beigefügten Briefes Martin Biele, wohnh. Holm-Seppensen/Krs. Harburg, Eidigweg 6, über die aufgeführten Personen zu befragen, und zwar insbesondere darüber, ob er Angaben über ihre jetzigen Aufenthalte machen kann.

Wie bekannt wurde, führten die aufgeführten Personen z.T. untereinander einen ausgiebigen Schriftwechsel. So hat auch der Vorgenannte einen Briefwechsel mit Raabe geführt und diesem Personen benannt, die bisher nicht ermittelt werden konnten. Möglicherweise sind ihm auch deren jetzigen Anschriften bekannt.

Ebenfalls von Interesse ist die genaue Schreibweise der Namen - auch die von ihm benannten - zwecks Einleitung von Aufenthaltsermittlungen.

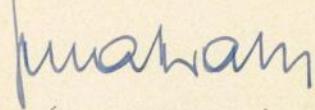
Es wird darauf hingewiesen, daß die zu den aufgeführten Personen gemachten Angaben aus Briefen entnommen wurden, die ebenfalls 1951/52 geschrieben wurden und somit kaum noch aktuell sein dürften.

Außerdem sind darin die Personen- Orts- und Straßennamen z.T. so undeutlich geschrieben, daß keine Gewähr für die Richtigkeit der Schreibweisen besteht. Insoweit wird gegebenenfalls um Berichtigung gebeten.

Sollte Biehle inzwischen verstorben sein, so wird um Mitteilung der Standesamtseintragungen gebeten. Möglicherweise können in dem Falle die Hinterbliebenen, falls entsprechende Schriftstücke noch vorhanden sind, die sachdienlichen Angaben machen und die Schreibweisen der rot unterstrichenen Namen erläutern.

Es wird gebeten, die Ablichtung mit dem Antwortschreiben zurückzuschicken.

Im Auftrage:

  
(Schaffrath)

- 1
1. Dr. Däumpling: juristischer Berater bei der FDP
  2. Folta: Soll mit Dr. D. zusammen wohnen und Kraftfahrer bei der FDP sein.
  3. Heisig: wohnt mit seiner Familie in Münster und ist Weichensteller bei der Bundesbahn.
  4. Margraf oder Marquart:
  5. Watzdorf, Josef: Laupheim, Standesgasse 8 (früher Watzlawig) Krim.-Komm.
  6. Frau Hielscher: bei der WKP in Münster
  7. Kokott, Paul: ist angebl. in Polen, geb. 21.7.1895  
in Rosmierka
  8. Preß, Paul: genannt "Papa", geb. 26.9.1883/Proschlitz
  9. Jarzombek: gen. Jasmut, geb. 5.8.1889 in Gleiwitz,  
öfftl. in Ratibor aufgehängt
  10. K. Krauß: nach Polen ausgeliefert
  11. Handtke, Karl: geb. 2.10.1896 in Gleiwitz, befindet sich angebl. unerkannt in der Ostzone.
  12. Frisch, Georg: Vertreter in Unna ? (s. Ziff. 17)
  13. Groß: Destillateur in Stolzenau/Weser, Schimaer Landstraße 28
  14. Zimmer, Max:
  15. Kraus, Herbert:
  16. Frl. Schneider:
  17. Frisch: Bruder des Georg Frisch ? Vertreter in Unna ?
  18. Ruhlig: angebl. in Fallingbostel wohnh.
  19. Schmidt: Lüneburg
  20. Roßbach: Kripo Stade
  21. Düpper: Tankwart in Hamburg
  22. Fritz: Unna, Morgenstr. 3
  23. Hagen, Rudolf: Bergmann, Bönen b. Unna, Breiter Weg B4
  24. Heimeick: Hamburg
  25. Maywald: Handelsvertreter in Hamburg
  26. Petersen: Osnabrück, Artilleriestr. 46
  27. Thomsen: Kanzleivorsteher bei einer Rechtsanwältin

28. Glietsch, Vera: 1965: Ingelheim I, Freiweinheimer Str.  
11o b. Boy
29. Helbig: Amtsanwalt in Halle/Saale
30. Kalbe: Bad Oynhausen
31. Lagua: Haldensleben b. Halle
32. Kruse:
33. Pahlen: Kurt oder Erich (2 Personen)
34. Leuschner: soll gefallen sein
35. Lissom, Ludwig: Pol.-Rat, geb. 27.1.1890,  
Alfeld/Leine, Ziegelmasch 4
36. Merbach: Delmenhorst, Brauenkamper Str. 41a
37. Witt: Delmenhorst, Liitzhornstr. 10
38. Grauer: Delmenhorst
39. Michelmann: Kripo Hamburg
40. Nowak, Georg: Neuhaus/Paderborn, Kaiser Heinrich-Str. 14  
soll verst. sein
41. Pannek: Kripo Salzgitter
42. Schulz/Warthenau: Hamburg, Harburger Chaussee 63 b. Voigt
43. Prof. Dr. Specht:
44. Fr. Ullmann: Braunschweig, Jahnstr. 7
45. Wendler: Kripo Braunschweig
46. Borgs: Leiter der Kripo Iserlohn
47. Eckert: Kripo Hameln, Gertrudenstraße wohnhaft
48. Bieberstein:
49. Bernhardt: Generalmajor
50. Dentzior:
51. Kopf

Landeskriminalpolizeiamt  
Niedersachsen

3 HANNOVER, 15.3.1967  
Am Welfenplatz 4 · Fernruf 628021

Sonderkommission Z  
Tgb.-Nr.: 391/67 -Fa-

An das  
Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen  
- Dezernat 15 -  
z.Hd.v.Herrn KHK SCHAFFRATH -o-V i 1967-  
in D ü s s e l d o r f      22. MRZ. 1967-

Betr.: Erm.Verfahren der Sta.Düsseldorf - I Js 532/66 -.  
Bezug: Dortiges Schreiben vom 16.2.1967 - Tgb.-Nr.:  
1244/67 -Mat-.

Ihr im Bezug genanntes Schreiben wurde heute mit allen  
Anlagen dem Bayerischen LKA - III a / SK - zur Erledigung  
übersandt. Der zu vernehmende B i e h l e ist am 29.4.55  
nach Nürnberg, Am Maxfeld 121 verzogen.

Im Auftrage:  
I.V.

**Landeskriminalpolizeiamt**

**Niedersachsen**

Sonderkommission Z

Tgb.-Nr.: 391/67 -Fa-

An das

Bayerische Landeskriminalamt

- III a / SK -

z.Hd.v.Herrn Krim.Amtmann THALER -o.V.i.A.-

in München

zuständigkeitsshalber zur Erledigung übersandt.

Martin B i e h l e ist am 29.4.1955 nach Nürnberg, Am Maxfeld 121 II. verzogen.

Abgabennachricht wurde erteilt.

**Bayerisches  
Landeskriminalamt**

3. HANNOVER,

Am Welfenplatz 4 · Fernruf 628021

Eing 20. MRZ. 1967

Tgb.Nr.:

Anl.: *gut besucht*

III a

Eingang: 20. MRZ. 1967

Fage-Nr.:

tu Re

Sachgebiß:

Anlagen: 029/67

Im Auftrage:  
I.V.

*Min*

Nr. IIIa SK - 220/11 - 329/67 Pe.

Mit 1 Vorgang g.R.

an  
das Polizeipräsidium  
- Kriminalpolizei -

N ü r n b e r g

mit der Bitte um Erledigung. Die Vernehmungsniederschrift bzw. der Bericht über die Befragung wird in doppelter Fertigung anher erbeten. Falls verzogen, wird um Weiterleitung an die zuständige Polizeidienststelle gebeten.

München, 22. März 1967  
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.  
*the*  
( Thaler )  
Kriminalamtmann

**Polizeipräsidium Nürnberg**  
**Kriminalpolizei**  
**Insp. I Kommissariat 1**

Nürnberg, den 3.4.1967

Biehle Martin Hermann, verh. Kriminalkommissar a.D., geb. am 12.6.1901 in Kittlitz, Kr. Löbau/Sachsen, wohnhaft gewesen in Nürnberg, Am Maxfeld Nr. 121 B II, verh. mit Louise Katharina Biehle, geb. Erxleben, geb. am 1.12.1906 in Holzhausen, Kr. Leipzig,

ist mit seiner Ehefrau am 31.10.1957 von Nürnberg nach Wiesbaden, Honegger Neublock IX, verzogen. Nach einer Rückmeldung des Einwohnermeldeamtes Wiesbaden sollen beide Eheleute jetzt in Wiesbaden, Honeggerstr. 10, wohnen.

Eine Abgabenachricht an das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen - Dezernat 15 - in Düsseldorf wurde am 3.4.1967 erteilt.

*Schachtner*  
( Schachtner, KHM.)

**Polizeipräsidium Nürnberg**  
**Kriminalpolizei**  
**Insp. I Kommissariat 1**

Nürnberg, den 3.4.1967

Tgb.Nr. 27587

An die  
Kriminalpolizei  
62- W i e s b a d e n

Landeshauptstadt Wiesbaden	
Polizeipräsident	
7. APR. 1967	
Abt.	K
Abtl.	

Landeshauptstadt Wiesbaden	
Polizeipräsident - Kriminalpolizei	
7. APR. 1967	
Tgb. Nr.: 11.K	

zuständigkeitsshalber übersandt.

I.A.

Landeshauptstadt Wiesbaden	
Polizeipräsident	
Kriminalpolizei 11. K.	
- 8. APR. 1967	
H. Budree	
Tagebuch Nr.: 277167	

*Feller*  
( F e l l e r )

Stadt Nürnberg  
Polizeipräsidium

Kriminalpolizei

Am 3. April 1967

Betrifft: Erm. Verf. d. Sta. Düsseldorf

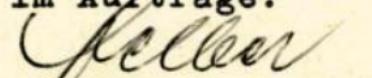
- 8 I Js 532/66

Die Zuschrift vom 16.2.1967 Nr. 1244/67 -Mat.

wurde heute 3.4.67 zur zuständigen Erledigung  
an Kriminalpolizei Wiesbaden

abgegeben.

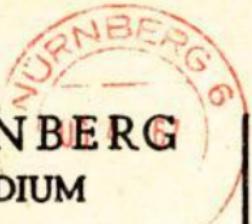
Im Auftrage:

  
(Felber)

**STADT NURNBERG**  
**POLIZEIPRÄSIDIUM**

Kriminalpolizei K 1  
Tgb.Nr. 27587

7. APR. 1967



POSTKARTE



DEUTSCHE  
BUNDESPOST

020

An

Landeskriminalamt

Nordrhein-Westfalen

-Dez. 15 -

4      Düsseldorf

Jürgensplatz 5 - 7

\* PP Ib 968 4.59 5000 0b

Wiesbaden, den 15. April 1967

Vorgeladen erscheint der Kriminalhauptkommissar a. D.  
Martin Biehle,  
geb. am 12. 6. 1901 in Kittlitz,  
wohnhaft Wiesbaden, Honegger Straße 10,  
und macht folgende Angaben:

Die Anschriften der in der Anlage aufgeführten Personen  
versuche ich, soweit sie mir bekannt sind, anzugeben:

1. Dr. Däumling, soll sich nach dem Kriege im Ausland aufgehalten haben. Heute wohnt er meines Wissens in Westfalen, in Brake, Brakwede oder einem ähnlich klingenden Ort.
2. Folta, Georg, ist nach dem Kriege Angehöriger der Polizei in Bielefeld gewesen. Ich nehme an, daß er noch dort wohnt.
3. Heisig, Georg, KOM a. D., wohnt in Pirmasens, Adalbert-Stifter-Straße, Nr. nicht bekannt. Ist bei der Polizei in Pirmasens bedienstet gewesen.
4. Mangraf, ist meines Wissens verstorben, gleich nach dem Kriege.
5. Watzdorf, ist etwa 1950 in Laubheim verstorben.
6. Frau Hielscher, Aufenthalt nicht bekannt.
7. Kokott, Paul, der Name ist mir nicht geläufig.
8. Preß, Paul, soll in einem Altersheim in Köln, das gegenüber dem Ostkolleg gelegen ist, verstorben sein.
9. Jarzombek, soll 1945 in Ratibor erhängt worden sein.
10. Krauß, soll, wie ich gehört habe, an die Polen ausgeliefert worden sein, Über seinen weiteren Verbleib ist mir nichts bekannt.
11. Handtke, gerüchtsweise hörte ich, daß er in der SBZ leben soll. Wer dies sagte, weiß ich nicht mehr.
12. Frick, Erich, wohnte in Unna, Morgenstraße 3, ist aber inzwischen innerhalb Unnas umgezogen und dort beim Finanzamt beschäftigt.
13. Groß, ist in einer Großweihandlung in Hamburg Kellermeister, wo er dort wohnt, ist mir nicht bekannt.
14. Zimmer, Max, wohnt in Stuttgart, Weilimdorf, Straße nicht bekannt.
15. Krause, Herbert, hat nach dem Kriege in der SBZ gelebt.
16. Frl. Schneider, Aufenthalt unbekannt.
17. Fritsch, Georg, ist nach dem Kriege bei dem Finanzamt in Bremen tätig gewesen.

18. Ruhlig, war nach dem Kriege bei der Kripo in Fallingbostel.
19. Schmidt, ist den Angaben in meinem Brief zufolge Angehöriger der Kripo in Lüneburg gewesen. Sonst habe ich keine Erinnerung an Schmidt.
20. Roßbähn, ich glaube Georg, war nach dem Kriege bei der Kripo in Stade tätig.
21. Dübber, ist 1954 in Berlin als Angehöriger der dortigen Kripo verstorben.
22. siehe lfd.-Nr. 12.
23. Hagen, Rudolf, war 1951, wie ich von Frick erfahren hatte, Bergmann in Bönen bei Unna.
24. Henneick, war nach dem Kriege Kriminalrat in Hamburg.
25. Maywald, war nach dem Kriege Handelsvertreter in Hamburg.
26. Petersen, soll bei einer Polizeidienststelle in Wiesbaden als Verwaltungsbeamter tätig sein.
27. Thomsen, war Kanzleivorsteher bei einer Rechtsanwältin in Hamburg um 1950-51.
28. Glietsch, Vora, Aufenthalt nicht bekannt.
29. Helbig, soll Amtsanwalt in Halle/Saale gewesen sein.
30. Kolbe, Vorname wohl Georg, dürfte bei der Polizei in Duisburg wiedereingestellt worden sein.
31. Laqua, soll in Haldensleben bei Halle gelebt haben.
32. Kruse, gemeint ist sicher ein Krause, über den ich nichts zu sagen weiß, war früher KOS und außerhalb Oppelns tätig.
33. Pahlen, Kurt, wie ich hörte ist er verstorben, wohnte in Oberbiechtach im Bayr. Wald.  
*Wohnort*
33. Pahlen, Erich, Vist mir nicht bekannt.
34. Leuschner, soll wie ich hörte gefallen sein.
35. Lisson, Ludwig, hat nach dem Kriege in Alfeld/Leine gewohnt.
36. Marbach, Erich, wohnt in Delmenhorst, Straße nicht bekannt, wohnte zuletzt in der Königsberger Straße (?).
37. Witt, soll in Delmenhorst gewohnt haben, nähere Anschrift unbekannt.
38. Grauer, ist mir nicht bekannt, gemeint ist Gruner.
39. Michelmann, soll nach dem Kriege bei der Kripo in Hamburg tätig gewesen sein.
40. Nowak, Georg, über seinen Verbleib ist mir nichts bekannt.
41. Pannek, soll nach dem Krieg in Salzgitter wiedereingestellt worden sein.  
*etwa*
42. Schulz, schrieb mich 1950 an. Seine damalige Anschrift war Hamburg, Harburger Chaussee 63. Ich habe ihm einen Pappen vorwiesen
43. Prof. Specht, war nach dem Kriege beim Bayr. Landeskriminalamt tätig. Wechselte zum BND über. *Bundesnachrichtendienst (?)*

44. Frau Ullmann soll nach dem Krieg in Braunschweig, Janhstr. 7, gewohnt haben.
45. Wendler, soll nach dem Kriege Meister bei der Kripo in Braunschweig gewesen sein.
46. Borgs, ist nach dem Kriege Leiter der Kripo Iserlohn gewesen.
47. Eckert, soll nach dem Kriege bei der Kripo in Ham~~ek~~ tätig gewesen sein.
48. Oberreriegungsrat Bieberstein, soll, wie ich aus der Presse erfuhr~~t~~, im sog. Ohlendorf-Prozess zum Tode verurteilt worden sein.
49. Bomhardt, hat zuletzt <sup>in Berlin</sup> am Ciemsee gelebt, ist aber verstorben.
50. ~~Kanzler~~ Pendzior, kann ich keine Angaben machen.
51. Ministerpräsident Kopf ist verstorben.

Die aufgeführten Namen habe ich, soweit mir das möglich war, berichtigt. Die Vornamen habe ich, soweit sie mir in Erinnerung waren, angegeben.

Nähere Angaben zu den angeführten Namen vermag ich nicht zu machen.

geschlossen:

M. Döhle  
(Andree) KM

selbst gelesen und unterschrieben:

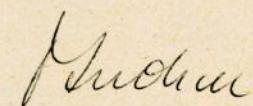
M. Döhle  
.....

Wiesbaden, den 17. April 1967

V e r m e r k

---

Wie festgestellt werden konnte, handelt es sich bei dem in der Anlage unter lfd.-Nr. 26 aufgeführten Petersen um den  
Walter Petersen,  
geb. am 9. 11. 1911 in Oppeln,  
wohnhaft in Wiesbaden-Biebrich, Röhnstraße 17,  
der als Reg.-Oberinspektor an der Hess. Polizeischule in  
Wiesbaden-Dotzheim, Schönbergstraße 100, bedienstet ist.



( Andree ) KM

Landeshauptstadt Wiesbaden  
Der Oberbürgermeister  
Polizeipräsident  
116-Tgb.-Nr.K/III/11/277/67

Wiesbaden, den 21. April 1967  
Verw.-Gebäude Marktstraße 2-6  
Fernruf 36051/ Nst. 408 / And.

Urschriftlich  
dem  
LKA Nordrhein-Westfalen  
24. APR 1967  
4000 Düsseldorf  
Jürgensplatz 5/7

zurückgesandt.

Anlage  
15 Blatt

Im Auftrage

v. Seidlitz  
Kriminalrat

16.2.1967

x - Dezernat 15 -  
Tgb.Nr. 1244/67 -Mat-

An den

Oberkreisdirektor  
als Kreispolizeibehörde  
- Kriminalpolizei -

577 in Arnsberg

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Zum vorbezeichneten Erm.-Verfahren werden die in der Anlage aufgeführten Personen als Zeugen gesucht.

Es wird gebeten, den ebenfalls in der Anlage (Briefablichtung) angegebenen Josef Rupprecht, Beckum/Westf., Lehmkühlchen 2, über die aufgeführten Personen zu befragen und zwar insbesondere darüber, ob er Angaben über ihre jetzigen Aufenthalte machen kann.

Wie bekannt wurde, führten die aufgeführten Personen z.T. untereinander einen ausgiebigen Schriftwechsel. So hat auch der Vorgenannte im einem Schriftwechsel mit Raabe geführt und diesem Personen benannt, die bisher nicht ermittelt werden konnten. Möglicherweise sind ihm auch deren Anschriften bekanntgeworden. Ebenfalls von Interesse ist die genaue Schreibweise der Namen zwecks Einleitung von Aufenthaltsermittlungen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die zu den aufgeführten Personen gemachten Angaben aus Briefen entnommen wurden, die 1951/52 geschrieben wurden und somit kaum noch aktuell sein dürften. Außerdem sind darin die Personen- Orts- und Straßennamen z.T. so undeutlich geschrieben, daß keine Gewähr für die Richtigkeit der Schreibweisen besteht. Insoweit wird gegebenenfalls um Berichtigung gebeten.

Sollte Rupprecht inzwischen verstorben sein, so wird um Mitteilung der Standesamtseintragungen gebeten. Möglicherweise können in dem Falle die Hinterbliebenen, falls entsprechende Schriftstücke noch vorhanden sind, die sachdienlichen Angaben machen und die Schreibweisen der rot unterstrichenen Namen erläutern.

Es wird gebeten, die Ablichtung mit dem Antwort-schreiben zurückzuschicken.

Im Auftrage:

(Schaffrath)

# Der Oberkreisdirektor

als Kreispolizeibehörde

577 Arnsberg, den 7. 3. 1967

577 Arnsberg

Geschäftszeichen Tgb. Nr. 651/67 ✓

zu Dezernat 15

Tgb. Nr. 1244/67 -Mat-

Betrifft: Erm. Verfahren der St. A. Düsseldorf

- 8 I Js. 532/66 -

Ihr Schreiben ist heute an den OKD als KPB. -K- in Beckum-  
Westfalen

zuständigkeitshalber

zur Erledigung abgegeben worden.

Im Auftrage:

  
Kriminalhauptkommissar/W

Nr. 00 12 003 13 \*



W. BERTELSMANN VERLAG KG

BIELEFELD



V. Beck  
P. NR. 156

**Der Oberkreisdirektor  
als Kreispolizeibehörde  
in Arnsberg**

9. Mai 1967

**Der Oberkreisdirektor  
als Kreispolizeibehörde  
- Kriminalpolizei -  
577 Arnsberg**



An .....

das Landeskriminalamt NW

- Dezernat - 15 -

4 in Düsseldorf

Postleitzahl Jürgenxplatz 5/7

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Der Oberkreisdirektor  
als Kreispolizeibehörde  
**in Beckum**

Kriminalpolizei

Geschäftszeichen: 1454/67

Beckum

, den

9.3. 1967

LKA/NW-D.15- Tgb.Nr. 1244/67-Mat-  
zu:

Betrifft: Erm.-Verfahren der StA. Düsseldorf  
- 8 I Js 532/66 -

Ihr Schreiben ist heute an die Kriminalpolizei in Münster,  
da Josef Rupprecht von hieraus am 26.9.55 nach  
Münster, Schmeddingstr. 30, verzogen ist,

zur Erledigung abgegeben worden.

Im Auftrage:

**13. MRZ. 1967**

An das Landeskriminalamt NW.

4 Düsseldorf

Jürgenplatz 5/7

**Landeskriminalamt  
Nordrhein - Westfalen**

- Dezernat 15 -

Xz.: Tgb.Nr. 1244/67 -Mat-

DÜSSELDORF, den  
Jürgensplatz 5/7  
Fernruf S.-Nr. 84841

16.2.1967

An den

Oberkreisdirektor  
als Kreispolizeibehörde  
- Kriminalpolizei -

577 in Arnsberg

**Der Oberkreisdirektor  
als Kreispolizeibehörde in Arnsberg**

**Eingang: 20. FEB. 1967**

**G. Z.: Tgb. Nr.:**

als Kreispolizeibehörde

Ablage -K-

**Eingang: 22. FEB. 1967**

Tab. Nr.:

**651/67 A.**

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Zum vorbezeichneten Erm.-Verfahren werden die in der Anlage aufgeführten Personen als Zeugen gesucht.

Es wird gebeten, den ebenfalls in der Anlage (Briefablichtung) angegebenen Josef Rupprecht, Beckum/Westf., Lehmkuhlchen 2, über die aufgeführten Personen zu befragen, und zwar insbesondere darüber, ob er Angaben über ihre jetzigen Aufenthalte machen kann.

Wie bekannt wurde, führten die aufgeführten Personen z.T. untereinander einen ausgiebigen Schriftwechsel. So hat auch der Vorgenannte im einen Schriftwechsel mit Raabe geführt und diesem Personen benannt, die bisher nicht ermittelt werden konnten. Möglicherweise sind ihm auch deren Anschriften bekanntgeworden. Ebenfalls von Interesse ist die genaue Schreibweise der Namen zwecks Einleitung von Aufenthaltsermittlungen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die zu den aufgeführten Personen gemachten Angaben aus Briefen entnommen wurden, die 1951/52 geschrieben wurden und somit kaum noch aktuell sein dürften. Außerdem sind darin die Personen-, Orts- und Straßennamen z.T. so undeutlich geschrieben, daß keine Gewähr für die Richtigkeit der Schreibweisen besteht. Insoweit wird gegebenenfalls um Berichtigung gebeten.

Sollte Rupprecht inzwischen verstorben sein, so wird um Mitteilung der Standesamtseintragungen gebeten. Möglicherweise können in dem Falle die Hinterbliebenen, falls entsprechende Schriftstücke noch vorhanden sind, die sachdienlichen Angaben machen und die Schreibweisen der rot unterstrichenen Namen erläutern.

Es wird gebeten, die Ablichtung mit dem Antwort-schreiben zurückzuschicken.

Im Auftrage:

*muaham*  
(Schaffrath)

1. Dr. Däumpling: juristischer Berater bei der FDP
2. Folta: Soll mit Dr. D. zusammen wohnen und Kraftfahrer bei der FDP sein.
3. Heisig: wohnt mit seiner Familie in Münster und ist Weichensteller bei der Bundesbahn.
4. Margraf oder Marquart:
5. Watzdorf, Josef: Laupheim, Standesgasse 8 (früher Watzlawig) Krim.-Komm.
6. Frau Hielscher: bei der WKP in Münster
7. Kokott, Paul: ist angebl. in Polen, geb. 21.7.1895 in Rosmierka
8. Preß, Paul: genannt "Papa", geb. 26.9.1883/Proschlitz
9. Jarzombek: gen. Jasmut, geb. 5.8.1889 in Gleiwitz, öftl. in Ratibor aufgehängt
10. K. Krauß: nach Polen ausgeliefert
11. Handtke, Karl: geb. 2.10.1896 in Gleiwitz, befindet sich angebl. unerkannt in der Ostzone.
12. Frisch, Georg: Vertreter in Unna ? (s.Ziff. 17)
13. Groß: Destillateur in Stolzenau/Weser, Schimaer Landstraße 28
14. Zimmer, Max:
15. Kraus, Herbert:
16. Frl. Schneider:
17. Frisch: Bruder des Georg Frisch ? Vertreter in Unna ?
18. Ruhlig: angebl. in Fallingbostel wohnh.
19. Schmidt: Lüneburg
20. Roßbach: Kripo Stade
21. Dübber: Tankwart in Hamburg
22. Fritz: Unna, Morgenstr. 3
23. Hagen, Rudolf: Bergmann, Bönen b. Unna, Breiter Weg B4
24. Heimeick: Hamburg
25. Maywald: Handelsvertreter in Hamburg
26. Petersen: Osnabrück, Artilleriestr. 46
27. Thomsen: Kanzleivorsteher bei einer Rechtsanwältin

28. Glietsch, Vera: 1965: Ingelheim I, Freiweinheimer Str.  
110 b. Boy
29. Helbig: Amtsanwalt in Halle/Saale
30. Kalbe: Bad Oynhausen
31. Lagua: Haldensleben b. Halle
32. Kruse:
33. Pahlen: Kurt oder Erich (2 Personen)
34. Leuschner: soll gefallen sein
35. Lisson, Ludwig: Pol.-Rat, geb. 27.1.1890,  
Alfeld/Leine, Ziegelmasch 4
36. Merbach: Delmenhorst, Brauenkamper Str. 41a
37. Witt: Delmenhorst, Lützhornstr. 10
38. Grauer: Delmenhorst
39. Michelmann: Kripo Hamburg
40. Nowak, Georg: Neuhaus/Paderborn, Kaiser Heinrich-Str. 14  
soll verst. sein
41. Pannek: Kripo Salzgitter
42. Schulz/Warthenau: Hamburg, Harburger Chaussee 63 b. Voigt
43. Prof. Dr. Specht:
44. Fr. Ullmann: Braunschweig, Jahnstr. 7
45. Wendler: Kripo Braunschweig
46. Borgs: Leiter der Kripo Iserlohn
47. Eckert: Kripo Hameln, Gertrudenstraße wohnhaft
48. Bieberstein:
49. Bernhardt: Generalmajor
50. Dentzior:
51. Kopf

Der Oberkreisdirektor  
als Kreispolizeibehörde  
- Kriminalpolizei-  
Tagebuchnummer 651/67

577 Arnsberg, den 7. März 1967

1. V e r m e r k :

Eine telefonische Rückfrage bei der Amtsverwaltung Balve/Sauerland - Herrn Kehlein - ergab, dass es in Beckum Krs. Arnsberg eine Strassenbezeichnung "Lehmkühlchen 2" nicht gibt. Der Vorgang ist daher zuständigkeitsshalber der Kriminalpolizei in Beckum/Westf. zu übersenden.

2. Im Tagebuch austra en.
3. Abgabenachricht. ✓
4. Urschriftlich  
dem Oberkreisdirektor  
als Kreispolizeibehörde  
- Kriminalpolizei-  
in Beckum/Westf.

zu-ständigkeitsshalber mit der Bitte um weitere Veranlassung  
übersandt.



Im Auftrage:  
*Haeupt*  
Kriminalhauptkommissar/Wo.

Beckum, den 9.3.1967

V e r m e r k :

*pol. Rüpprecht  
ist am 11.3.  
1966 enttarnt!  
M. 26.9.67*

Nach Auskunft des hiesigen Einwohnermeldeamtes ist Josef Rüpprecht wohnhaft zuletzt Beckum, Lehmkühlchen 2, am 26.9.55 nach Münster, Schmeddingstraße 30, verzogen.

*Korth*

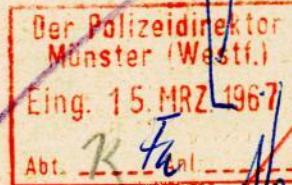
(Korth) KM.

Der Oberkreisdirektor  
als Kreispolizeibehörde  
in Beckum  
- K.Tgb.Nr. 1454/67 -

Beckum, den 9.3.67

1. Abgabennachricht erteilt
2. U.m.A.

der Kriminalpolizei  
in Münster



zuständigkeitsshalber mit der Bitte um weitere Veranlassung  
übersandt.

- 1) Die Befragung von Frau Kielbach führe ich durch.
  - 2) H. Weber zu erläutern beigegebe Rüpprecht in Herne bis 23/3.
- Im Auftrage: *O. Müller*
- Kriminalhauptkommissar /Kt.

KG E/F Fa

Münster, den 28. 3. 1967  
12.40 Uhr

Auf Vorladung erscheint die

Verwaltungsangestellte bei der PD Münster  
Margarete H i e l s c h e r geb. Grumann,  
10. 9. 08 Neiße,  
wh. Münster, Geiststr. 75

und gibt folgendes an :

Ich bin offenbar die unter lafd. Nr. 6 der beiliegenden Liste  
genannte Frau Hielscher.

Mein Ehemann, August Hielscher, war Kriminalsekretär bei der  
Stapo-Leitstelle Oppeln/OS. Während des Krieges wurde er zum  
Kommandeur der Sicherheitspolizei in Krakau abgeordnet. Im  
Mai 1945 geriet mein Mann auf dem Rückzug im Sudetenland in  
tschechische Kriegsgefangenschaft. Im Februar 1946 ist er in  
einem Gefangenengelager bei Prag verstorben. Von seinem Tod er-  
hielt ich durch das Deutsche Rote Kreuz Nachricht und auch  
eine Sterbeurkunde. Beim Herrn Regierungspräsidenten in Münster  
habe ich die für eine Witwenpension erforderlichen Dokumente  
eingereicht; eine Teilpension erhalte ich seit Januar 1967.

Seit 1. 3. 1940 bin ich Verwaltungsangestellte bei der Stapo-  
leitstelle in Oppeln gewesen und wurde sofort zum Grenzpolizei-  
Kommissariat Lublinitz (Ost-OS) abgeordnet. Etwa 1942 war ich  
für 3 Monate bei meiner Dienststelle in Oppeln und wurde dann  
zum Kommandeur der Sicherheitspolizei nach Krakau abgeordnet.  
Dort habe ich Dienst bei der Abteilung Kriminalpolizei und  
bei der Abteilung Stapo gemacht. Abgesehen vom Rückzug ab  
18. 1. 45 habe ich an keinen anderen Orten Dienst versehen.

Ich bin bereit, Angaben zum Aufenthalt der in der beiliegenden  
Liste aufgeführten Personen - soweit ich diesen weiß - zu  
machen:

- 1.) Dr. Däumpling war Regierungsrat und Vertreter des Leiters  
der Stapoleitstelle Oppeln. Nähtere Personalien weiß ich nicht  
auch habe ich über sein Verbleiben nach dem Kriege nichts  
gehört.
- 2.) Herr Folta heißt mit Vornamen Georg, er war Krim.-Sekretär  
in Oppeln und Krakau, soweit ich weiß, wohnt er in Biele-  
feld.

- 3.) Georg Heisig ist KOM i.R. und wohnt in Pirmasens, Adalbert-Stifter-Str. 14.
- 4.) Ein Herr Marggraf war bei der Dienststelle in Oppeln.
- 5.) Herr Watzdorf war Leiter des Fahndungsdienstes, er war im Jahre 1942 nach m.E. bereits etwa 50 Jahre alt.
- 7.) Herr Kokott ist mir nur dem Namen nach bekannt.
- 8.) -wie zu 7.)
- 9.) der Name ist mir nicht mehr in Erinnerung.
- 10.) Ein Kriminalkommissar Krauß soll einige Zeit nach dem Krieg an Polen ausgeliefert worden sein. Ich meine, daß mir das Herr Heisig - siehe zu 3. - sagte.
- 11.) Ich habe gehört, daß Karl Handtke in der Ostzone leben soll.
- 12.) -wie zu 7.)
- 13.) -wie zu 9.)
- 14.) Max Zimmer war s.Zt. gut 50 Jahre alt, er war Krim.-Sekr. in Oppeln
- 15.) Wenn hier nicht der KK Krauß gemeint ist, dessen Vornamen weiß ich nicht, habe ich an diesen Namen keine Erinnerung.
- 16.) wie zu 7.)
- 17.) wie zu 7.)
- 18.) wie zu 9.)  
Ich habe den Eindruck, daß hier Namen von Beamten aus Oppeln aufgeführt sind. Da ich schon 1942 von Oppeln weg kam, ist es erklärlich, daß mir nach dieser Zeit nach Oppeln versetzte Beamte nicht bekannt sein können.
- 19.) wie zu 9.)
- 20.) wie zu 7.)
- 21.) wie zu 7.)
- 22.) wie zu 9.)
- 23.) wie zu 7.)
- 24.) wie zu 9.)
- 25.) wie zu 7.)
- 26.) Ein Verwaltungsbeamter oder -angestellter Petrik hat sich m.W. in Petersen umbenennen lassen. Sein Vorname ist Walter. Er soll Verwaltungsinspektor oder -oberinspektor bei der Polizeischule in Wiesbaden sein.
- 27.) wie zu 9.)
- 28.) Fräulein Glietsch war im Vorzimmer des ORR in Oppeln.  
Nach dem Krieg habe ich nichts mehr von ihr gehört.

- 29.) wie zu 9.)  
30.) wie zu 9.)  
31.) wie zu 9.)  
32.) wie zu 9.)  
33.) Die Brüder Kurt und Erich Pahlen waren Verwaltungsbeamte  
(einer Inspektor, der andere im mittl. Dienst) in Oppeln.  
Nach dem Kriege hatte ich keine Verbindung mehr zu ihnen.  
Auch über ihr Schicksal habe ich nichts gehört.  
34.) wie zu 9.)  
35.) Ludwig Lisson war Leiter der Personalabteilung in Oppeln.  
Ich habe mal gehört, daß er hier in Münster wohnhaft sein  
soll. Ich habe ihn aber nie getroffen oder das anderweitig  
bestätigt erhalten. Er muß heute weit über 70 Jahre alt sein.  
36.) wie zu 7.)  
37.) wie zu 7.)  
38.) wie zu 9.)  
39.) wie zu 9.)  
40.) Er ist mir dem Namen nach recht gut bekannt. Georg Nowak  
war Krim.-Obersekretär. Über seinen Aufenthaltsort oder  
sein Schicksal weiß ich nichts.  
41.) wie zu 7.)  
42.) Harry Schulz kam s.Zt. aus Hamburg und soll auch dort  
wohnhaft sein.  
43.) wie 9.)  
44.) wie 9.)  
45.) wie 9.)  
46.) wie 9.)  
47.) wie 9.)  
48.) Ein ORR Bieberstein war 1940 Leiter der Stapoleitstelle  
Oppeln. Ich habe mal gehört - die Quelle ist mir aber ent-  
fallen - , daß er in Landsberg in einem Kriegsverbrecher-  
prozeß verurteilt worden sein soll.  
49.) wie 9.)  
50.) wie 9.)  
51.) wie 9.)

v. g. u.

geschl.:

*Siegler*  
-Siegler-, KK.

*Margarete Siegler,  
geb. Grindau*

44 Münster, den 5. 4. 1967

V e r m e r k :

Josef Rupprecht war in 44 Münster/Westf., Schmeddingstr. 30, wohnhaft. Am 11.3.1966 verstarb der Vorgenannte. Der Tod wurde beim Standesamt 4403 Hiltrup, unter der Reg.-Nr. 45/66, registriert.

Die Ehefrau des verstorbenen R. wurde am 5.4.67 in ihrer Wohnung aufgesucht. Sie gab auf Befragen an, daß sie 1962 den Josef Rupprecht geheiratet habe. Die erste Ehefrau sei verstorben.

Frau Rupprecht konnte über die erwähnten Personen keinerlei Auskunft geben, da ihr der Bekanntenkreis des Ehemannes völlig unbekannt ist.

Josef Rupprecht war bis zu seinem Tode POM in 44 Münster.

Bezüglich Georg Heisig, KOM i.R., müßte der Vorgang nach Pirmasens gesandt werden. Siehe auch unter Ziffer 3 der Aussage der Frau Margarete Hielscher. Der unter Ziffer 35 genannte Lissom ist bei hiesigen Erfassungsbehörden unbekannt.

  
(Webers) KOM

44 Münster, den 5. 4. 1967

V e r m e r k :

Josef Rupprecht war in 44 Münster/Westf., Schmeddingstr. 30, wohnhaft. Am 11.3.1966 verstarb der Vorgenannte. Der Tod wurde beim Standesamt 4403 Hiltrup, unter der Reg.-Nr. 45/66, registriert.

Die Ehefrau des verstorbenen R. wurde am 5.4.67 in ihrer Wohnung aufgesucht. Sie gab auf Befragen an, daß sie 1962 den Josef Rupprecht geheiratet habe. Die erste Ehefrau sei verstorben. Frau Rupprecht konnte über die erwähnten Personen keinerlei Auskunft geben, da ihr der Bekanntenkreis des Ehemannes völlig unbekannt ist.

Josef Rupprecht war bis zu seinem Tode POM in 44 Münster.

Bezüglich Georg Heisig, KOM i.R., müßte der Vorgang nach Pirmasens gesandt werden. Siehe auch unter Ziffer 3 der Aussage der Frau Margarete Hielscher. Der unter Ziffer 35 genannte Lisson ist bei hiesigen Erfassungsbehörden unbekannt.



(Webers) KOM

Der Polizeidirektor  
Kriminalhauptstelle

44 - Münster, den 5. 4. 67

KG E/F Fa 12 802/67

Urschriftlich  
dem

Landeskriminalamt NW - Dez. 15

*16. APR. 1967*  
4000 Düsseldorf

zurückgesandt.

*Von Katalysat* *ma*

*+  
17. April 1967*

Im Auftrage:

*L. M. -*

*b*

Sehr geehrter Herr Neuberg!

Vielen Dank für Ihr Schreiben. Es ist mir sehr wertvoll, und ich möchte es deshalb gleich beantworten. Es tut mir sehr leid, daß ich mich erst so spät an Sie gewendet habe, ich hatte nicht gehofft, noch jemanden zu erreichen, der mit dem Überfallkommando ankam.

1. Ist es nicht denkbar, daß Herr Filor als erster beim Sender war, wenn er mit dem Fahrrad sofort losfuhr? Das Üko kam erst eine Viertelstunde später ans Revier.  
Er behauptet, von Beamten der Gestapo zurückgeschickt worden zu sein. Das wird bestätigt durch einen Zivilisten, der angibt, das Üko sei etwa 20 Minuten nach dem Überfall angekommen, das deckt sich mit Ihren Angaben. Er sagt weiter, wenige Minuten nach dem Überfall war die Gestapo bereits am Tatort und ließ niemanden ein.
2. War das Tor zum Sender bewacht, als Sie ankamen? Sahen Sie am Tor oder im Sender Zivilisten? Schliwa sah bei Böhm am Turm zwei Zivilisten stehen.  
Ein Herr Kottlosch, der angeblich beim Üko war, soll erzählt haben, sie seien am Tor mir den Worten empfangen worden: "Wer hat euch gerufen, macht daß ihr wegkommt".
3. Zwei Zeugen berichten unabhängig, Hptw. Passon habe das Üko angeführt. (Passon ist vor 3 Jahren verstorben)
4. Sie berichten von SS, die im Sender untergebracht war. Haben Sie sie gesehen, wie war sie uniformiert? Wer erzählte davon?  
Wieviel SS-Leute waren da? Was geschah mit Ihnen?  
Waren diese SS-Leute als Objektschutz eingeteilt?  
Ich bin für alle Einzelheiten dankbar.
5. Sahen Sie die Leute vom Senderpersonal?
6. Wann wurden Sie wieder nach Hause geschickt? Fuhren Sie mit dem Üko?

Die Tochter Böhms habe ich gesprochen, leider konnte Sie nicht allzuviel Angaben machen, und grade die Einzelheiten am Sender interessieren besonders.

7. Sie schreiben, die Wache am Sender wurde durch das 4. Revier gestellt, das war doch nach dem Überfall?  
Hat Böhm später noch irgendetwas geäußert?

Ich lege Ihnen eine Skizze von Sender bei, die ich nach Angaben des Betriebsleiters angefertigt habe. Vielleicht zeichnen Sie noch mals ein, an was Sie sich erinnern (z.B. standen Sie außerhalb des Zaunes?) Ich lege auch noch ein Bild bei, es ruft vielleicht die eine oder andere Erinnerung wieder wach.

Welches Tor benutzten Sie, wohin ging das Üko usw.  
Sollten Sie sich auf weitere Namen erinnern, teilen Sie es mir bitte mit.

Ich schicke den Brief per Eilpost, weil ich dann möglicherweise Ihre Angaben, um die ich Sie herzlich bitte, noch verwenden kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Jürgen Kunzhaimer

Sehr geehrter Herr Neuberg!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre umgehende Antwort. Ich bin durch einen Unfall zeitlich etwas ins Gedränge gekommen, und ich möchte mich deshalb sofort nochmals an Sie wenden.  
Vielleicht geben Sie mir nochmals Antwort, denn ich möchte die Arbeit bis Mitte dieses Monats abschließen.

Ich darf Ihnen vielleicht einige anderen Aussagen machen angeben, sie stehen zu Ihrer z.T. im Widerspruch. Es ist ja möglich, daß sich eine einfache Erklärung findet.

Herr Schliwa: Böhm schickte all verfügbaren Beamten sofort zum Sender, er selbst rief das Üko an und bat, mitgenommen zu werden.

Herr Filor: Wir führen nach der Radiomeldung sofort zum Sender, - per Fahrrad, manche zu Fuß.

Herr Filor glaubt einer der ersten am Sender gewesen zu sein, die Gestapo habe ihn nicht eingelassen, er sei dann zurückgefahren, auf dem Rückwege fuhr das Üko an ihm vorbei.

Schliwa: Er kam kurz nach dem Üko an und wurde in den Sender gelassen, er war auch im Sendegebäude und sah das Opfer, beim Turm traf er Böhm. Er mußte mit einem anderen eine Siedlung nach Polen durchsuchen.

Aus verschiedenen Zeugenaussagen geht hervor, daß die Gestapo unmittelbar nach der Tat am Sender eintraf.

Nun habe ich noch einige Fragen:

1. Zum Üko - Wann traf es beim Revier ein (Entfernung zum Präsidium ca. 3,5 km)? War der Wagen nicht voll besetzt, konnte er noch etwa acht Leute aufnehmen?  
Die Wagen traf sicher viel später ein nach der Sendung sind nicht doch schon einige Beamte losgefahren? Nahm das Üko evtl. Beamte mit, die vom Dienst im Revier eintrafen?
2. Es wäre natürlich gewesen, wenn das Üko sofort den Sender besetzt hätte, wissen Sie, wieviel Leute eingelassen wurden? Unter wessen Leitung stand das Üko? Wie erklärt sich, das Herr Schliwa hineinkam? (Etwa aus der Dienststellung??)  
Was mußten Sie bewachen? Kamen viele Leute zum Sender? (Ein Bürger berichtete etwas von einem kleinen Menschenauflauf, der durch Revierbeamte zerstreut wurde).
3. Was tauchten für Gerüchte auf? Auch die Absperrposten haben sich sicher Gedanken gemacht.
4. Wie lange blieben sie etwa beim Sender? Der Vertreter des Polizeipräsidenten war beim Sender. Wann kam er? Wie kamen Sie wieder nach Hause, zu Fuß?  
Mit wieviel Wagen war das Überfallkommando am Tatort?
5. Wissen Sie noch Namen von Kollegen, die mit Ihnen beim Sender waren, kennen Sie noch Anschriften? Erzählte Herr Böhm etwas Näheres? In welcher Entfernung vom Sender wohnten Leute.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir die eine oder die andere Frage beantworten könnten und danke Ihnen schon im Voraus vielmals dafür. Ich verbleibe mit vorzüglicher Hochachtung

*Jürgen Runzheimer*

**Landeskriminalamt**  
Rheinland-Pfalz

- 81 - 126 / 1806 -

(Bei Antwortschreiben bitte angeben)

**5400 Koblenz, den**  
Neustadt 21  
Telefon 2676  
Postfach 1220

**22. März 1968**

An das  
Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen  
- Dezernat 15 - z.H. von Herrn KHK  
Schaffrath - o. H. V.i.A.-  
4 Düsseldorf 1  
Jürgensplatz 5 - 7 - Postfach 5009

**25. MRZ. 1968**

Betr.: Ermittlungsverfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -  
gegen Janisch; hier: Vernehmung des  
Rudolf A d a m z y k , geb.am 20.11.1903 in Gleiwitz,  
wohnhaft in Limburgerhof, Domholz 8 a

Bezug: Ihr Schreiben vom 2.1.1968 - Tgb.-Nr. 1244/67 - Mat.-

Anlge.: - 1 - Vernehmungsniederschrift vom 19.3.1968 - zweifach -

Anliegend übersenden wir die Vernehmungsniederschrift des

Rudolf A d a m z y k

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Im Auftrage:

*W.C.P.*  
( Straß )

Polizeipräsidium z. Zt. Limburgerhof, d. 19. 3. 1968  
III/SK.  
Ludwigshafen/Rh.

Es erscheint auf Vorladung der Zeuge

Rudolf Adamzyk

geb. am 20. 11. 1903 in Gleiwitz//S.,  
wohnhaft in Limburgerhof, Domholz 8 a,  
und gibt auf Vorhalt an:

" Ich habe in Gleiwitz, in der Tarnowitzer Landstraße  
Nr. 217 gewohnt.

Im Jahre 1922, am 1. Okt., trat ich zur Wehrmacht ein.

Im Jahre 1934 wurde ich entlassen und ging nach Halle/Saale.  
1936 kam ich zur Eisenbahn nach Harxheim/Zell in die  
Pfalz.

Kurz vor Beginn des Krieges kam ich nach Oppenheim.

Nach Gleiwitz bin ich 1938 letztmals in Urlaub gekommen.  
Zu einem späteren Zeitpunkt habe ich Gleiwitz bestimmt  
nicht mehr gesehen.

Mir ist bekannt, daß in Gleiwitz ein Sender gewesen ist.  
Über die Vorfälle am Sender kann ich keine Angaben  
machen.

Mir ist auch niemand bekannt, der evtl. Angaben hierüber  
machen kann."

v. g. u. u.

Begl.:



( Fink ) KOM



LANDESKRIMINALAMT  
BADEN-WÜRTTEMBERG

Tgb.Nr.: I/7-12-149/67

714 Ludwigsburg  
7000 STUTTGART-Wilhelmsburg 19. Januar 1968  
Postanschrift: 7000 Stuttgart 1, Postfach 2985 XX  
Telefon: 324641 XX 28044-45  
Straße: Hohenzollernplatz XX  
Wilhelmstraße 1  
Postfach 723

An das

Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen  
-Dez- 15 -  
z.Hd.v.Herrn KHK Schaffrath  
o.V.i.A.

22. JAN. 1968

4 Düsseldorf  
Jürgensplatz 5-7

Betr.: Ermittlungsverfahren d. Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66-  
gegen J a n i s c h wegen NSG;  
Bezug: Dortiges Schreiben vom 27.12.67 - 1244/67-Mat-  
Anlg.: 2 Vernehmungsersuchen und  
1 Vernehmungsniederschrift mit  
1 Mehrfertigung

In der Anlage werden die hierher übersandten Vernehmungs-  
ersuchen mit der Vernehmungsniederschrift (doppelt) der  
Ehefrau des Zeugen Konrad Born

Luzie B o r n , geb. Nittka,  
wohn. Schwäbisch Gmünd,  
Münsterplatz 12,

zurückgesandt.

Der Zeuge

Konrad B o r n ,  
geb. 26.11.1894 Gleiwitz,  
zul. wohnh. Schwäbisch Gmünd,  
Münsterplatz 12,

ist am 19.12.1967 in Schwäbisch Gmünd verstorben. Der Tod  
ist im Sterberegister des Standesamtes Schwäbisch Gmünd unter  
Nr. 517/67 beurkundet.

Die Zeugin

Hildegard K e r s t e n,

geb. 6.5.1904 Altarnowitz,  
zul. wohnh. Stuttgart-Steinhaldenfeld,  
Falchstr. 24,

ist am 26.12.1966 in Stuttgart-Bad Cannstatt verstorben.

Der Tod ist beim Standesamt Stgt.-Bad Cannstatt unter  
Nr. 1044/66 beurkundet.

I.A.

  
(Opferkuch)

Kriminalhauptkommissar

LANDESKRIMINALAMT  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
- Dezernat 15 -  
Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN  
JÜRGENSPLATZ 5-7  
POSTFACH 5009  
FERNRUF S.-NR. 8701  
BEI DURCHWAHL 870

27.12.1967

An das  
Landeskriminalamt  
Baden-Württemberg  
- I/7 - (NSG)

714 Ludwigsburg  
Wilhelmstraße 1

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 - geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall  
auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden  
konnte, wohnte der ~~die~~

Konrad Born, †  
Schwäb.-Gmünd, Münsterplatz 12,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittel-  
barer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, den ~~die~~ Vorgenannte(n) über seine ~~ihre~~  
Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei  
insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von  
Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insur-  
genten oder gar diese selbst gesehen ?  
Wenn ja, wurden sie vom Zeugen ~~von den~~ Zeugin erkannt ?
2. Wenn der Zeuge ~~die~~ Zeugin nach dem Überfall selbst  
am Sender war, welche ihm ~~ihre~~ bekannte Personen sah  
~~er~~ ~~sie~~ ?
3. Ist ihm ~~ihre~~ bekannt, daß ein Toter am Sender zurück-  
blieb ?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?

Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:



Krim. Kommissariat Ellwangen/J.  
Kriminalaussenstelle  
**Schwäbisch Gmünd**  
D (St) - 33/67/Rie.

Schwäbisch Gmünd, den 11.1.1968

Betr.: Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Düsseldorf  
- 8 I Js 532/66 - gegen J a n i s c h.  
Betr.: Ersuchen des LKA BW vom 3.1.1968 - Tgb.Nr. I/7-12-149/67  
mit Ers.des LKA NW Düsseldorf vom 27.12.1967 - Dez.15 -  
Az.: 1244/67 -Matte-

Der als Zeuge erwähnte

Konrad B o r n, Kaufmann,  
geb. 26.11.1894 in Gleiwitz,  
zul. wohnhaft in Schwäbisch Gmünd, Münsterplatz 12,  
ist am 19.12.1967 in Schwäbisch Gmünd gestorben. Der Todes-  
fall ist unter Nr. 517/67 im Sterberegister des Standesamt  
der Stadt Schwäbisch Gmünd eingetragen.

Seine Frau

Luzie geb. Nittka, verw. Hausfrau,  
geb. 13.12.1902 in Hindenburg/OS,  
wohnhaft in Schwäbisch Gmünd, Münsterplatz 12,

gab am 10.1.1968 zu den gestellten Fragen folgendes an:

Zu 1:

"Mit meinem Mann habe ich am 31.8.1939 in Gleiwitz, Tarnowitz  
er Landstraße 231, in unserem Haus ein Lebensmittel-  
geschäft betrieben. Wir hatten an diesem Tag in unserem  
Geschäft Hochbetrieb. Ich kann mit Bestimmtheit angeben, daß  
mein Mann nicht außerhalb des Hauses war.

Er hat nach meinem Ermessen keine Fahrzeuge und Personen  
gesehen, die als angebliche polnische Insurgenten einen  
Überfall auf den Sender Gleiwitz verursacht haben.

Zu 2:

Der Sender Gleiwitz war 1-2 km von unserem Geschäft ent-  
fernt. Nach dem Überfall war mein Mann bestimmt nicht in  
der Nähe des Senders. Er hat demzufolge dort auch keine  
ihm bekannte Personen wahrnehmen können.

Zu 3:

Meinem Mann und mir wurde nicht direkt bekannt, daß ein  
Toter am Sender zurückblieb.

Nach dem Überfall auf den Sender Gleiwitz herrschte bei der Bevölkerung große Aufregung. Mir ist nicht in Erinnerung, daß in unserem Geschäft von einem Toten gesprochen wurde, der bei der Schießerei ums Leben kam. Irgendein Name des Toten ist auch gerüchteweise nicht genannt worden, auch habe ich über den Abtransport der Leiche nichts erfahren.

Zu 4:

Ich kann keine Personen namhaft machen, die in der Angelegenheit sachdienliche Angaben machen können. Mein Mann, meine beiden Kinder und ich kamen im Januar 1947 nach Schwäbisch Gmünd. In der Zwischenzeit habe ich bei Begegnungen mit Landsleuten nicht im besonderen über den Überfall auf den Sender Gleiwitz gesprochen. Vieles ist mir auch nicht mehr in Erinnerung, denn es ist auch schon lange her, daß sich die Sache zugetragen hat."

Rieger

Kriminalhauptmeister

D (St) - 33/68/Rie.

Dem

Landeskriminalamt  
Baden-Württemberg  
z.Hd. von H.KHK Opferkuch -o.V.i.A.-

714-10 Ludwigshafen am Rhein erledigt

nach Erledigung des Ersuchens zurückgesandt.

Schwäbisch Gmünd, den 11.1.1968  
Kriminalaußenstelle

Anlge.: 1 Ersuchen,  
2 Mehrfertigungen.

Riedel

Kriminaloberkommissar

Krim.Kommissariat Gmünd/J.  
Kriminalaussensicht  
Schwäbisch Gmünd  
D (St) - 33/67/Rie.

Schwäbisch Gmünd, den 11.1.1968

Betr.: Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Düsseldorf  
- 8 I Js 532/66 - gegen J a n i s c h.  
Betr.: Ersuchen des LKA BW vom 3.1.1968 - Tgb.Nr. I/7-12-149/67  
mit Ers.des LKA NW Düsseldorf vom 27.12.1967 - Dez.15 -  
Az.: 1244/67 -Matte-

Der als Zeuge erwähnte

Konrad B o r n, Kaufmann,  
geb. 26.11.1894 in Gleiwitz,  
zul. wohnhaft in Schwäbisch Gmünd, Münsterplatz 12,  
ist am 19.12.1967 in Schwäbisch Gmünd gestorben. Der Todes-  
fall ist unter Nr. 517/67 im Sterberegister des Standesamt  
der Stadt Schwäbisch Gmünd eingetragen.

Seine Frau

Luzie geb. Nittka, verw. Hausfrau,  
geb. 13.12.1902 in Hindenburg/OS,  
wohnhaft in Schwäbisch Gmünd, Münsterplatz 12,

gab am 10.1.1968 zu den gestellten Fragen folgendes an:

Zu 1:

"Mit meinem Mann habe ich am 31.8.1939 in Gleiwitz, Tarnowitzer Landstraße 231, in unserem Haus ein Lebensmittelgeschäft betrieben. Wir hatten an diesem Tag in unserem Geschäft Hochbetrieb. Ich kann mit Bestimmtheit angeben, daß mein Mann nicht außerhalb des Hauses war.

Er hat nach meinem Ermessen keine Fahrzeuge und Personen gesehen, die als angebliche polnische Insurgenten einen Überfall auf den Sender Gleiwitz verursacht haben.

Zu 2:

Der Sender Gleiwitz war 1-2 km von unserem Geschäft entfernt. Nach dem Überfall war mein Mann bestimmt nicht in der Nähe des Senders. Er hat demzufolge dort auch keine ihm bekannte Personen wahrnehmen können.

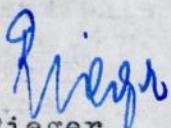
Zu 3:

Meinem Mann und mir wurde nicht direkt bekannt, daß ein Toter am Sender zurückblieb.

Nach dem Überfall auf den Sender Gleiwitz herrschte bei der Bevölkerung große Aufregung. Mir ist nicht in Erinnerung, daß in unserem Geschäft von einem Toten gesprochen wurde, der bei der Schießerei ums Leben kam. Irgendein Name des Toten ist auch gerüchteweise nicht genannt worden, auch habe ich über den Abtransport der Leiche nichts erfahren.

Zu 4:

Ich kann keine Personen namhaft machen, die in der Angelegenheit sachdienliche Angaben machen können. Mein Mann, meine beiden Kinder und ich kamen im Januar 1947 nach Schwäbisch Gmünd. In der Zwischenzeit habe ich bei Begegnungen mit Landsleuten nicht im besonderen über den Überfall auf den Sender Gleiwitz gesprochen. Vieles ist mir auch nicht mehr in Erinnerung, denn es ist auch schon lange her, daß sich die Sache zugetragen hat."

  
Rieger  
Kriminalhauptmeister

D (St) - 33/68/Rie.

Dem

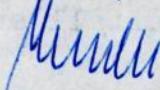
Landeskriminalamt  
Baden-Württemberg  
z.Hd.von H.KHK Opferkuch -o.V.i.A.-

714 Ludwigsburg

nach Erledigung des Ersuchens zurückgesandt.

Schwäbisch Gmünd, den 11.1.1968  
Kriminalaußenstelle

Anlg.: 1 Ersuchen,  
2 Mehrfertigungen.

  
Riedel  
Kriminaloberkommissar

LANDESKRIMINALAMT  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
- Dezernat 15 -  
Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN  
JÜRGENSPLATZ 5-7  
POSTFACH 5009  
FERNRUF S.-NR. 8701  
BEI DURCHWAHL 870

2.1.1968

An das  
Bayerische Landeskriminalamt  
- IIIa/SK -

8 in München 34  
Postfach



Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden konnte, wohnte der/die

Eugen Bröll,  
Schweinfurt, Scholm-Str. 14 1/2,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittelbarer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, den/die Vorgenannte(n) über seine/ihre Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insurgenten oder gar diese selbst gesehen ?  
Wenn ja, wurden sie vom Zeugen/von der Zeugin erkannt ?
2. Wenn der Zeuge/die Zeugin nach dem Überfall selbst am Sender war, welche ihm/ihre bekannte Personen sah er/sie ?
3. Ist ihm/ihre bekannt, daß ein Toter am Sender zurückblieb ?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?

Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:

*Lauß 44*

IIIa SK - 220/11 - 23/68 - Schu.

U.g.R. über das Bayer. LKA  
an das  
Polizeiamt -Kriminalpolizei-

8720 Schweinfurt

m.d.B., Eugen Bröll auszumitteln (Personalien) und im Sinne des Ersuchens zu vernehmen (Vern. 5fach). Sollte er innerhalb Bayern verzogen sein, wird gebeten, das Ersuchen gegen Abgabennachricht der zuständigen Pol.-Dienststelle zuzuleiten. Im Todesfall werden das Sterbedatum und die Reg.-Nr. des Standesamtes erbeten.

München, 9. Januar 1968  
Bayer. Landeskriminalamt

T.A.

*Thaler*  
(Thaler)  
Kriminalamtmann

Nr. IIIa SK - 23/68 - Schu.

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift (4fach)

an das

LKA Nordrhein-Westfalen  
Dezernat 15  
z.Hd.d.H. KHK Schaffrath oViA

4 Düsseldorf

29. JAN. 1968

zurückgesandt.

München, 23. Januar 1968  
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.  
*Thaler*  
(Thaler)  
Kriminalamtmann

## STADT SCHWEINFURT

Polizeiamt

Schweinfurt, den 17. 1. 1968

Kriminalpolizei

Kr.5/H-Tgb.-Nr.: 108/95/68

## Zeugenvernehmung

\*)

Nach Vorladung, erklärt nachgenannte Person  
nach Bekanntgabe des Vernehmungsanlasses:

## I. Zur Person:

Familienname, bei Frauen auch Geburtsname	B R O L L
Vorname, (Rufnamen unterstreichen)	Eugen
Geburtsdatum	21. 8. 1900
Geburtsort	Gleiwitz/Oberschl.
Familienstand	verheiratet
Beruf	Metzgermeister
Wohnort	Schweinfurt
Landkreis	Schweinfurt
Straße	Königsbergstraße 17

Ich bin – kein Angehöriger – ..... des Beschuldigten  
(Angehörigengrad)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund meines Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern (§ 52 StPO).

Ich wurde darüber belehrt, daß ich die Aussagen bzw. Auskunft auf solche Fragen verweigern darf, deren Beantwortung mir selbst oder einem meiner Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen würde (§ 55 StPO\*\*).

## II. Zur Sache:

"Ich wurde am 21. 8. 1900 in Gleiwitz/Oberschl. geboren. Mein Elternhaus steht in der Tarnowitzer Landstraße 212, ungefähr 800 m vom Sender "Gleiwitz" entfernt. Am 31. 8. 1939, dem Tage des Überfalles auf den Sender "Gleiwitz", befand ich mich in der Siedlung "Nord" bei dem Gastwirt T z i e r z a. Diese Siedlung befindet sich in unmittelbarer Nähe des Sendergebäudes. In den Abendstunden, die genaue Zeit ist mir heute nicht mehr in Erinnerung, hörten wir plötzlich aus der Richtung des Senders mehrere Schüsse fallen. Wir konnten uns zunächst gar nicht erklären was das bedeuten sollte. Als ich dann kurz vor Mitternacht nach Hause ging, traf ich unterwegs mit einem mir heute namentlich nicht mehr bekannten Landwirt zusammen. Dieser erzählte mir, daß deutsche Strafgefangene aus dem Gefängnis Gleiwitz in polnischen Uniformen einen bewaffneten Überfall auf den Sender "Gleiwitz" ausgeführt hätten. Dafür sollte ihnen anschließend ihre Strafe

\*) Nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen!)

\*\*) Die Belehrung nach § 55 StPO ist spätestens dann vorzunehmen, wenn der Zeuge erkennbar im Begriffe steht, sich oder einen seiner Angehörigen strafrechtlich zu belasten.

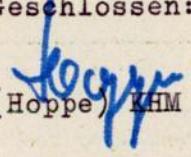
erlassen worden sein. Den Namen und event. die genaue Anschrift des Mannes müßte meine Schwester Helene O l s c h e, geb. 4. 10. 1905, wohnhaft zuletzt in Wetzlar, angeben können. Sie wohnte damals nämlich bei ihm in Untermiete.

Da ich persönlich, außer den bereits erwähnten Schüssen, nichts von dem Überfall ausgemacht habe, kann ich auch keine weiteren sachdienlichen Angaben in dieser Angelegenheit machen.

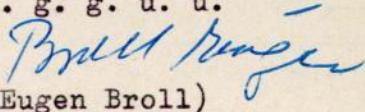
Mir ist jedoch in Erinnerung, daß eine Familie Ernst K w y s c h y n s k y, die gegenüber dem Sender wohnte, den Überfall miterlebt hat. Die genaue Anschrift dieser Familie werde ich noch feststellen und sie dann der Kriminalpolizei mitteilen. Als weiteren Zeugen kann ich noch meinen Landsmann Ernst P l e n e r, Schweinfurt, Theresienstraße 39, angeben, der meines Wissens während des Überfalles auf den Sender "Gleiwitz" am 31. 8. 1939 mit seinen Eltern in unmittelbarer Nähe des Sendergebäudes gewohnt hat. Sollte ich außerdem bei der Durchsicht meines "Heimatbuches" noch auf weitere Namen kommen, dann werde ich dieselben der Dienststelle umgehend zur Kenntnis geben.

Mehr kann ich in dieser Angelegenheit leider nicht sagen".

Geschlossen:

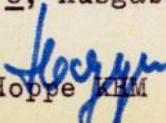
  
(Hoppe) KHM

S. g. g. u. u.

  
(Eugen Broll)

Von einer schriftlichen Vernehmung des verh. Beh.-Angest. P l e n e r Ernst, geb. 21. 2. 1919 in Kattowitz, wohnh., Schweinfurt, Theresienstraße 39, wurde Abstand genommen, da derselbe nachweislich in der Zeit vom 1. 4. 1939 - 11. 11. 1939 beim Arbeitsdienst in Cosel/Rogau war und daher zu dem Überfall auf den Sender "Gleiwitz" am 31. 8. 1939 keine sachdienlichen Angaben machen kann. P l e n e r, dessen inzwischen verstorbene Eltern zwar zum Zeitpunkt des Überfalles auf den Sender in Gleiwitz in der Leipziger Straße 11 wohnten, konnte bei einer Befragung keine weiteren Zeugen namhaft machen.

Eugen B r o l l sprach am 18. 1. 1968 nochmals bei der hiesigen Dienststelle vor und erklärte, daß der von ihm in seiner Vernehmung erwähnte Zeuge Ernst K w y s c h y n s k i nach seiner Aussiedlung am 4. 6. 1965 in Duisburg-Laar, Scholtenhofstraße 6, verstorben sei. Die Ehefrau des Verstorbenen, Elfriede geb. K n e i f e l und seine Geschwister sollen sich heute noch unter dem Namen K l i n k h a r t (früher K w i t s c h i n s k i) in Duisburg-Laar, Scholtenhofstr. 6, aufhalten. Die Adresse, sowie die neue Schreibweise hat B r o l l aus dem "Gleiwitzer-Heimatblatt" Nr. 8, Ausgabe August 1965 entnommen.

  
Hoppe KHM

## STADT SCHWEINFURT

Polizeiamt

Schweinfurt, den 17. 1. 1968

Kriminalpolizei  
Kr.5/H-Tgb.-Nr.: 108/95/68

## Zeugenvernehmung

\*) Nach Vorladung, erklärt nachgenannte Person  
nach Bekanntgabe des Vernehmungsanlasses:

## I. Zur Person:

Familienname, bei Frauen auch Geburtsname	B R O L L
Vorname, (Rufnamen unterstreichen)	Eugen
Geburtsdatum	21. 8. 1900
Geburtsort	Gleiwitz/Oberschl.
Familienstand	verheiratet
Beruf	Metzgermeister
Wohnort	Schweinfurt
Landkreis	Schweinfurt
Straße	Königsbergstraße 17

Ich bin - kein Angehöriger - ..... des Beschuldigten  
(Angehörigengrad)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund meines Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern (§ 52 StPO).

Ich wurde darüber belehrt, daß ich die Aussagen bzw. Auskunft auf solche Fragen verweigern darf, deren Beantwortung mir selbst oder einem meiner Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen würde (§ 55 StPO\*\*).

## II. Zur Sache:

"Ich wurde am 21. 8. 1900 in Gleiwitz/Oberschl. geboren. Mein Elternhaus steht in der Tarnowitzer Landstraße 212, ungefähr 800 m vom Sender "Gleiwitz" entfernt. Am 31. 8. 1939, dem Tage des Überfalles auf den Sender "Gleiwitz", befand ich mich in der Siedlung "Nord" bei dem Gastwirt T z i e r z a. Diese Siedlung befindet sich in unmittelbarer Nähe des Sendergebäudes. In den Abendstunden, die genaue Zeit ist mir heute nicht mehr in Erinnerung, hörten wir plötzlich aus der Richtung des Senders mehrere Schüsse fallen. Wir konnten uns zunächst gar nicht erklären was das bedeuten sollte. Als ich dann kurz vor Mitternacht nach Hause ging, traf ich unterwegs mit einem mir heute namentlich nicht mehr bekannten Landwirt zusammen. Dieser erzählte mir, daß deutsche Strafgefangene aus dem Gefängnis Gleiwitz in polnischen Uniformen einen bewaffneten Überfall auf den Sender "Gleiwitz" ausgeführt hätten. Dafür sollte ihnen anschließend ihre Strafe

\*) Nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen!)

\*\*) Die Belehrung nach § 55 StPO ist spätestens dann vorzunehmen, wenn der Zeuge erkennbar im Begriffe steht, sich oder einen seiner Angehörigen strafrechtlich zu belasten.

erlassen worden sein. Den Namen und event. die genaue Anschrift des Mannes müßte meine Schwester Helene O l s c h e, geb. 4. 10. 1905, wohnhaft zuletzt in Wetzlar, angeben können. Sie wohnte damals nämlich bei ihm in Untermiete.

Da ich persönlich, außer den bereits erwähnten Schüssen, nichts von dem Überfall ausgemacht habe, kann ich auch keine weiteren sachdienlichen Angaben in dieser Angelegenheit machen.

Mir ist jedoch in Erinnerung, daß eine Familie Ernst K w y s c h y n s k y, die gegenüber dem Sender wohnte, den Überfall miterlebt hat. Die genaue Anschrift dieser Familie werde ich noch feststellen und sie dann der Kriminalpolizei mitteilen. Als weiteren Zeugen kann ich noch meinen Landsmann Ernst P l e n e r, Schweinfurt, Theresienstraße 39, angeben, der meines Wissens während des Überfalles auf den Sender "Gleiwitz" am 31. 8. 1939 mit seinen Eltern in unmittelbarer Nähe des Sendergebäudes gewohnt hat. Sollte ich außerdem bei der Durchsicht meines "Heimatbuches" noch auf weitere Namen kommen, dann werde ich dieselben der Dienststelle umgehend zur Kenntnis geben.

Mehr kann ich in dieser Angelegenheit leider nicht sagen".

Geschlossen:

(Hoppe) KHM

S. g. g. u. u.

(Eugen Broll)

Von einer schriftlichen Vernehmung des verh. Beh.-Angest. P l e n e r Ernst, geb. 21. 2. 1919 in Kattowitz, wohnh., Schweinfurt, Theresienstraße 39, wurde Abstand genommen, da derselbe nachweislich in der Zeit vom 1. 4. 1939 - 11. 11. 1939 beim Arbeitsdienst in Cosel/Rogau war und daher zu dem Überfall auf den Sender "Gleiwitz" am 31. 8. 1939 keine sachdienlichen Angaben machen kann. P l e n e r, dessen inzwischen verstorbene Eltern zwar zum Zeitpunkt des Überfalles auf den Sender in Gleiwitz in der Leipziger Straße 11 wohnten, konnte bei einer Befragung keine weiteren Zeugen namhaft machen.

Eugen B r o l l sprach am 18. 1. 1968 nochmals bei der hiesigen Dienststelle vor und erklärte, daß der von ihm in seiner Vernehmung erwähnte Zeuge Ernst K w y s c h y n s k i nach seiner Aussiedlung am 4. 6. 1965 in Duisburg-Laar, Scholtenhofstraße 6, verstorben sei. Die Ehefrau des Verstorbenen, Elfriede geb. K n e i f e l und seine Geschwister sollen sich heute noch unter dem Namen K l i n k h a r t (früher K w i t s c h i n s k i) in Duisburg-Laar, Scholtenhofstr. 6, aufhalten. Die Adresse, sowie die neue Schreibweise hat B r o l l aus dem "Gleiwitzer-Heimatblatt" Nr. 8, Ausgabe August 1965 entnommen.

Hoppe KHM

## STADT SCHWEINFURT

Polizeiamt

Schweinfurt, den 17. 1. 1968

Kriminalpolizei  
K.P. 5/H-75b.-Nr.: 108/95/68

## Zeugenvernehmung

\*) Nach Vorladung, erklärt nachgenannte Person  
nach Bekanntgabe des Vernehmungsanlasses:

## I. Zur Person:

Familienname, bei Frauen auch Geburtsname

B R O L L

Vorname, (Rufnamen unterstreichen)

Eugen

Geburtsdatum

21. 8. 1900

Geburtsort

Gleiwitz/Oberschl.

Familienstand

verheiratet

Beruf

Metzgermeister

Wohnort

Schweinfurt

Landkreis

Schweinfurt

Straße

Königsbergstraße 17

Ich bin – kein Angehöriger – ..... des Beschuldigten  
(Angehörigengrad)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund meines Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern (§ 52 StPO).

Ich wurde darüber belehrt, daß ich die Aussagen bzw. Auskunft auf solche Fragen verweigern darf, deren Beantwortung mir selbst oder einem meiner Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen würde (§ 55 StPO\*\*).

## II. Zur Sache:

"Ich wurde am 21. 8. 1900 in Gleiwitz/Oberschl. geboren. Mein Elternhaus steht in der Tarnowitzer Landstraße 212, ungefähr 800 m vom Sender "Gleiwitz" entfernt. Am 31. 8. 1939, dem Tage des Überfalles auf den Sender "Gleiwitz", befand ich mich in der Siedlung "Nord" bei dem Gastwirt T z i e r z a. Diese Siedlung befindet sich in unmittelbarer Nähe des Sendergebäudes. In den Abendstunden, die genaue Zeit ist mir heute nicht mehr in Erinnerung, hörten wir plötzlich aus der Richtung des Senders mehrere Schüsse fallen. Wir konnten uns zunächst gar nicht erklären was das bedeuten sollte. Als ich dann kurz vor Mitternacht nach Hause ging, traf ich unterwegs mit einem mir heute namentlich nicht mehr bekannten Landwirt zusammen. Dieser erzählte mir, daß deutsche Strafgefangene aus dem Gefängnis Gleiwits in polnischen Uniformen einen bewaffneten Überfall auf den Sender "Gleiwitz" ausgeführt hätten. Dafür sollte ihnen anschließend ihre Strafe

\*) Nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen!)

\*\*) Die Belehrung nach § 55 StPO ist spätestens dann vorzunehmen, wenn der Zeuge erkennbar im Begriffe steht, sich oder einen seiner Angehörigen strafrechtlich zu belasten.

erlassen worden sein. Den Namen und event. die genaue Anschrift des Mannes müßte meine Schwester Helene O l s c h e, geb. 4. 10. 1905, wohnhaft zuletzt in Wetzlar, angeben können. Sie wohnte damals nämlich bei ihm in Untermiete.

Da ich persönlich, außer den bereits erwähnten Schüssen, nichts von dem Überfall ausgemacht habe, kann ich auch keine weiteren sachdienlichen Angaben in dieser Angelegenheit machen.

Mir ist jedoch in Erinnerung, daß eine Familie Ernst K w y s c h y n s k i, die gegenüber dem Sender wohnte, den Überfall miterlebt hat. Die genaue Anschrift dieser Familie werde ich noch feststellen und sie dann der Kriminalpolizei mitteilen. Als weiteren Zeugen kann ich noch meinen Landsmann Ernst P l e n e r, Schweinfurt, Theresienstraße 39, angeben, der meines Wissens während des Überfalles auf den Sender "Gleiwitz" am 31. 8. 1939 mit seinen Eltern in unmittelbarer Nähe des Sendergebäudes gewohnt hat. Sollte ich außerdem bei der Durchsicht meines "Heimatbuches" noch auf weitere Namen kommen, dann werde ich dieselben der Dienststelle umgehend zur Kenntnis geben.

Mehr kann ich in dieser Angelegenheit leider nicht sagen".

Geschlossen:

Hoppe  
Kugy  
(Hoppe)

S. S. S. u. u.

Broll  
(Eugen Broll)

Von einer schriftlichen Vernehmung des verh. Beh.-Angest. P l e n e r Ernest, geb. 21. 2. 1919 in Kattowitz, wohnh., Schweinfurt, Theresienstraße 39, wurde Abstand genommen, da derselbe nachweislich in der Zeit vom 1. 4. 1939 - 11. 11. 1939 beim Arbeitsdienst in Cosei/Rogau war und daher zu dem Überfall auf den Sender "Gleiwitz" am 31. 8. 1939 keine sachdienlichen Angaben machen kann. P l e n e r, dessen inszwischen verstorbene Eltern zwar zum Zeitpunkt des Überfalles auf den Sender in Gleiwitz in der Leipziger Straße 11 wohnten, konnte bei einer Befragung keine weiteren Zeugen namhaft machen.

Eugen B r o l l sprach am 18. 1. 1968 nochmals bei der hierigen Dienststelle vor und erklärte, daß der von ihm in seiner Vernehmung erwähnte Zeuge Ernst K w y s c h y n s k i nach seiner Aussiedlung am 4. 6. 1965 in Duisburg-Laar, Scholtenhofstraße 6, verstorben sei. Die Ehefrau des Verstorbenen, Elfriede geb. K n e i f e l und seine Geschwister sollen sich heute noch unter dem Namen K l i n k h a r t (früher K w i t s c h i n s k i) in Duisburg-Laar, Scholtenhofstr. 6, aufhalten. Die Adresse, sowie die neue Schreibweise hat B r o l l aus dem "Gleiwitzer-Heimatblatt" Nr. 8, Ausgabe August 1965 entnommen.

Kugy  
Hoppe

## STADT SCHWEINFURT

Polizeiamt

Schweinfurt, den 17. 1. 1968

Kriminalpolizei  
Kr. 5/H-TsG.-Nr.: 108/95/68

## Zeugenvernehmung

\*) Nach Vorladung<sup>1)</sup> erklärt nachgenannte Person  
nach Bekanntgabe des Vernehmungsanlasses:

## I. Zur Person:

Familienname, bei Frauen auch Geburtsname

B R O L L

Vorname, (Rufnamen unterstreichen)

Eugen

Geburtsdatum

21. 8. 1900

Geburtsort

Gleiwitz/Oberschl.

Familienstand

verheiratet

Beruf

Metzgermeister

Wohnort

Schweinfurt

Landkreis

Schweinfurt

Straße

Königsbergstraße 17

Ich bin – kein Angehöriger – ..... des Beschuldigten  
(Angehörigengrad)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund meines Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern (§ 52 StPO).

Ich wurde darüber belehrt, daß ich die Aussagen bzw. Auskunft auf solche Fragen verweigern darf, deren Beantwortung mir selbst oder einem meiner Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen würde (§ 55 StPO\*\*).

## II. Zur Sache:

"Ich wurde am 21. 8. 1900 in Gleiwitz/Oberschl. geboren. Mein Elternhaus steht in der Tarnowitzer Landstraße 212, ungefähr 800 m vom Sender "Gleiwitz" entfernt. Am 31. 8. 1939, dem Tage des Überfalles auf den Sender "Gleiwitz", befand ich mich in der Siedlung "Nord" bei dem Gastwirt T z i e r z a. Diese Siedlung befindet sich in unmittelbarer Nähe des Sendergebäudes. In den Abendstunden, die genaue Zeit ist mir heute nicht mehr in Erinnerung, hörten wir plötzlich aus der Richtung des Senders mehrere Schüsse fallen. Wir konnten uns zunächst gar nicht erklären was das bedeuten sollte. Als ich dann kurz vor Mitternacht nach Hause ging, traf ich unterwegs mit einem mir heute namentlich nicht mehr bekannten Landwirt zusammen. Dieser erzählte mir, daß deutsche Strafgefangene aus dem Gefängnis Gleiwitz in polnischen Uniformen einen bewaffneten Überfall auf den Sender "Gleiwitz" ausgeführt hätten. Dafür sollte ihnen anschließend ihre Strafe

\*) Nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen!)

\*\*) Die Belehrung nach § 55 StPO ist spätestens dann vorzunehmen, wenn der Zeuge erkennbar im Begriffe steht, sich oder einen seiner Angehörigen strafrechtlich zu belasten.

erlassen worden sein. Den Namen und event. die genaue Anschrift des Mannes müßte meine Schwester Helene O l s c h e, geb. 4. 10. 1905, wohnhaft zuletzt in Wetzlar, angeben können. Sie wohnte damals nämlich bei ihm in Untermiete.

Da ich persönlich, außer den bereits erwähnten Schüssen, nichts von dem Überfall ausgemacht habe, kann ich auch keine weiteren sachdienlichen Angaben in dieser Angelegenheit machen.

Mir ist jedoch in Erinnerung, daß eine Familie Ernst K w y s c h y n s k y, die gegenüber dem Sender wohnte, den Überfall miterlebt hat. Die genaue Anschrift dieser Familie werde ich noch feststellen und sie dann der Kriminalpolizei mitteilen. Als weiteren Zeugen kann ich noch meinen Landsmann Ernst P l e n e r, Schweinfurt, Theresienstraße 39, angeben, der meines Wissens während des Überfalles auf den Sender "Gleiwitz" am 31. 8. 1939 mit seinen Eltern in unmittelbarer Nähe des Sendergebäudes gewohnt hat. Sollte ich außerdem bei der Durchsicht meines "Heimatbuches" noch auf weitere Namen kommen, dann werde ich dieselben der Dienststelle umgehend zur Kenntnis geben.

Mehr kann ich in dieser Angelegenheit leider nicht sagen".

Geschlossen:

Hoppe

S. g. g. u. u.

Brell Eugen  
(Eugen Bröll)

Von einer schriftlichen Vernehmung des verh. Beh.-Angest. P l e n e r Ernst, geb. 21. 2. 1919 in Kattowitz, wohnh., Schweinfurt, Theresienstraße 39, wurde Abstand genommen, da derselbe nachweislich in der Zeit vom 1. 4. 1939 - 11. 11. 1939 beim Arbeitsdienst in Cosei/Rogau war und daher zu dem Überfall auf den Sender "Gleiwitz" am 31. 8. 1939 keine sachdienlichen Angaben machen kann. P l e n e r, dessen inzwischen verstorbene Eltern zwar zum Zeitpunkt des Überfalles auf den Sender in Gleiwitz in der Leipziger Straße 11 wohnten, konnte bei einer Befragung keine weiteren Zeugen namhaft machen.

Eugen Bröll sprach am 18. 1. 1968 nochmals bei der hiesigen Dienststelle vor und erklärte, daß der von ihm in seiner Vernehmung erwähnte Zeuge Ernst K w y s c h y n s k i nach seiner Aussiedlung am 4. 6. 1965 in Duisburg-Laar, Scholtenhofstraße 6, verstorben sei. Die Ehefrau des Verstorbenen, Elfriede geb. K n e i f e l und seine Geschwister sollen sich heute noch unter dem Namen K l i n k h a r t (früher K w i t s c h i n s k i) in Duisburg-Laar, Scholtenhofstr. 6, aufhalten. Die Adresse, sowie die neue Schreibweise hat Bröll aus dem "Gleiwitzer-Heimatblatt" Nr. 8, Ausgabe August 1965 entnommen.

Hoppe

LANDESKRIMINALAMT  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
- Dezernat 15 -  
Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN  
JÜRGENSPLATZ 5-7  
POSTFACH 5009  
FERNRUF S.-NR. 8701  
BEI DURCHWAHL 870

27.12.1967

B.I.M. 1487 g. summi

An das  
Hessische Landeskriminalamt  
- V/SK -  
z.Hd.v.KOR Vorbeck oViA  
62 in W i e s b a d e n  
Langgasse 36



Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall  
auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden  
konnte, wohnte ~~xx~~/die

~~xx~~ Emilie Drewniok,  
Wiesbaden-Bieberich, Saarstr. 232,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittel-  
barer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, ~~xx~~/die Vorgenannte(~~xx~~) über seine/ihre  
Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei  
insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von  
Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insur-  
genten oder gar diese selbst gesehen ?  
Wenn ja, wurden sie ~~xx~~ Zeugen/von der Zeugin erkannt ?
2. Wenn ~~xx~~ Zeuge/die Zeugin nach dem Überfall selbst  
am Sender war, welche ~~xx~~/ihr bekannte Personen sah  
~~xx~~/sie ?
3. Ist ~~xx~~/ihr bekannt, daß ein Toter am Sender zurück-  
blieb ?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?

Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:



Hessisches  
Landeskriminalamt  
Wiesbaden

-V/3/O.Nr.1487/Sa.-

U. mit 2 Anlagen

dem  
Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen  
-Dezernat 15-

Düsseldorf

nach Erledigung zurückge-sandt.

Wiesbaden, den 6.2.68

7 FEB. 1968

Im Auftrage:

*Milpert, KUK*

Hessisches  
Landeskriminalamt  
-Abt. V/3/SK/NSG-

Wiesbaden, den 6. 2. 68

V e r m e r k:

Betr.: Erm.-Verf. der StA Düsseldorf, Az.: 8 I Js 532/66,  
gegen Janisch; hier: Ersuchen LKA -Dez. 15- Düsseldorf vom 27.12.67, Tgb.Nr. 1244/67 -Mat-.

Gem. o.a. Ersuchen wurde Frau

Emilie Drewniok geb. Chwanyk, geb. 28.3.1914  
in Hindenburg,  
wohnhaft Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 39,

heute zur Sache befragt.

Sie erklärte, daß sie am 31.8.1939 in Ratibor gewohnt habe.  
Nach Gleiwitz, Tarnowitzer Landstraße 232, sei sie im Herbst  
1943 von Kassel kommend, zugezogen. Vorher sei sie dort nicht  
wohnhaft gewesen.

Von dem Überfall auf den Sender Gleiwitz hat sie nur durch  
Presse und Rundfunk erfahren. Gerüchteweise wurde jedoch in  
Ratibor schon kurze Zeit später davon gesprochen, hauptsäch-  
lich von Soldaten, daß der Überfall von Deutschen durchge-  
führt worden wäre.

Weitere Angaben konnte Frau Drewniok zur Sache nicht machen.

*Daniellein*  
(Dauerwein)

KHM

Der Oberbürgermeister der Stadt Kassel

Kassel, den . . . 12. 1. 1968 . . .

- Polizeiverwaltung -

- Kriminalpolizei -

... 2. K. Tgb. Nr. : 184/68 . . .

Z e u g e n v e r n e h m u n g

Angaben zur Person (§ 360, 8 StGB):

Familienname

auch Geburtsname: . . . G i z a , geb. Boidol, . . . Vorname: Dorothea  
Alice Agnes

Geburtsdatum

und -ort: . . . 5.8.17 in Martinau . . . Familienstand: . . . verh. . . .

Beruf: . . . Hausfrau . . .

Wohnung

Ort und Straße: . . . Kassel, Wolfhager-Str. 166 . . .

Nach Aufnahme meiner Personalien als Zeuge bin ich gefragt worden, ob der Beschuldigte . . . J. a n. i. s c. h . . . ein Angehöriger von mir ist. Es wurde mir vorgelesen, wer nach § 52 I 1 - 3 StPO als Angehöriger gilt.

Ich bin kein Angehöriger des Beschuldigten. )

~~Durch die Vernehmung kann ich nichts aussagen.~~ . . . . .

Ich bin vor meiner Vernehmung darüber belehrt worden, daß ich

1) ~~die Aussage kann ich nicht machen, da es sich um einen Angehörigen handelt.~~ . . . . .

~~ich kann mich nicht auf diese Aussage beziehen.~~ . . . . .

2) die Auskunft auf solche Fragen verweigern kann, deren Beantwortung mir selbst oder einem der im § 52 Abs. 1 bezeichneten Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen würde (§ 55 StPO).

Der Sachverhalt meiner Vernehmung wurde mit mir ausführlich besprochen.

Zu den Punkten 1 - 4 kann ich keine Angaben machen.

Es ist richtig, daß ich mit meinem Ehemann zur damaligen Zeit in der Tarnowitzer - Landstraße (Nr. 222) gewohnt habe. Diese Wohnung befand sich jedoch ca. 1 km vom Sender entfernt. Ich habe auch aus diesem Grunde keine Beobachtungen  
\*) Nicht Zutreffendes streichen.

Kr 8 a

bzgl. des Überfalls gemacht bzw. machen können.  
Ich selbst habe nur durch die Rundfunkmeldung  
Kenntnis von dem Vorfall erhalten. Auch hinter-  
her bin ich nicht zur Station des Senders gegangen.  
Irgendwelche Personen, die Kenntnis vom Vorfall  
haben oder Beobachtungen gemacht haben, kann ich  
nicht benennen.

Geschlossen: selbst gelesen und für richtig  
befunden:

  
(Noderer) KHM.

.....Dorothae Griga.....

LANDESKRIMINALAMT  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
- Dezernat 15 -  
Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN  
JÜRGENSPLATZ 5-7  
POSTFACH 5009  
FERNRUF S.-NR. 8701  
BEI DURCHWAHL 870

27.12.1967

1. Koch 29112

An den  
Oberkreisdirektor  
als Kreispolizeibehörde  
- Kriminalpolizei -

4750 U n n a  
Friedrich Ebert-Str. 17

Kreispolizeibehörde Unna  
Kriminal-Außenseite Kamen

Eing. 29. DEZ. 1967

Tgb. Nr. 7301/67

11. JAN. 1968

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall  
auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden  
konnte, wohnte der/die

Heinrich Goldbach,  
Altenböggel-Bönen, Lilienstr. 55,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittel-  
barer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, den/die Vorgenannte(n) über seine/ihrer  
Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei  
insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von  
Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insur-  
genten oder gar diese selbst gesehen ?  
Wenn ja, wurden sie vom Zeugen/von den Zeugen erkannt ?
2. Wenn der Zeuge/die Zeugin nach dem Überfall selbst  
am Sender war, welche ihm/ihr bekannte Personen sah  
er/sie ?
3. Ist ihm/ihr bekannt, daß ein Toter am Sender zurück-  
blieb ?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?

Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:



-K-

Zr. Zt. Altenbögg-Bönen,  
d. 10. 1. 68

In der Wohnung aufgesucht erscheint  
der Rentner Heinrich Goldbach,  
geb. 9. 12. 1899 in Gleiwitz,  
wohn. Altenbögg-Bönen - 4703 - ,  
Lilienstr. 55,  
und erklärt folgendes:

"Der Grund meiner heutigen Vernehmung ist mir bekannt-  
gegeben worden. Über mein Zeugnisverweigerungsrecht  
bin ich belehrt worden. Ich will aussagen, da ich  
mich nicht selbst belasten kann. Über die angeblichen  
Täter ist mir namentlich nichts bekannt.

Am 31. 8. 1939 wohnte ich im Hause Gleiwitz-Gröling,  
songenannter Bezirk 5, Tarnowitzer Landstraße 226.

Von mir bis zum Gleiwitzer Sender ging man ca.  
10 Minuten. Die Entfernung betrug also ca. 1 1/2 km.  
Ich wohnte mit meiner Familie am Rande von Gleiwitz.  
Als Hausmeister in der Volksschule "13" versah ich  
Dienst. Insgesamt war ich 18 Jahre an der Volksschule  
beschäftigt. Diese Schule lag mitten im Ortsteil  
Gröling, also noch weiter von dem Sender entfernt als  
meine Wohnung.

Am 31. 8. 39 hörte ich erst abends im Radio, daß angeblich  
ein Überfall auf den Gleiwitzer Sender stattgefunden  
habe. Ich selbst kann zu den mir vorgetragenen Fragen  
nichts sagen, weil ich nichts beobachtet habe, was  
auf einen Überfall schließen lassen könnte. Wohl  
habe ich am 31. 8. 39 einen Gewehrschuß gehört.

Es war bekannt, daß in unserer Gegend öfters geschossen wurde. Verursacher waren meistens SA-Leute.

Bei uns in der Nähe befand sich auch ein Militärschießstand. Auch die SA u. SS übte dort.

Wie ich schon sagte, habe ich an diesem Tage von einem Überfall, und was damit zusammenhängen könnte, nichts gehört und nichts gesehen.

Obwohl damals propagiert wurde, daß die Polen einen Überfall auf den Sender begangen hätten, kann ich dies nicht glauben. Ich habe das auch 1939 schon nicht geglaubt. Die Polen waren in solcher Minderzahl und sie verhielten sich so ruhig und unauffällig, daß ich nicht annehme, sie hätten den Überfall ausgeführt.

Ich habe damals gleich gedacht, daß es sich um eine Provokierung durch Parteileute handeln könne. Ich habe zu der Zeit jedoch meine Ansicht nicht weitergegeben, weil dies ja gefährlich sein konnte. Mir ist klar, daß man heute leichter und besser darüber seine Meinung äußern kann.

Abschließend kann ich nur sagen, daß ich zu dem Überfall aus den dargelegten Gründen keinerlei Auskunft geben kann.

Wenn ich gefragt werde, ob ich Personen namhaft machen kann, die ggf. mehr wissen müßten, so käme meines Erachtens dafür ein Herr Imiola infrage. Herr Imiola, Friedrich, wohnt in Hamm, Rosenstraße 16. Er ist beschäftigt auf der Amtsnebenstelle in Bönen, früher Altenböge-Bönen. Herr Imiola war vermutlich damals Polizeibeamter. Das sagte er uns später mal selber. Er wohnte in Gleiwitz-Petersdorf.

Mehr kann ich dazu nicht sagen."

selbst gelesen, genehmigt  
u. unterschrieben:

geschl.:

(Koch),

KOM.

Heinrich Goldbach

Vermerk:

Der vom Zeugen Goldbach erwähnte

Friedrich I m i o l a , geb. 12. 11. 13 in Knurow  
Krs. Rybnik, wohnh. Hamm, Rosenstr. 16,  
wurde anschließend auf der Amtsstelle der Gemeinde  
Altenbögg-Bönen, jetzt B ö n e n , aufgesucht und  
befragt.

Herr Imiola erklärte, er habe damals in Gleiwitz,  
Löschstr. 24, gewohnt. Zur Zeit des Überfallen auf  
den Sender war er angeblich nicht mehr in Gleiwitz.  
Seit dem 26. 8. 39 wurde er zum Wehrdienst eingezogen.  
Herr Imiola will daher keinerlei Angaben machen können.

Der Zeuge Goldbach gibt nachfolgende Personen an,  
die möglicherweise vom Überfall auf den Gleiwitzer  
Sender etwas wissen könnten. Diese Männer sollen  
bei der Polizei gewesen sein.

Es handelt sich um nachfolgende Personen:

Edwin K e r s t e n , wohnte damals in Gleiwitz,  
Tarnowitzer Landstr. Bekannt ist die Anschrift des  
Sohnes Udo Kersten. Er wohnt in Stuttgart-Steinhalden-  
feld, keine Straßenbezeichnung.

Der Vater Edwin soll ebenfalls im Raume Stuttgart wohnen.

Edmund J a r o s c h , wohnte seinerzeit ebenfalls auf  
der Tarnowitzer Landstr. Jarosch wohnt jetzt in  
404- Neuss, Im Brühl 9. J. soll Hilfspolizist gewesen  
sein.

*Roch*

(Koch),

KOM.

Der Oberkreisdirektor  
als Kreispolizeibehörde  
in Unna  
Krim.-Außenstelle Kamen  
Tgb. Nr. 7301/67

Kamen, den 10. 1. 68

Urschr.

dem Landeskriminalamt NRW  
-Dezernat 15-

4 in Düsseldorf  
Postfach 5009

nach Erledigung zurückgesandt.

I. A.

*Herr*

(Iken)  
KHK.

/ no.

Düsseldorf, den 12.1.1968

Vermerk:

Heute wurde der von Goldbach benannte Edmund Jarosch, Neuss, Im Brühl 9, vom Unterzeichneten aufgesucht.

J. erklärte nach Durchsprache des Sachverhaltes, daß er zwar auf der Tarnowitzer Landstraße in Gleiwitz gewohnt habe, jedoch im Hause Nr. 244. Dieses Haus befand sich noch hinter der Einmündung Elsnerstraße, also noch weit hinter dem Sendergrundstück.

Zur Zeit des Überfalls war J. noch bei einer Molkerei beschäftigt und wurde später als Hilfspolizist übernommen.

Mit dem 4. Pol.-Revier hatte er so gut wie keine Kontakte.

Von dem Überfall auf den Sender hatte er nach eigenen Angaben lediglich gehört, war also nicht in der Lage, irgendwelche sachdienlichen Angaben zu machen.

Benannte jedoch ~~xx~~ den Edwin Kersten, der nach seiner Kenntnis dem 4. Pol.-Revier angehörte. Dieser soll im Raume Stuttgart wohnen.

Er (Jarosch) war jedoch in der Lage, die Anschrift der früheren Ehefrau des K., mit der er in postalischer Verbindung steht, anzugeben und zwar:

Hildegard Kersten, Stuttgart-Bad Cannstatt, Falchstr. 24.

*Matyssek*  
(Matyssek) KOM

LANDESKRIMINALAMT  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
- Dezernat 15 -  
Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN  
JÜRGENSPLATZ 5-7  
POSTFACH 5009  
FERNRUF S.-NR. 8701  
BEI DURCHWAHL 870

29.1.1968

An den  
Polizeipräsidenten  
- Kriminalpolizei -

41. in Duisburg



Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden konnte,

wohnte die *Ehefrau* Elfriede Klinckhart, geb. Kneifel, 1.5.09 Laband  
Duisburg-Laar, Scholtenhofstraße 6, ✓  
Krs. Gleiwitz

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittelbarer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, die Vorgenannte über ihre Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insurgenten oder gar diese selbst gesehen ?  
Wenn ja, wurden sie von der Zeugin erkannt ?
2. Wenn die Zeugin nach dem Überfall selbst am Sender war, welche ihr bekannte Personen sah sie dort ?
3. Ist ihr bekannt, daß ein Toter am Sender zurückblieb ?  
Wenn ja, ist bekannt wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ? Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?
4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:

*M. L. K.*

1. K.

Duisburg, den 12. Februar 1968

Die Witwe

Elfriede K l i n k h a r t geb. Kneifel,  
geb. am 1. 5. 09 in Laband, Krs. Gleiwitz,  
wohnhaft in Duisburg-Laar, Scholtenhofstr. 6,  
erklärte auf Befragen:

Einige Tage vor dem 31. 8. 1939 sei sie wegen der drohen-  
den Kriegsgefahr zu ihrer Schwester nach Katzwang bei  
Nürnberg gereist und dort bis zum Ende des Polenfeld-  
zugs verblieben. Später habe sie in Gleiwitz erfahren,  
daß ein Pole, der mit ihr im gleichen Hause gewohnt habe,  
im Zusammenhang mit dem Anschlag auf den Sender verhaftet  
worden sei. An den Namen des Polen könne sie sich nicht  
mehr erinnern. Er habe in Gleiwitz auf der Polnischen  
Bank gearbeitet

Frau Klinkhart erklärte weiter, daß sie keine Personen  
namhaft machen könne, die sachdienliche Angaben machen  
können.

( Wagner ) KHM

Düsseldorf, den 23.2.1968

Vermerk:

Auf Grund ihrer Angaben - anlässlich ihrer Befragung am 12.2. d.J. - über den im Rahmen des Überfalls auf den Sender Gleiwitz festgenommenen Polen, sollte die Witwe Elfriede K l i n k h a r t,  
Personalien bekannt,

vom Unterzeichneten in ihrer Wohnung ausführlich ver-  
nommen werden.

Sie wurde jedoch nicht angetroffen, doch wurde in Er-  
fahrung gebracht, daß sie sich derzeitig bei ihrem  
Schwiegersohn, Henseler, Süchteln, Viersener Str. 5,  
TEL. 67868, aufhalte. Nach tel. Rücksprache wurde sie  
in Süchteln aufgesucht und erklärte, daß sie bezüglich  
des Überfalls selbst keinerlei Angaben machen könne.  
Sie habe zwar damals in Gleiwitz, Tarnowitzer Land-  
straße 67, gewohnt, doch sei sie, wie bereits ange-  
geben, abwesend gewesen.

Auch an das Aussehen des Polen, der mit ihr im glei-  
chen Hause gewohnt habe - es handelte sich um ein  
Hochhaus mit einer Vielzahl Mietparteien - und der  
im Zusammenhang mit dem Überfall festgenommen wurde,  
erinnere sie sich nicht mehr.

Bei erneuter Befragung konnte sie jedoch den Namen  
des Polen angeben und zwar lautete er C z i u p k a.  
Auch sei ihr bekannt, daß er bei einer polnischen  
Bank gearbeitet habe. Ob es jedoch die polnische  
Bakn in Gleiwitz war, konnte sie nicht verbindlich  
sagen.

Als weitere Auskunftsperson benannte sie eine  
Elfriede D e c k e r t,  
wohn. Viersen, Dülkener Str. 101,  
die im gleichen Hause gewohnt habe.

Frau Deckert wurde danach vom Unterzeichneten aufgesucht.

Sie bestätigte die Angaben der Frau Klinkhart und gab ergänzend an, daß C z i u p k a jung verheiratet gewesen sei und ein Kind gehabt habe. Seine Ehefrau hieß mit Mädchennamen Gralla. Sie verzog während der Inhaftierung ihres Mannes zu ihrem Vater, der in der Bernhardstraße in Gleiwitz wohnte. Die Verhaftung des Vorgenannten soll erfolgt sein - und zwar einige Tage nach dem Überfall -, weil er zu der Zeit einen Verband an einer Hand trug und deshalb im Verdacht stand, der Insurgentengruppe angehört zu haben.

Die Wohnung wurde danach von einer Familie Banowski bezogen.

Die im gleichen Hause wohnende (auch jetzt noch) Frau Hirschel, so führte Frau Deckert weiter aus, habe ihr erzählt, daß der Pole später - einen genaueren Zeitpunkt konnte sie nicht bestimmen - nach seiner Entlassung an seiner Wohnung erschienen sei und seine polnischen Papiere, die er am Türrahmen seiner Wohnung versteckt hatte, abgeholt habe.

Nach dem Kriege soll er irgendwo Landrat gewesen sein.

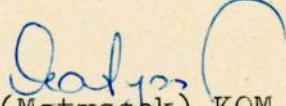
Weiter führte Frau Deckert aus, daß ihr erinnerlich sei, daß der ihr bekannte N a w r o t h, der dem Senderpersonal angehörte, zusammen mit anderen von den Insurgenten gefesselt in den Keller gesperrt worden sei. N a w r o t h, dessen Frau mit Mädchennamen Bonk hieß, wohnte in Gleiwitz auf der Weidestraße 62. Dort soll er möglicherweise noch jetzt wohnen. Allerdings sollen seine Nerven seit dem Vorkommnis am Sender stark gelitten haben.

Nähtere Angaben über ihn und möglicherweise auch über den Überfall soll seine Schwägerin

Marta Bonk,  
8371 Hausen/b. Bad Kissingen, Hauptstr. 13,  
machen können.

Abschließend benannte sie folgende Auskunftspersonen, die in Gleiwitz mit ihr im gleichen Hause wohnten:

1. Frau Kloss, Butzheim, Gartenstraße 3,
2. Frau Schwarzbach, Siegen, Heinz Allingstr. 1 o.ä. Sie soll inzwischen jedoch verzogen sein.

  
(Matyssek) KOM

Vermerk:

Von einer protokollarischen Vernehmung der Frau Klinkhart wurde abgesehen, da sie keine bedeutsamen Angaben machen konnte.

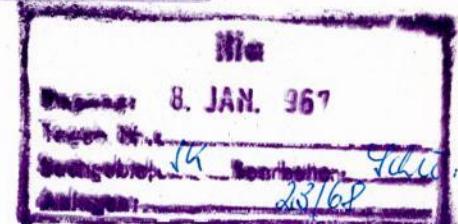
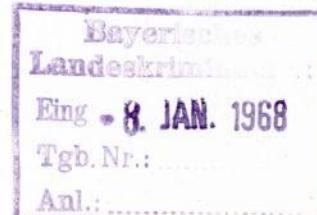
Bei Frau Deckert wurde wegen ihres schlechten Gesundheitszustandes (sie ist u.a. teilgelähmt) abgesehen.

LANDESKRIMINALAMT  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
- Dezernat 15 -  
Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN  
JÜRGENSPLATZ 5-7  
POSTFACH 5009  
FERNRUF S.-NR. 8701  
BEI DURCHWAHL 870

2.1.1968

An das  
Bayerische Landeskriminalamt  
- IIIa/SK -  
8 in München 34  
Postfach



Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 - geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden konnte, wohnte ~~xxx~~/die

Adelheid Knossalla,  
Ahorn Krs. Coburg,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittelbarer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, ~~xxx~~/die Vorgenannte(~~xx~~) über ~~xxx~~ ihre Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insurgenten oder gar diese selbst gesehen ?  
Wenn ja, wurden sie ~~xxx~~/von der Zeugin erkannt ?
2. Wenn ~~xxx~~/die Zeugin nach dem Überfall selbst am Sender war, welche ~~xxx~~/ihr bekannte Personen sah ~~xxx~~/sie ?
3. Ist ~~xxx~~/ihr bekannt, daß ein Toter am Sender zurückblieb ?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?

Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:

*Lauß, 4*

IIIa SK - 23/68 - Schu.

U.g.R. üb. d. Bayer. LKA

an die

Bayerische Landpolizei  
Landpolizeiinspektion

8630 Coburg  
Neustädter Str. 9



Pfle Thaler

m.d.B., Adelheid Knowsalla, wohnh. Ahorn über Coburg, auszumitteln (Personalien) und im Sinne des Ersuchens zu vernehmen (Vern. 5fach). Sollte sie innerhalb Bayern verzogen sein, wird gebeten, das Ersuchen gegen Abgabenachricht der zuständigen Pol.-Dienststelle zuzuleiten. Im Todesfall wird um Mitteilung des Sterbedatums und der Reg.-Nr. des Standesamtes gebeten.

München, 9. Januar 1968  
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.

*Thaler*  
(Thaler)  
Kriminalamtmann

B.Tgb.Nr. 65/68 ✓

U.  
an das  
Bayerische Landeskriminalamt  
M ü n c h e n

nach Erledigung zurückgesandt.

Bayerisches Landeskriminalamt	Ma/SK
Eing 29.JAN.1968	
Tgb.Nr. <u>7-4 fach</u> Anl. <u>7-4 fach</u>	

IIIa
Eingang: 26 JAN 1968
Tageb. Nr.: <u>Mr. Hen</u>
Sachgebiet:
Anlagen:

Coburg, 23. Januar 1968  
Bayerische Landpolizei  
Landpolizei-Inspektion  
C o b u r g

(Biastoch)  
Polizeioberinspektor fda

IIIa SK - 23/68 - Schu.

U. mit 1 Vern. ( 4fach )

an das

LKA Nordrhein-Westfalen  
- Dezernat 15 -  
z.H.d.H. KHK Schaffrath oViA

4000 D ü s s e l d o r f

zurückgesandt.

15. FEB. 1968  
Mat.

München, 2. Februar 1968  
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.  
Thaler  
(Thaler)  
Kriminalamtmann

**Bayerische Landpolizei**  
**Landpolizeiinspektion Coburg**

(Dienststelle)

Ahorn

22. Jan.

1968

Vernehmungsbeginn 09.30 Uhr  
Vernehmungsende 10.00 Uhr

### Zeugen-Vernehmung

Die nachgenannte Person ~~wurde verhört wird~~ in der Wohnung aufgesucht und erklärt:

1. Zur Person:

Familienname	K n o n s a l l a
Vornamen (Rufname unterstreichen)	geb. Lazar, verwitwete Kotzur <u>Adelheid</u> , Anna
Alter (Jahre) / Familienstand	17.7.1919 in Gleiwitz/OS, verheiratet
Beruf	Hausfrau
Staatsangehörigkeit	Deutsch
Wohnhaft in (Gde., Straße, Nr., Tel.-Nr., Lkrs.)	Ahorn, Pflanzstadt Nr. 22, Lkrs. Coburg
Auswärtiger Beschäftigungs- ort und -dauer	entfällt
Ladungsfähige Anschrift	Ahorn, Pflanzstadt Nr. 22, Lkrs. Coburg

Mir wurde eröffnet, zu welcher Sache ich gehört werden soll.

Ich bin — kein Angehöriger — des Beschuldigten.  
(Angehörigengrad nach § 52 I StPO)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund des Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern."")

2. Zur Sache: " Ich wohnte bis 30. Juni 1937 bei meinen Großeltern, Martin G n i e l k a und Anna geb. Dronja, beide verstorben, in Gleiwitz, Tarnowitzer Landstraße Nr. 204. Am 1. Juli 1937 verzog ich nach Neutreppin/Oderbruch, um dort mein Landjahr abzuleisten. Nach Ableistung des Landjahres verblieb ich weiterhin in Neutreppin bis zum Jahre 1942.

Über den Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939 kann ich daher keine Angaben machen. Ich habe lediglich davon gehört. So kann ich auch zu den einzelnen aufgeführten Fragen selbst nichts dazu sagen. Ich kenne auch keine Personen, die hierüber sachdienliche Angaben machen könnten."

Geschlossen:

selbst gelesen, genehmigt  
und unterschrieben

(Fiehen)  
Polizeiobermeister

(Adelheid Knonsalla)

\*) freiwillig, nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen)

\*\*) wenn nicht zutreffend, streichen.

Anmerkung: Der Zeuge ist über sein Recht zur Verweigerung der Auskunft nach § 55 I StPO zu belehren, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen oder sich während der Vernehmung ergeben. Zutreffendenfalls ist folgender Absatz in die Vernehmung mit aufzunehmen und durch einen senkrechten Strich am linken Schreibrand kenntlich zu machen:

Ich wurde belehrt, daß ich die Auskunft auf Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich selbst oder einen der im § 52 I StPO bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

Bayerische Landpolizei  
Landpolizeiinspektion Coburg

(Dienststelle)

Ahorn

22. Jan. 19 68

Vernehmungsbeginn 09.30 Uhr

Vernehmungsende 10.00 Uhr

### Zeugen-Vernehmung

Die nachgenannte Person erscheint/wird\*) Xxxix in der Wohnung aufgesucht und erklärt:

1. Zur Person:

Familienname	K n o n s a l l a
Vorname(n) (Rufname unterstreichen)	geb. Lazar, verwitwete Kotzur <u>Adelheid</u> , Anna
Alter (Jahre) / Familienstand	17.7.1919 in Gleiwitz/OS, verheiratet
Beruf	Hausfrau
Staatsangehörigkeit	Deutsch
Wohnhaft in (Gde., Straße, Nr., Tel.-Nr., Lkrs.)	Ahorn, Pflanzstadt Nr. 22, Lkrs. Coburg
Auswärtiger Beschäftigungs-ort und -dauer	entfällt
Ladungsfähige Anschrift	Ahorn, Pflanzstadt Nr. 22, Lkrs. Coburg

Mir wurde eröffnet, zu welcher Sache ich gehört werden soll.

Ich bin — kein Angehöriger — \_\_\_\_\_ des Beschuldigten.  
(Angehörigengrad nach § 52 I StPO)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund des Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern.\*)

2. Zur Sache: " Ich wohnte bis 30. Juni 1937 bei meinen Großeltern, Martin G n i e l k a und Anna geb. Dronja, beide verstorben, in Gleiwitz, Tarnowitzer Landstraße Nr. 204. Am 1. Juli 1937 verzog ich nach Neutreppin/Oderbruch, um dort mein Landjahr abzuleisten. Nach Ableistung des Landjahres verblieb ich weiterhin in Neutreppin bis zum Jahre 1942.

Über den Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 51.8.1939 kann ich daher keine Angaben machen. Ich habe lediglich davon gehört. So kann ich auch zu den einzeln aufgeführten Fragen selbst nichts dazu sagen. Ich kenne auch keine Personen, die hierüber sachdienliche Angaben machen könnten."

Geschlossen:

*Julien*  
(Julien)  
Polizeiobermeister

selbst gelesen, genannt und unterschrieben

*Adelheid Knonsalla*  
(Adelheid Knonsalla)

\*) freiwillig, nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen)

\*\*) wenn nicht zutreffend, streichen.

Anmerkung: Der Zeuge ist über sein Recht zur Verweigerung der Auskunft nach § 55 I StPO zu belehren, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen oder sich während der Vernehmung ergeben. Zutreffendenfalls ist folgender Absatz in die Vernehmung mit aufzunehmen und durch einen senkrechten Strich am linken Schreibrand kenntlich zu machen:

Ich wurde belehrt, daß ich die Auskunft auf Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich selbst oder einen der im § 52 I StPO bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

Bayerische Landpolizei  
Landpolizeiinspektion Coburg

(Dienststelle)

Ahorn

22. Jan.

19. 68

Vernehmungsbeginn 09.30 Uhr

Vernehmungsende 10.00 Uhr

## Zeugen-Vernehmung

Die nachgenannte Person erscheint/wird\*) in der Wohnung aufgesucht  
und erklärt:

1. Zur Person:

Familienname	K n o n s a l l a
Vornamen (Rufname unterstreichen)	geb. Lazar, verwitwete Kotzur <u>Adelheid</u> , Anna
Alter (Jahre) / Familienstand	17.7.1919 in Gleiwitz/OS, verheiratet
Beruf	Hausfrau
Staatsangehörigkeit	Deutsch
Wohnhaft in (Gde., Straße, Nr., Tel.-Nr., Lkrs.)	Ahorn, Pflanzstadt Nr. 22, Lkrs. Coburg
Auswärtiger Beschäftigungsplatz und -dauer	entfällt
Ladungsfähige Anschrift	Ahorn, Pflanzstadt Nr. 22, Lkrs. Coburg

Mir wurde eröffnet, zu welcher Sache ich gehört werden soll.

Ich bin — kein Angehöriger — \_\_\_\_\_ des Beschuldigten.  
(Angehörigengrad nach § 52 I StPO)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund des Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern.“

2. Zur Sache: " Ich wohnte bis 30. Juni 1937 bei meinen Großeltern, Martin G n i e l k a und Anna geb. Dronja, beide verstorben, in Gleiwitz, Tarnowitzer Landstraße Nr. 204. Am 1. Juli 1937 verzog ich nach Neutreppin/Oderbruch, um dort mein Landjahr abzuleisten. Nach Ableistung des Landjahres verblieb ich weiterhin in Neutreppin bis zum Jahre 1942.

Über den Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 51.8.1939 kann ich daher keine Angaben machen. Ich habe lediglich davon gehört. So kann ich auch zu den einzeln aufgeführten Fragen selbst nichts dazu sagen. Ich kenne auch keine Personen, die hierüber sachdienliche Angaben machen könnten."

Geschlossen:

*Jüllenh.*  
(Miethe)  
Polizeiobermeister

selbst gelesen, genehmigt  
und unterschrieben

*Adelheid Knonsalla*  
(Adelheid Knonsalla)

\*) freiwillig, nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen)

\*\*) wenn nicht zutreffend, streichen.

Anmerkung: Der Zeuge ist über sein Recht zur Verweigerung der Auskunft nach § 55 I StPO zu belehren, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen oder sich während der Vernehmung ergeben. Zutreffendenfalls ist folgender Absatz in die Vernehmung mit aufzunehmen und durch einen senkrechten Strich am linken Schreibrand kenntlich zu machen:

Ich wurde belehrt, daß ich die Auskunft auf Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich selbst oder einen der im § 52 I StPO bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

Bayerische Landpolizei  
Landpolizeiinspektion Coburg

(Dienststelle)

Ahorn

22. Jan. 1968

Vernehmungsbeginn 09.30 Uhr

Vernehmungsende 10.00 Uhr

## Zeugen-Vernehmung

Die nachgenannte Person ~~erhält/wird~~ in der Wohnung aufgesucht und erklärt:

1. Zur Person:

Familienname	K n o n s a l l a
Vornamen (Rufname unterstreichen)	geb. Lazar, verwitwete Kotzur <u>Adelheid</u> , Anna
Alter (Jahre) / Familienstand	17.7.1919 in Gleiwitz/OS, verheiratet
Beruf	Hausfrau
Staatsangehörigkeit	Deutsch
Wohnhaft in (Gde., Straße, Nr., Tel.-Nr., Lkrs.)	Ahorn, Pflanzstadt Nr. 22, Lkrs. Coburg
Auswärtiger Beschäftigungs- ort und -dauer	entfällt
Ladungsfähige Anschrift	Ahorn, Pflanzstadt Nr. 22, Lkrs. Coburg

Mir wurde eröffnet, zu welcher Sache ich gehört werden soll.

Ich bin — kein Angehöriger — des Beschuldigten.  
(Angehörigengrad nach § 52 I StPO)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund des Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern.“)

2. Zur Sache: " Ich wohnte bis 30. Juni 1937 bei meinen Großeltern, Martin G n i e l k a und Anna geb. Dronja, beide verstorben, in Gleiwitz, Tarnowitzer Landstraße Nr. 204. Am 1. Juli 1937 verzog ich nach Neutreppin/Oderbruch, um dort mein Landjahr abzuleisten. Nach Ableistung des Landjahres verblieb ich weiterhin in Neutreppin bis zum Jahre 1942.

Über den Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 21.8.1939 kann ich daher keine Angaben machen. Ich habe lediglich davon gehört. So kann ich auch zu den einzeln aufgeführten Fragen selbst nichts dazu sagen. Ich kenne auch keine Personen, die hierüber sachdienliche Angaben machen könnten."

Geschlossen:

selbst gelesen, gecheckt  
und unterschrieben

*fillen*  
(Füthen)  
Polizeiobermeister

*Adelheid Knonsalla*  
(Adelheid Knonsalla)

freiwillig, nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen)

wenn nicht zutreffend, streichen.

Anmerkung: Der Zeuge ist über sein Recht zur Verweigerung der Auskunft nach § 55 I StPO zu belehren, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen oder sich während der Vernehmung ergeben. Zutreffendes ist folgender Absatz in die Vernehmung mit aufzunehmen und durch einen senkrechten Strich am linken Schreibrand kenntlich zu machen:

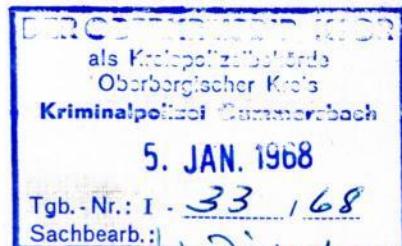
Ich wurde belehrt, daß ich die Auskunft auf Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich selbst oder einen der im § 52 I StPO bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

LANDESKRIMINALAMT  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
- Dezernat 15 -  
Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN  
JÜRGENSPLATZ 5-7  
POSTFACH 5009  
FERNRUF S.-NR. 8701  
BEI DURCHWAHL 870

2.1.1968

An den  
Oberkreisdirektor  
als Kreispolizeibehörde  
- Kriminalpolizei -  
5270 in Gummersbach  
Moltkestr. 42



Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall  
auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden  
konnte, wohnte der/die

Karl Knura,  
Denklingen, Denkmalweg 8,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittel-  
barer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, den/die Vorgenannte(n) über seine/ihre  
Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei  
insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von  
Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insur-  
genten oder gar diese selbst gesehen ?  
Wenn ja, wurden sie vom Zeugen/von der Zeugin erkannt ?
2. Wenn der Zeuge/die Zeugin nach dem Überfall selbst  
am Sender war, welche ihm/ihm bekannte Personen sah  
er/sie ?
3. Ist ihm/ihr bekannt, daß ein Toter am Sender zurück-  
blieb ?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?

Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:

Xaup, 44

Kriminalpolizei  
Tgb.-Nr. I-33/68

Gummersbach, den 8.1.1968

Urschr.

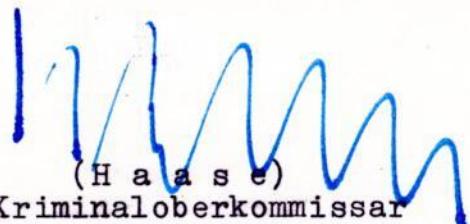
der Krim.-Aussenstelle  
in Waldbröl

**DER OBERKREISDIREKTOR**  
als Kripoabteilung  
Oberbergischer Kreis  
Kriminalabteilung Waldbröl

12. JAN. 1968

Tgb.-Nr.: II - 30, 68  
Sackbezahl.: *Von der Polizei*

zuständigkeitsshalber zur Erledigung übersandt.

  
(Haase)  
Kriminaloberkommissar

Di.

KASt. Waldbröl

den 18. 1. 1968

Freiwillig erscheint heute auf der Dienststelle die  
Rentnerin und Hausfrau  
Genoveva K N U R A , geb. Machnik  
geb. 27. 11. 1896 in Raschütz, Krs. Ratibor /Polen  
Waldbröl, Homburger Str. 53 a

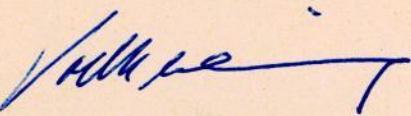
und erklärt:

" Mein Mann wurde von der Kriminalaußenstelle Waldbröl für den 24. 1. 1968 zur Vernehmung vorgeladen. Leider kann er zu diesem Termin nicht erscheinen, da er am 23. 12. 1963 in Denklingen verstorben ist.

Befragt nach dem Grund seiner Vernehmung kann auch ich zu diesen Dingen kaum Stellung nehmen, da wir damals bei dem Überfall auf den Sender Gleiwitz nichts davon gemerkt haben. Wir wohnten etwa 10 Gehminuten vom Sender weg; da konnten wir naturgemäß kein Augenzeuge sein. Wir haben dann nur später, nach vollzogenem Überfall durch das Radio und andere Nachbarn davon erzählen hören. Dabei ist mir auch aus Erinnerung möglich zu sagen, daß einer bei dem Überfall durch Schüsse getötet worden sei. Wer dies war und wo seine Leiche verblieb, weiß ich nicht.

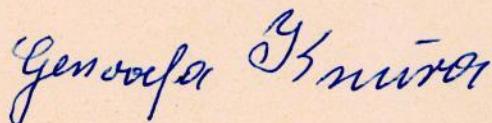
Befragt nach weiteren Zeugen, kann ich nur sagen, daß alle, die dazu etwas sagen könnten heute schon verstorben sind. Ich habe aber in unserem "Heimatblatt der Vertriebenen" einmal einen ausführlichen Artikel über den Überfall auf den Sender gelesen habe. Darin kamen genaue Daten, Örtlichkeiten und Namen vor. Man müßte doch den Autor dieses Artikels rausbekommen; er weiß sicher mehr davon. Befragt nach der Ausgabe dieses Blattes, kann ich beim besten Willen nur sagen, daß es in einer Ausgabe der Anfang 60iger Jahre, oder aber auch schon 1959 dringestanden hat. Mehr kann ich zu den Dingen nicht sagen.

Geschlossen:



Voelkerling, KOM.

v. g. u.



Der Oberkreisdirektor  
als Kreispolizeibehörde  
in Gummersbach  
-Kriminalaußenstelle Waldbröl-

Tgb.-Nr.: II-30/68

Waldbröl 18.JAN.1968

Urschriftlich

dem

Landeskriminalamt NW

- Dezernat 15 -

in 4 DÜSSELDORF

zu Az.: 1244/67 -Mat- nach Erledigung zurückgesandt.

25.JAN.1968

Im Auftrage:

( H a a s e , KOK. )

/voe.-

**HESSISCHES  
LANDESKRIMINALAMT**

---

**Az.:** V/3/SK/NSG/O.Nr.1487/Sa.

6200 WIESBADEN, den 29. 1. 1968  
Langgasse 36 · Fernsprecher 39111x 32850

Postanschrift: Wiesbaden 2  
Postfach 2203

**Betreff:** Erm.-Verf. der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 - geg. Janisch.

**Bezug:** Dort. Schr. vom 27.12.67, Az.: 1244/67 -Mat-.

An das  
Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen  
- Dezernat 15 -

**31. JAN. 1968**

Düsseldorf

Ihr o.a. Schreiben wurde heute an das Bayer.-Landeskriminalamt  
-Abt.IIIa/SK- München weitergeleitet. Joachim M a r b a c h ist  
am 12.6.1963 nach Würzburg-Höchstberg, Herrenwegsportplatz 48,  
verzogen.

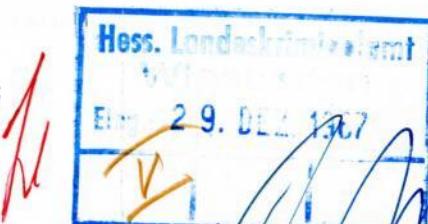
Im Auftrage:

LANDESKRIMINALAMT  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
- Dezernat 15 -  
Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN  
JÜRGENSPLATZ 5-7  
POSTFACH 5009  
FERNRUF S.-NR. 8701  
BEI DURCHWAHL 870

27.12.1967

An das  
Hessische Landeskriminalamt  
- V/SK -  
z.Hd.v.KOR Vorbeck oViA  
62 in Wiesbaden  
Langgasse 36



Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 - geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden konnte, wohnte der/die

Joachim Marbach, 3.5.16 Gleiwitz  
Frankfurt, Inheidener Str. 7 o.ä.,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittelbarer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, den/die Vorgenannte(n) über seine/ihrer Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insurgenten oder gar diese selbst gesehen ?  
Wenn ja, wurden sie vom Zeugen/von dem Zeugin erkannt ?
2. Wenn der Zeuge/die Zeugin nach dem Überfall selbst am Sender war, welche ihm/ihr bekannte Personen sah er/sie ?
3. Ist ihm/ihr bekannt, daß ein Toter am Sender zurückblieb ?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist?

Wurde der Abtransport der Leiche (wohin?) beobachtet?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können?

Im Auftrage:

HOB (dak)



Nr. IIIa SK - 220/11 - 143/68 Pe

~~ausländische Staatsangehörige~~

U.g.R.

an

die Bayer. Landpolizei  
-Landpolizeiinspektion-

87 Würzburg  
Frankfurter Str. 79

mit der Bitte um Erledigung. Nach den Feststellungen des Hess. LKA ist Joachim Marbach am 12.6.1963 nach Höchberg, Lkrs. Würzburg, Herrenwegsportplatz 48, verzogen. Das Ermittlungsergebnis wird in doppelter Fertigung anher erbeten.

München, den 13.2.1968  
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.



(Thaler)  
Kriminalamtmann

Bayerische Landpolizei  
Landpolizeiinspektion  
8700 Würzburg  
empf. 15.2.68 Tgb. Nr. 707

I. Der vorstehend genannte

Joachim Marbach,

geb. am 3.5.1916 in Gleiwitz, wohnhaft in Höchberg, Herrenweg 48, Lkrs. Würzburg, gab auf Befragen am 17.2.1968 an, er könne zu vorstehenden Fragen keine Angaben machen.

Er wäre im November 1938 zur Wehrmacht eingezogen worden.

Er sei seit 12.5.1941 verheiratet und wäre erst zu diesem Zeitpunkt in der Tarnowitzer Landstraße in Gleiwitz zugezogen.

Sachbearbeiter:

Walch  
( Walch ), POM

II. U.

an das

Bayer. Landeskriminalamt  
in München

Bayerisches Landeskriminalamt
Eing. 20. FEB. 1968
Tgb. Nr. ....
Amt. 1. IMA

IIIa

Eingang: 20. FEB. 1968
Tagab. Nr. ....
Sachgebiß: ....
Anlagen: ....

b

unter Hinweis auf vorstehendem Bericht zurückgeleitet.

Würzburg, 19. 2. 1968  
Landpolizeiinspektion

I.V.  
Krisium  
( Fußwurm )

Polizeioberinspektor

Nr. IIIa SK - 220/11 - 143/68 Pe

Urschr.

dem

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen  
- Dezernat 15 -  
z.Hd.v.Herrn KHK Schaffrath oViA

4 D ü s s e l d o r f  
Jürgensplatz 5-7

22 FEB. 1968

unter Bezugnahme auf den Vermerk der Landpolizeiinspektion  
Würzburg zurückgesandt.

München, den 21.2.1968  
Bayer. Landeskriminalamt

I. A.

*liese*

( Thaler )  
Kriminalamtmann

LANDESKRIMINALAMT  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
- Dezernat 15 -  
Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN  
JÜRGENSPLATZ 5-7  
POSTFACH 5009  
FERNRUF S.-NR. 8701  
BEI DURCHWAHL 870

27.12.1967



An das  
Bayerische Landeskriminalamt  
- IIIa/SK -

8 in München 34  
Postfach

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 - geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden konnte, wohnte ~~der~~/die

Margot Marbach,  
Höchberg Krs. Würzburg, Herrenweg 48,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittelbarer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, ~~den~~/die Vorgenannte(n) über seine/ihre Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insurgenten oder gar diese selbst gesehen ?  
Wenn ja, wurden sie ~~von~~ Zeugen/von der Zeugin erkannt ?
2. Wenn der ~~Zeuge~~/die Zeugin nach dem Überfall selbst am Sender war, welche ~~ihm~~/ihr bekannte Personen sah ~~er~~/sie ?
3. Ist ~~ihm~~/ihr bekannt, daß ein Toter am Sender zurückblieb ?

- Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?  
Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?
4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:

IIIa SK - 1557/67 - Schu.

U.g.R. üb.d.Bayer. LKA

an die  
Bayerische Landpolizei  
Landpolizeiinspektion

W ü r z b u r g

m.d.B., Margot Marbach in Höchberg im Sinne des Ersuchens zu vernehmen (Vern. 5fach). Sollte sie innerhalb Bayern verzogen sein, wird gebeten, das Ersuchen gg. Abgabennachricht der zuständigen Pol.-Dienststelle zuzuleiten. Im Todesfall werden das Sterbedatum und die Reg.-Nr. des Standesamtes erbitten.

München, 2. Januar 1968  
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.

(Pichler)  
Kriminaloberinspektor

Bayerische Landpolizei  
Landpolizeiinspektion  
Cassa Würzburg  
empf. 3.1.68 Tgb. Nr. 24  
Dill

U. mit 1 Zeugen-Vernehmung (5fach)  
an das

Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen

4 Düsseldorf

über das  
Bayerische Landeskriminalamt  
8 München 34

nach Erledigung ums. Ersuchens zurück.



IIIa  
Eingang: 15 JAN 1968  
Tageb. Nr.: 15 Jan  
Sachgebiet: M. Fern  
Anlagen:

87 Würzburg, den 12. Januar 1968  
Dienststellenleiter: I.V.

I.V.  
*Rippmann*  
(Rußwurm) /Dü  
POI

IIIa SK - 220/11 - 1557/67 Schu.

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift (4fach)

an das

LKA Nordrhein-Westfalen  
Dezernat 15  
z.Hd.d.H. KHK Schaffrath oViA

4 Düsseldorf

zurückgesandt.

München, 18. Januar 1968  
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.  
*her*  
(Thaler)  
Kriminalamtmann

Bayerische Landpolizei  
Landpolizeiinspektion  
Würzburg

z.Zt. Höchberg, dem 10. 1. 1968

(Dienststelle)

Vernehmungsbeginn 15.10 Uhr  
Vernehmungsende 15.35 Uhr

## Zeugen-Vernehmung

Die nachgenannte Person ~~XXXXXX wird~~ wurde in ihrer Wohnung aufgesucht und erklärt:

### 1. Zur Person:

Familienname	Marbach, geb. Adamczyk
Vornamen (Rufname unterstreichen)	Margot
Alter (Jahre) / Familienstand	geb. 9.12.1915 in Gleiwitz
Beruf	verh., Hausfrau
Staatsangehörigkeit	Deutsche
Wohnhaft in (Gde., Straße, Nr., Tel.-Nr., Lkrs.)	Höchberg, Herrenweg 48, Lkr. Würzburg
Auswärtiger Beschäftigungs-ort und -dauer	entf.
Ladungsfähige Anschrift	Höchberg, Herrenweg 48, Lkr. Würzburg

Mir wurde eröffnet, zu welcher Sache ich gehört werden soll.

Ich bin — kein Angehöriger — \_\_\_\_\_ des Beschuldigten.  
(Angehörigengrad nach § 52 I StPO)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund des Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern.”

### 2 Zur Sache:

“ Bis zu meiner Vertreibung im Jahre 1946 wohnte ich in Gleiwitz-Gröling, Tarnowitzer Landstraße 217, bei meiner Mutter. Der fragliche Sender stand etwa 2 km von unserer Wohnung entfernt. Man konnte ihn nicht einsehen.

Ich kann mich nur noch schwach daran erinnern, als am 31.8.1939, vermutlich in den Abendstunden, plötzlich das deutsche Programm unterbrochen wurde. Soweit ich noch in Erinnerung habe, wurde in deutscher Sprache verkündet, daß der Sender Gleiwitz soeben von den Polen übernommen worden sei. Den genauen Wortlaut dieses Aufrufes weiß ich heute nicht mehr. Dann wurde die Sendung unterbrochen. Ich verließ daraufhin mein Zimmer und unterrichtete davon meine Angehörigen.

Ich und meine anwesende Mutter kümmerten uns nicht weiter darum. Wir gingen auch nicht zum Sender. Am folgenden Tag erfuhren wir dann aus der Zeitung, daß der Sender überfallen worden und ein Toter zu beklagen sei.

Weitere Angaben kann ich hierzu nicht machen.”

Geschlossen:

*Margot Marbach*  
(Füll) PM

Selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben:

*Margot Marbach*

<sup>\*)</sup> freiwillig, nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen)

<sup>\*\*) wenn nicht zutreffend, streichen.</sup>

Anmerkung: Der Zeuge ist über sein Recht zur Verweigerung der Auskunft nach § 55 I StPO zu belehren, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen oder sich während der Vernehmung ergeben. Zutreffendfalls ist folgender Absatz in die Vernehmung mit aufzunehmen und durch einen senkrechten Strich am linken Schreibrand kenntlich zu machen:

Ich wurde belehrt, daß ich die Auskunft auf Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich selbst oder einen der im § 52 I StPO bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

## Zeugen-Vernehmung

Die nachgenannte Person erscheint/wird) wurde in ihrer Wohnung aufgesucht und erklärt:

### 1. Zur Person:

Familienname	M e r b a c h , geb. Adamczyk
Vorname(n) (Rufname unterstreichen)	Margot
Alter (Jahre)/ Familienstand	geb. 9.12.1915 in Gleiwitz
Beruf	verh., Hausfrau
Staatsangehörigkeit	Deutsche
Wohnhaft in (Gde., Straße, Nr., Tel.-Nr., Lkrs.)	Höchberg, Herrenweg 48, Lkr. Würzburg
Auswärtiger Beschäftigungsplatz und -dauer	entf.
Ladungsfähige Anschrift	Höchberg, Herrenweg 48, Lkr. Würzburg

Mir wurde eröffnet, zu welcher Sache ich gehört werden soll.

Ich bin — kein Angehöriger — \_\_\_\_\_ des Beschuldigten.  
(Angehörigengrad nach § 52 I StPO)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund des Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern."

### 2 Zur Sache:

" Bis zu meiner Vertreibung im Jahre 1946 wohnte ich in Gleiwitz-Gröling, Tarnowitzer Landstraße 217, bei meiner Mutter. Der fragliche Sender stand etwa 2 km von unserer Wohnung entfernt. Man konnte ihn nicht einsehen.

Ich kann mich nur noch schwach daran erinnern, als am 31.8.1939, vermutlich in den Abendstunden, plötzlich das deutsche Programm unterbrochen wurde. Soweit ich noch in Erinnerung habe, wurde in deutscher Sprache verkündet, daß der Sender Gleiwitz soeben von den Polen übernommen worden sei. Den genauen Wortlaut dieses Aufrufes weiß ich heute nicht mehr. Dann wurde die Sendung unterbrochen. Ich verließ daraufhin mein Zimmer und unterrichtete davon meine Angehörigen.

Ich und meine anwesende Mutter kümmerten uns nicht weiter darum. Wir gingen auch nicht zum Sender. Am folgenden Tag erfuhren wir dann aus der Zeitung, daß der Sender überfallen worden und ein Toter zu beklagen sei.

Weitere Angaben kann ich hierzu nicht machen."

Geschlossen: Selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben:

*Glo*  
(Hull) PM

*Margot Marbych*

\*) freiwillig, nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen)

\*\*) wenn nicht zutreffend, streichen.

Anmerkung: Der Zeuge ist über sein Recht zur Verweigerung der Auskunft nach § 55 I StPO zu belehren, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen oder sich während der Vernehmung ergeben. Zutreffendfalls ist folgender Absatz in die Vernehmung mit aufzunehmen und durch einen senkrechten Strich am linken Schreibrand kenntlich zu machen:

■ Ich wurde belehrt, daß ich die Auskunft auf Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich selbst oder einen der im § 52 I StPO bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

## Zeugen-Vernehmung

Die nachgenannte Person erscheint(wird) wurde in ihrer Wohnung aufgesucht und erklärt:

### 1. Zur Person:

Familienname	Märbach, geb. Adamczyk
Vorname(n) (Rufname unterstreichen)	Margot
Alter (Jahre)/ Familienstand	geb. 9.12.1915 in Gleiwitz
Beruf	verh., Hausfrau
Staatsangehörigkeit	Deutsche
Wohnhaft in (Gde., Straße, Nr., Tel.-Nr., Lkrs.)	Höchberg, Herrenweg 48, Lkr. Würzburg
Auswärtiger Beschäftigungsplatz und -dauer	entf.
Ladungsfähige Anschrift	Höchberg, Herrenweg 48, Lkr. Würzburg

Mir wurde eröffnet, zu welcher Sache ich gehört werden soll.

Ich bin — kein Angehöriger — \_\_\_\_\_ des Beschuldigten.  
(Angehörigengrad nach § 52 I StPO)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund des Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern.”

### 2 Zur Sache:

“ Bis zu meiner Vertreibung im Jahre 1946 wohnte ich in Gleiwitz-Gröling, Tarnowitzer Landstraße 217, bei meiner Mutter. Der fragliche Sender stand etwa 2 km von unserer Wohnung entfernt. Man konnte ihn nicht einsehen.

Ich kann mich nur noch schwach daran erinnern, als am 31.8.1939, vermutlich in den Abendstunden, plötzlich das deutsche Programm unterbrochen wurde. Soweit ich noch in Erinnerung habe, wurde in deutscher Sprache verkündet, daß der Sender Gleiwitz soeben von den Polen übernommen worden sei. Den genauen Wortlaut dieses Aufrufes weiß ich heute nicht mehr. Dann wurde die Sendung unterbrochen. Ich verließ daraufhin mein Zimmer und unterrichtete davon meine Angehörigen.

Ich und meine anwesende Mutter kümmerten uns nicht weiter darum. Wir gingen auch nicht zum Sender. Am folgenden Tag erfuhrn wir dann aus der Zeitung, daß der Sender überfallen worden und ein Toter zu beklagen sei.

Weitere Angaben kann ich hierzu nicht machen.”

Geschlossen:

  
(Mall) PM

Selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben:



\*) freiwillig, nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen)

\*\*) wenn nicht zutreffend, streichen.

Anmerkung: Der Zeuge ist über sein Recht zur Verweigerung der Auskunft nach § 55 I StPO zu belehren, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen oder sich während der Vernehmung ergeben. Zutreffendenfalls ist folgender Absatz in die Vernehmung mit aufzunehmen und durch einen senkrechten Strich am linken Schreibrand kenntlich zu machen:

Ich wurde belehrt, daß ich die Auskunft auf Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich selbst oder einen der im § 52 I StPO bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

(Dienststelle)

Vernehmungsbeginn 10.10 Uhr  
Vernehmungsende 11.35 Uhr

## Zeugen-Vernehmung

Die nachgenannte Person erscheint/wird\*) \_\_\_\_\_ und erklärt:

### 1. Zur Person:

Familienname	Märkisch, geb. Adamowik
Vorname (Rufname unterstreichen)	Magdal.
Alter (Jahre) / Familienstand	Jah. 0.12.1915 in Gleiwitz verh., Hausfrau
Beruf	Deutsche
Staatsangehörigkeit	
Wohnhaft in (Gde., Straße, Nr., Tel.-Nr., Lkrs.)	Nöchberg, Herrenweg 48, Lkr. Würzburg
Auswärtiger Beschäftigungsplatz und -dauer	entf.
Ladungsfähige Anschrift	Nöchberg, Herrenweg 48, Lkr. Würzburg

Mir wurde eröffnet, zu welcher Sache ich gehört werden soll.

Ich bin — kein Angehöriger — \_\_\_\_\_ des Beschuldigten.  
(Angehörigengrad nach § 52 I StPO)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund des Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern.”

### 2 Zur Sache:

“ Bis zu meiner Vertreibung im Jahre 1946 wohnte ich in Gleiwitz-Görling, Parowitzer Landstraße 217, bei meiner Mutter. Der frauliche Vorder stand etwa 2 km von unserer Wohnung entfernt. Man konnte ihn nicht erreichen.

Ich kann mich nur noch schwach daran erinnern, als am 31.8.1939, vermutlich in den Abendstunden, plötzlich das deutsche Programm unterbrochen wurde. Soweit ich noch im Erinnerungshabt, wurde in deutscher Sprache verkündet, daß der Krieger wieder soeben von den Feinden übernommen worden sei. Den genauen Wortlaut dieses Aufrufs weiß ich heute nicht mehr. Dann wurde die Sendung unterbrochen. Ich verließ daraufhin mein Zimmer und unterrichtete davon meine Angestellten.

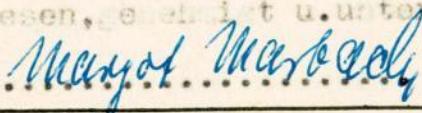
Ich und meine anwesende Mutter kamen uns nicht weiter darum. Wir gingen auch nicht zum Vorder. Am folgenden Tag erfuhrn wir dann aus der Zeitung, daß der Krieger überfallen worden und ein Toter zu reklamieren sei.

Weitere Angaben kann ich hierzu nicht machen.”

Geschriften:

  
(all) PM

Selbst gelesen, eingesetzt u. unterschrieben:



\*) freiwillig, nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen)

\*\*) wenn nicht zutreffend, streichen.

Anmerkung: Der Zeuge ist über sein Recht zur Verweigerung der Auskunft nach § 55 I StPO zu belehren, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen oder sich während der Vernehmung ergeben. Zutreffendes ist folgender Absatz in die Vernehmung mit aufzunehmen und durch einen senkrechten Strich am linken Schreibrand kenntlich zu machen:

■ Ich wurde belehrt, daß ich die Auskunft auf Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich selbst oder einen der im § 52 I StPO bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

LANDESKRIMINALAMT  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
- Dezernat 15 -  
Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN  
JÜRGENSPLATZ 5-7  
POSTFACH 5009  
FERNRUF S.-NR. 87 01

BEI DURCHWAHL 870

Bayerisches  
Landeskriminalamt

Eing 29. DEZ. 1967

Tgb Nro.

Anl. 1111

IIIa

Eingang: 29. DEZ.	1967
Tageb. Nro.	<u>SK</u>
Sachgebiet:	<u>Sk</u>
Anlagen:	<u>1807/68</u>

Ra

An das  
Bayerische Landeskriminalamt  
- IIIa/SK -

8 in München 34  
Postfach

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden konnte, wohnte der/~~die~~

Norbert Mosich o.ä.,  
Geilsheim/Krs. Dinkelsbühl,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittelbarer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, den/~~die~~ Vorgenannte(n) über seine/~~ihre~~ Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insurgenten oder gar diese selbst gesehen ?  
Wenn ja, wurden sie vom Zeugen/von der Zeugin erkannt ?
2. Wenn der Zeuge/~~die~~ Zeugin nach dem Überfall selbst am Sender war, welche ihm/~~ihm~~ bekannte Personen sah er/~~sie~~ ?
3. Ist ihm/~~ihm~~ bekannt, daß ein Toter am Sender zurückblieb ?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist? Wurde der Abtransport der Leiche (wohin?) beobachtet?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können?

Im Auftrage:

*Fischer*  
IIIa SK - 1557/67 - Schu.  
U.g.R. über das Bayer. LKA

Bayerische Landpolizei  
Landpolizeiinspektion

Bayerische Landpolizei  
Landpolizeiinspektion Dinkelsbühl  
Eing.: 3. JAN. 1969 Tgb. Nr. 6/68

8804 Dinkelsbühl

56

m.d.B., Norbert Mosich (phon.) in Geilsheim auszumitteln und im Sinne des Ersuchens zu vernehmen (Vern. 5fach). Sollte er innerhalb Bayern verzogen sein, wird gebeten, das Ersuchen gegen Abgabennachricht der zuständigen Pol.-Dienststelle zuzuleiten. Im Todesfall werden das Sterbedatum und die Reg.-Nr. des Standesamtes erbeten.

München, 2. Januar 1967  
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.  
*Pichler*  
(Pichler)  
Kriminaloberinspektor

BTgb.Nr. 6/68

An das  
Landeskriminalamt :  
Nordrhein-Westfalen  
-Dezernat 15-  
4 Düsseldorf

über das  
Bayerische Landeskriminalamt  
8 München 34  
Postfach

zurückgereicht.

Bei dem gesuchten Norbert M o s i h o.ä., dürfte es sich um den Metzgermeister Norbert M o s c h, zul. wohnhaft in Geilsheim, Lkrs. Dinkelsbühl, handeln.

Mosch ist am 28.11.1955 in Geilsheim, Lkrs. Dinkelsbühl, verstorben.  
Die Sterberegisternummer des Standesamtes Geilsheim ist 10/55.  
Wie hier ermittelt wurde, war Mosch zur fraglichen Zeit Zellenleiter und Bezirksvorsteher in Gleiwitz.

**M. ist am 6.6.1880 in (unleserlich) geboren.**

Dienststellenleiter:  
I.V.

(Schneider) PHM

Dinkelsbühl, den 12.1.68  
Bayerische Landpolizei  
LP-Inspektion Dinkelsbühl

(Schneider) POM

IIIa SK - 220/11 - 1557/67 - Schu.

U.

an das

LKA Nordrhein-Westfalen  
Dezernat 15  
z.Hd.d.H. KHK Schaffrath oVIA

4 Düsseldorf

zurückgesandt.

29. JAN. 1968

München, 22. Januar 1968  
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.

(Thaler)  
Kriminalamtmann

Hessisches  
Landeskriminalamt  
-Abt. V/3/SK/NSG-

z.Z. Frankfurt/Main, den 29. 1. 68

Vermerk:

Betr.: Erm.-Verf. der Sta Düsseldorf, 8 I Js 532/66 gegen  
Janisch.

Am 29.1.68 wurde Frau

Franziska M i c h a l i k geb. Szczuka,  
geb. 31.3.1898 in Gleiwitz,  
wh. Frankfurt/Main, Gruneliusstr. 109,

zu o.a. Sache befragt. Sie erklärte, daß sie nur bis zum Februar 1935 in der Tarnowitzer Landstr. 252 gewohnt habe. Zu diesem Zeitpunkt sei sie in die Neue Welt Str. 59 umgezogen.

Von dem Überfall auf den Sender Gleiwitz weiß sie nur, was damals durch Radio und Presse verbreitet wurde. Während oder unmittelbar nach dem Überfall sei sie auch nicht am oder in der Nähe des Senders gewesen. Eigene Beobachtungen habe sie nicht gemacht.

Frau Michalik ist erst seit einigen Monaten in Deutschland. Sie hat auch nach dem Kriege von polnischer Seite nichts über den Überfall gehört.

  
(Sauerwein)

KHM

Landeskriminalpolizeiamt  
Niedersachsen  
- Sonderkommission Z -  
Tgb.Nr. 2654 /67 ( Bl )

3 Hannover, den 12.2.1968

An das

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen  
- Dezernat 15 -  
in Düsseldorf

14. FEB. 1968

Betr.: Erm.-Verf. der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -  
geg.: JANISCH  
hier: Zeugenvorvernehmung  
Bezug: Ihr Schreiben vom 27.12.1967, Az.: 1244/67 - Mat -  
Anlg.: 3 Blatt

Nach Erledigung des obigen Schreibens wird/werden die Ver-  
nehmungsniederschrift(~~xxxxxx Berichterstatter~~) übersandt.

Im Auftrage:

*S. Klemm*

**LANDESKRIMINALAMT**  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
- Dezernat 15 -  
Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN  
JÜRGENSPLATZ 5-7  
POSTFACH 5009  
FERNRUF S.-NR. 8701  
BEI DURCHWAHL 870

27.12.1967



An das  
Landeskriminalpolizeiamt  
Niedersachsen  
- Sonderkommission Z -  
z.Hd.v.KOK Lattmann oViA  
3 in Hannover  
Am Welfenplatz 4

32 / 29

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall  
auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden  
konnte, wohnte ~~der~~/die

Charlotte Nawrath,  
Eitzum Krs. Alfeld/Leine,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittel-  
barer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, ~~den~~/die Vorgenannte(~~en~~) über seine/ihre  
Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei  
insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von  
Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insur-  
genten oder gar diese selbst gesehen ?  
Wenn ja, wurden sie ~~vom~~ Zeugen/von der Zeugin erkannt ?
2. Wenn ~~der~~ Zeuge/die Zeugin nach dem Überfall selbst  
am Sender war, welche ~~ihm~~/ihr bekannte Personen sah  
~~er~~/sie ?
3. Ist ~~ihm~~/ihr bekannt, daß ein Toter am Sender zurück-  
blieb ?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und  
wie er ums Leben gekommen ist ?

Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?)  
beobachtet ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht  
werden, von denen bekannt ist, daß sie  
sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:



LKPST. Hildesheim  
- 1. K. -

z.Zt. Hönze, den 7. 2. 1968

In ihrer Wohnung aufgesucht, erscheint die Rentnerin Charlotte Nawrath, geb. Adamczyk, geb. am 18. 6. 1907 in Gleiwitz, wh. in Hönze Krs. Alfeld/L., 87, und erklärt auf Befragen:

"Mir wurde bekanntgegeben, weshalb ich heute vernommen werden soll.

Es ist richtig, daß ich am 31. 8. 1939 in Gleiwitz gewohnt habe. Ich habe allerdings nicht in der Nähe des Senders gewohnt.

Zum Zeitpunkt des Überfalles hielt ich mich bei meiner Schwester in Gleiwitz - Öhring auf. Von dem Überfall hörte ich bei meiner Schwester im Radio. Das Programm wurde unterbrochen und die Nachricht von dem Überfall wurde bekanntgegeben.

Da ich in Sorge wegen meiner Mutter war, fuhr ich mit meinem Rad auf Umwegen nach Hause. Dabei kam ich auch am Sender vorbei. Ich habe mich gewundert, daß in der Nähe des Senders und auch beim Sender selbst alles ruhig war. Es war sozusagen menschenleer. Ich habe auch kein Auto oder anderes Fahrzeug bemerkt.

An diesem Tage habe ich nichts weiter bemerkt. Ich habe auch in den nächsten Tagen die Nähe des Senders gemieden, da ich dort nichts zu suchen hatte. Der Sender war etwa 1 1/2 km von uns entfernt.

Die anderen mir gestellten Fragen kann ich nicht beantworten, da ich von dem Überfall ja nichts mitbekommen habe.

Ich kann auch heute keine Personen namhaft machen, die zu dem Überfall auf den Sender sachdienliche Angaben machen könnten."

Geschlossen:

v. g. u.

*Hilke*  
(Dette), KM.

*Ornig*  
(Königer), KM.

*Charlotte Nawrath  
geb. Adamczyk*

Hessisches Landeskriminalamt  
Abt. V/SK - Ord.-Nr. 1487/Sa.

Wiesbaden, den 24. 1. 68  
Langgasse 36  
Tel.: 39xx11 32 850

Urschriftlich / dem

Landeskriminalamt  
Nordrhein-Westfalen  
-Dezernat 15-

26. JAN. 1968

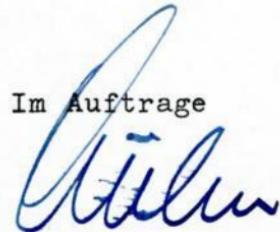
Düsseldorf

nach Erledigung zurückgesandt.

Anlagen:

Personalkartei  
Vernehmung Olscha 2-fach

Im Auftrage



LANDESKRIMINALAMT  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
- Dezernat 15 -  
Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN  
JÜRGENSPLATZ 5-7  
POSTFACH 5009  
FERNRUF S.-NR. 8701  
BEI DURCHWAHL 870

2.1.1968

An das  
Hessische Landeskriminalamt  
- V/SK -  
z.Hd.v.KOR Vorbeck oViA  
62 in Wiesbaden  
Langgasse 36



Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 - geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden konnte, wohnte ~~der~~/die

Helene Olschka,  
Wetzlar, An der Landhege 37,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittelbarer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, ~~dem~~/die Vorgenannte(n) über seine/ihre Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insurgenten oder gar diese selbst gesehen ?  
Wenn ja, wurden sie vom Zeugen/von der Zeugin erkannt ?
2. Wenn ~~der~~ Zeuge/die Zeugin nach dem Überfall selbst am Sender war, welche ihm/ihr bekannte Personen sah er/sie ?
3. Ist ihm/ihr bekannt, daß ein Toter am Sender zurückblieb ?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?

Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:

Lauß, u.

- KRIMINALPOLIZEI - 633 Wetzlar, den 19. Januar 1968

-S-

=====

*Ar*

V E R N E H M U N G

Zur Dienststelle vorgeladen erscheint die geschiedene  
Studienrätin  
Helene Olscha, geb. Broll

geb. am 3. Oktober 1905 in Gleiwitz, wohnhaft und pol.-  
gemeldet in 633 Wetzlar/Lahn, An der Landhege 37 und  
erklärt auf Befragen folgendes:

Das Ersuchen der Staatsanwaltschaft Düsseldorf wurde  
mit mir eingehend durchgesprochen. Ich weiß worum es  
geht und was ich aussagen soll.

Zu den einzelnen Fragen nehme ich wie folgt Stellung:

- 1.) In den Jahren 1937 bis 1940 habe ich in einer Schule in Oppeln/OS unterrichtet. Ich habe auch in dieser Zeit in Oppeln gewohnt. In der vorgenannten Zeit war ich jedoch zwischendurch sehr oft bei meinen Eltern in Gleiwitz, die zu dieser Zeit in der Tarnowitzer Landstraße 212 wohnten. Dieses Haus stand 5 Minuten ( Fußweg ) vom damaligen Sender Gleiwitz entfernt. Eigene Wahrnehmungen in Bezug auf den Überfall am Tattage habe ich nicht gemacht. Ich weiß aber bestimmt, daß ich einige Tage nach der Sache am Sender vorbei gegangen bin. Ich kann daher die Frage zu 1. nicht direkt beantworten.
- 2.) Diese Frage kann ich nicht beantworten. Ich kann heute beim besten Willen nicht mehr sagen, ob ich 2 Stunden oder 2 Tage später nach Überfall auf den Sender an diesem gewesen bin. Ich schließe jedoch völlig aus, daß ich am oder beim Sender mir persönlich bekannte Sachen oder Personen gesehen habe.

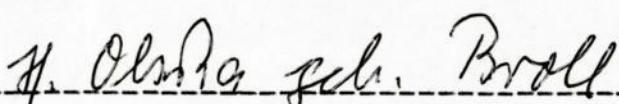
- 3.) Mir ist bekannt, daß s.Zt. und zwar nach dem Überfall, ein Toter am Sender Gleiwitz zurückgeblieben ist. Gesehen habe ich diesen Toten jedoch nicht. Ich habe diese Kenntnis vom Hörensagen und durch Bekannte, die mir dies, als ich in Gleiwitz bei meinen Eltern zu Besuch weilte, erzählt haben. Namen sind dabei nicht genannt worden. Auch ist mir nicht bekannt, wer der Tote war, wer ihn wie umgebracht hat und ob er abtransportiert worden ist. Ich sage schon, daß ich dsbzgl. eigene Wahrnehmungen nicht gemacht habe.
- 4.) Nein. Ich kann keine Personen angeben, die zur Tatzeit am Tatort oder in dessen Nähe weilten und die in Bezug auf den Überfall und seine Nebenerscheinungen sachdienliche Angaben machen könnten.

Ich bitte mich zu entschuldigen. Ich kann mich auch heute z.T. nicht mehr so recht erinnern. Die Sache ist so lange her und ich habe nach dem 2. Weltkrieg und meine Übersiedlung in die BRD keinerlei Kontakte mit ehemaligen Landsleuten, bzw. Vereinigungen in denen sie sich zusammenfanden gehabt.

Sonst kann ich zur Sache keine Angaben machen.

Geschlossen: Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:

  
( Sohler )

  
H. Olscha geb. Broll

Krim.-Obermeister Helene O l s c h a, geb. Broll

**Kriminalpolizei Wetzlar**

— Sonderdezernat —

Tgb.Nr.:0010/68/So.

633 Wetzlar, den 19. Januar 1968  
Frankfurter Straße 31 a  
Telefon 831/App. 242

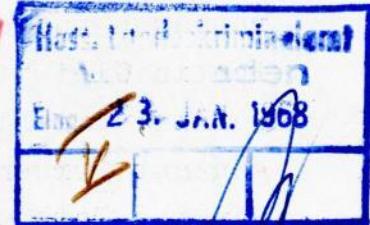
An das

Landeskriminalamt Hessen  
- Abt. V/3 -SK-  
z.Hd.v.H. KOR V o r b e c k  
o.V.i.A.

6200 W I E S B A D E N

=====

Langgasse 36



in Erledigung des Ersuchens zurückgesandt. Die Helene  
O l s c h a, weitere Personalien bekannt, war bis zu  
ihrer Pensionierung im Schuldienst der Stadt Wetzlar  
tätig./So.

Im Auftrag:

( H i l d )

Kriminal - Hauptkommissar

V E R N E H M U N G

Zur Dienststelle vorgeladen erscheint die geschiedene  
Studienrätin  
Helene Olscha, geb. Broll

geb. am 3. Oktober 1905 in Gleiwitz, wohnhaft und pol.-  
gemeldet in 633 Wetzlar/Lahn, An der Landhege 37 und  
erklärt auf Befragen folgendes:

Das Ersuchen der Staatsanwaltschaft Düsseldorf wurde  
mit mir eingehend durchgesprochen. Ich weiß worum es  
geht und was ich aussagen soll.

Zu den einzelnen Fragen nehme ich wie folgt Stellung:

- 1.) In den Jahren 1937 bis 1940 habe ich in einer Schule in Oppeln/OS unterrichtet. Ich habe auch in dieser Zeit in Oppeln gewohnt. In der vorgenannten Zeit war ich jedoch zwischendurch sehr oft bei meinen Eltern in Gleiwitz, die zu dieser Zeit in der Tarnowitzer Landstraße 212 wohnten. Dieses Haus stand 5 Minuten ( Fußweg ) vom damaligen Sender Gleiwitz entfernt. Eigene Wahrnehmungen in Bezug auf den Überfall am Tattage habe ich nicht gemacht. Ich weiß aber bestimmt, daß ich einige Tage nach der Sache am Sender vorbei gegangen bin. Ich kann daher die Frage zu 1. nicht direkt beantworten.
- 2.) Diese Frage kann ich nicht beantworten. Ich kann heute beim besten Willen nicht mehr sagen, ob ich 2 Stunden oder 2 Tage später nach Überfall auf den Sender an diesem gewesen bin. Ich schließe jedoch völlig aus, daß ich am oder beim Sender mir persönlich bekannte Sachen oder Personen gesehen habe.

- 3.) Mir ist bekannt, daß s.Zt. und zwar nach dem Überfall, ein Toter am Sender Gleiwitz zurückgeblieben ist. Gesehen habe ich diesen Toten jedoch nicht. Ich habe diese Kenntnis vom Hörensagen und durch Bekannte, die mir dies, als ich in Gleiwitz bei meinen Eltern zu Besuch weilte, erzählt haben. Namen sind dabei nicht genannt worden. Auch ist mir nicht bekannt, wer der Tote war, wer ihn wie umgebracht hat und ob er abtransportiert worden ist. Ich sage schon, daß ich dsbzgl. eigene Wahrnehmungen nicht gemacht habe.
- 4.) Nein. Ich kann keine Personen angeben, die zur Tatzeit am Tatort oder in dessen Nähe weilten und die in Bezug auf den Überfall und seine Nebenerscheinungen sachdienliche Angaben machen könnten.

Ich bitte mich zu entschuldigen. Ich kann mich auch heute z.T. nicht mehr so recht erinnern. Die Sache ist so lange her und ich habe nach dem 2. Weltkrieg und meine Übersiedlung in die BRD keinerlei Kontakte mit ehemaligen Landsleuten, bzw. Vereinigungen in denen sie sich zusammenfanden gehabt.

Sonst kann ich zur Sache keine Angaben machen.

Geschlossen: Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:

(Schler) H. Olinda geb. Broll

Krim.-Obermeister Helene O l s c h a, geb. Broll

Der Oberkreisdirektor  
als Kreispolizeibehörde Kempen-Krefeld  
in Kempen-Niederrhein  
Kriminalaußenstelle 4052 Dülken

Düllken, den 18. 1. 1968.

-K-Tgb.Nr. E 4/68

1. austragen
2. Urschriftlich:  
dem

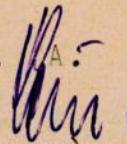
Landeskriminalamt

- Dezernat 15 -

22. JAN. 1968

4 in Düsseldorf

zurückgesandt.

T. A.  
  
(Teue)

Krim.Oberkommissar

Düllken, den 18. 1. 1968.

Die in dem Ersuchen genannte Frau Adelheid Wywiol,  
geb. Neuwald, geb. am 30.4.1919 in Hindenburg, wohnhaft in  
Amern-Linde 13, wurde zur Sache befragt und erklärte, dass  
sie bis zum 5.5.1941 in Hindenburg und erst anschliessend  
nach ihrer Heirat mit dem Erich Wywiol in Gleiwitz gewohnt  
habe. Von den Vorkommnissen am 31.8.1939 am Sender Gleiwitz  
will Frau Wywiol keine Kenntnis haben. Nach Angaben von  
Frau Wywiol ist ihr Mann am 5.6.1958 in Erkelenz verstorben.  
Weitere Feststellungen konnten hier nicht getroffen werden.

Gierkes

Krim. Obermeister

LANDESKRIMINALAMT  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
- Dezernat 15 -  
Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN 27.12.1967  
JÜRGENSPLATZ 5-7  
POSTFACH 5009  
FERNRUF S.-NR. 8701  
BEI DURCHWAHL 870

An den

Oberkreisdirektor

als Kreispolizeiköände  
- Kriminalpolizei -

4152 in Kempen Eing. n 3. JAN. 1968 E 4/68  
Burgstraße 23 Tgb.-Nr.: 1. April 1968 3/  
Sachbearbeiter:

Der Oberkreisdirektor  
als Kreispolizeiköände  
- Kriminalpolizei -  
Eing. 29. DEZ. 1967  
KF-Dülken  
Sachbearbeiter:

Betr.: Erm.-Verfahren der Sta Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden konnte, wohnte ~~xxer~~/die

Adelheid Wywiol,  
Amern - Linde,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittelbarer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, ~~den~~/die Vorgenannte(n) über seine/ihrer Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insurgenten oder gar diese selbst gesehen ?  
Wenn ja, wurden sie ~~vom~~ Zeugen/von der Zeugin erkannt ?
2. Wenn ~~der~~ Zeugen/die Zeugin nach dem Überfall selbst am Sender war, welche ~~xxx~~/ihr bekannte Personen sah ~~xx~~ sie ?
3. Ist ~~ihm~~/ihr bekannt, daß ein Toter am Sender zurückblieb ?

- Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?  
Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?
4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:

